

UNIVERSITÄT HEIDELBERG



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

GESCHICHTE

Sommersemester
2017



Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

die im Fach Geschichte in Heidelberg Lehrenden begrüßen Sie zum Sommersemester 2017 und stellen Ihnen in dieser Broschüre ihre Lehrveranstaltungen in kommentierter Form vor.

Denjenigen Studierenden unter Ihnen, die ihr Studium in diesem Sommersemester beginnen, bieten wir in der letzten Woche der Semesterferien, der sog. Einführungswoche (10. bis 14. April 2017) eine gezielte Studienberatung an. Die genauen Termine der Sprechstunden der drei Fachstudienberater (Dr. Werner Bomm, Dr. Sebastian Kolditz und Dr. Kilian Schultes) werden über die Webseite bekannt gegeben. Gesondert möchten wir Sie auf die „eineinhalbtägige Einführungsveranstaltung für Erstsemester“ am 11. und 12. April 2017 hinweisen und Ihnen die Teilnahme daran sehr empfehlen (nähere Hinweise finden Sie unten auf Seite 7).

Für Fragen, die über den Rahmen der Einstiegsberatung hinausreichen, insbesondere für solche, die Prüfungsangelegenheiten und Bescheinigungen betreffen, sind die regelmäßigen Sprechstunden der Fachstudienberater vorgesehen.

Wenn Sie nähere Auskünfte über die Seminare und Institute haben möchten, die sich am Lehrangebot im Fach Geschichte beteiligen, so finden Sie diese auf den entsprechenden Homepages:

Historisches Seminar:

<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde:

<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/fpi/index.html>

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik: <http://www.alte-geschichte.uni-hd.de/>

Südasiens-Institut, Abt. Geschichte Südasiens: <http://www.sai.uni-heidelberg.de/history/>

Sie werden ein vielfältiges und breites Programm vorfinden – lassen Sie sich neugierig machen! Mit der Vorstellung des neuen Programms wünschen wir Ihnen ein erfolgreiches Semester.

Heidelberg, im Februar 2017

Prof. Dr. Jörg Peltzer
(Sprecher, Historisches Seminar)

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis

Das vorliegende Kommentierte Vorlesungsverzeichnis (KVV) Geschichte vereinigt die ausführlichen Veranstaltungsankündigungen aller am Fach beteiligten historischen Disziplinen, die an der Universität Heidelberg gelehrt werden: der Alten Geschichte, der Mittelalterlichen sowie Neueren und Neuesten Geschichte, der Amerikanischen Geschichte, der Osteuropäischen Geschichte, der Geschichte Südasiens, der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der Landesgeschichte, der Historischen Grundwissenschaften. Einbezogen sind zudem Lehrangebote aus den Bereichen Mittelalter, Geschichte und Ethik der Medizin, Geschichte Ostasiens sowie Geschichte des Jüdischen Volkes (der Hochschule für Jüdische Studien).

Die genannten Lehrveranstaltungen informieren dabei in erster Linie über das Lehrangebot in folgenden Studiengängen:

Geschichte, Lehramt an Gymnasien

(nach „alter WPO 2001“/bis SoSe 2010 bzw. nach „neuer GymnPO I 2009“/ab WS 2010/11 bis i.d.R. SoSe 2015 – Achtung: ab WS 2015/16 polyvalenter B.A. Geschichte 50% mit Lehramtsoption)

B.A. Geschichte, Hauptfach (75% & 50%) und Begleitfach (25%) /

(Achtung: neue Prüfungsordnung bei Ersteinschreibung ab WS 2015/16)

B.A. Historische Grundwissenschaften, (nur) Begleitfach (25%)

(Achtung: neue Prüfungsordnung bei Ersteinschreibung ab WS 2015/16)

B.A. Osteuropa- und Ostmitteleuropastudien (75%, 50%, 25%)

(interdisziplinärer Studiengang unter Beteiligung der Osteuropäischen Geschichte).

M.A. Geschichte (100% – auch als Begleitfach mit 20 LP)

(Achtung: neue Prüfungsordnung bei Ersteinschreibung ab SoSe 2016)

M.A. Global History (100%)

(Achtung: neue Prüfungsordnung bei Ersteinschreibung ab SoSe 2016)

Deutsch-Französischer Masterstudiengang in Geschichtswissenschaften (100%)

(Achtung: neue Prüfungsordnung bei Ersteinschreibung ab SoSe 2016)

M.A. Mittelalterstudien (100%)

(interdisziplinärer Studiengang unter Beteiligung der Mittelalterlichen Geschichte)

M.A. Slavische und Osteuropäische Studien (100% – auch als Begleitfach mit 20 LP)

(interdisziplinärer Studiengang unter Beteiligung der Osteuropäischen Geschichte).

In den „alten“ Lehramts- und Magisterstudiengängen (im Lehramtsstudiengang nach der WPO 2001/Ersteinschreibung bis einschließlich Studienbeginn SoSe 2010) können die einzelnen Lehrveranstaltungstypen, nach denen im Folgenden differenziert wird (Vorlesungen, Pro- und Hauptseminare, Übungen), im Sinne der jeweiligen Prüfungsordnungen wie bisher gewählt werden. Nähere Hinweise dazu finden sich im Studienplan:

http://www.uni-heidelberg.de/md/zegk/histsem/lehre/stup_lama_geschichte.pdf,

für Lehramtsstudierende nach der „alten“ WPO 2001 darüber hinaus in den Studieninfos:

http://www.uni-heidelberg.de/md/zegk/histsem/lehre/studieninfo_lagymn_lpo-wpo2001.pdf.

In den **B.A.- und M.A.-Studiengängen** (seit WS 2007/08 – die **modifizierten B.A.-Studiengänge, einschließlich des B.A. Geschichte 50%, „mit Lehramtsoption“** haben zum **WS 2015/16 neu begonnen**, die **modifizierten M.A.-Studiengänge starten zum SoSe 2016!**) sowie im modularisierten **Lehramtsstudiengang nach der GymnPO I 2009 (Einschreibung ab WS 2010/11, letzte Ersteinschreibung zum SoSe 2015!)** sind die einzelnen Lehrveranstaltungen, je nach Studiengang, bestimmten Modulen zugeordnet. Darüber informieren in den folgenden Ankündigungen die jeweiligen Angaben unter der Überschrift „Zuordnung“. Steht dabei die Angabe „B.A.“ ohne weitere Differenzierung, so sind in der Regel alle oben genannten B.A.-Studiengänge gemeint.

Achtung: Da sich die Modulzusammensetzung und die Vergabe der Leistungspunkte mit der Reform der Bachelor-Studiengänge zum WS 2015/16 bzw. der Master-Studiengänge zum SoSe 2016 geändert haben, werden die Zuordnungen für die neuen Prüfungsordnungen B.A. Geschichte (75%, 50%, 25%), B.A. Historische Grundwissenschaften (25%) und die Lehrveranstaltungen im B.A. Osteuropa- und Ostmitteleuropastudien für Studierende mit Ersteinschreibung in diese Studiengänge ab WS 2015/16 bzw. für die neuen Prüfungsordnungen M.A. Geschichte, M.A. Global History und deutsch-französischer M.A. in Geschichtswissenschaften mit Ersteinschreibung ab SoSe 2016 gesondert aufgeführt, sofern sie von denen der „alten“ B.A.- und M.A.-Studiengänge abweichen!

Über die Module im einzelnen, das heißt insbesondere die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen, Studien- und Prüfungsleistungen sowie Zusammensetzung der Modul-Endnote, informieren die entsprechenden **Modulhandbücher**.

Ausführliche Hinweise zum Studienaufbau insgesamt bieten die jeweiligen Studienpläne, für die B.A.-Studiengänge liegen diese auch in übersichtlichen **Diagrammen** vor.

Alle diese Papiere finden sich verlinkt unter

<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/lehre/studiengaenge.html>.

Für Rückfragen stehen Ihnen die jeweiligen **Fachstudienberater** zur Verfügung:

Alte Geschichte:

Dr. Norbert Kramer, Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, R 304, Mi. 11–13 Uhr

Geschichte, Mittlere und Neuere Geschichte:

Dr. Werner Bomm, Historisches Seminar, R 141, Mo. 10–13 Uhr, Do. 14–16 Uhr (insbesondere auch für Historische Grundwissenschaften und Teilzeitstudium)

Dr. Sebastian Kolditz, Historisches Seminar, R 221, Di. 10–12 Uhr

Dr. Kilian Schultes, Historisches Seminar, R 302, Mi. 13–15 Uhr (insbesondere auch für M.A. Global History)

deutsch-französischer M.A. Geschichtswissenschaften:

Aaron Jochim, Historisches Seminar/Marstallstr. 6, R 411, nach Vereinbarung
(aaron.jochim@zegk.uni-heidelberg.de)

Osteuropäische Geschichte:

Dr. Felicitas Fischer von Weikersthal, Historisches Seminar, R 303, Di. 10–12 Uhr (insbesondere auch für B.A. Osteuropa- und Ostmitteleuropastudien sowie den M.A. Slavische und Osteuropäische Studien)

Geschichte Südasien:

Rafael Klöber, Südasien-Institut, INF 330, R 204, Mo. 14–16 Uhr

Felix Eickelbeck, Südasien-Institut, INF 330, R 204, Mo. 9.30–11.30 Uhr

Auf die **Einführungsveranstaltung für die Bachelor-Studiengänge in Geschichte** (75%, 50% [auch mit Lehramtsoption], 25%) sowie den **Historischen Grundwissenschaften** (25%) weisen wir Sie auf den folgenden Seiten gesondert hin.

Eine **Informationsveranstaltung für StudienanfängerInnen im Studiengang B.A. Alte Geschichte** (50% und 25%), aber auch für StudienanfängerInnen der Geschichte, die Alte Geschichte als Teilbereich belegen, findet am Montag, den 10. April 2017, 11:00 Uhr, im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik (Marstallhof 4, 2. OG) statt. Achten Sie bitte auch auf Aushänge bzw. Ankündigungen auf der Webseite des Seminars für Alte Geschichte und Epigraphik (<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Wichtige weitere Hinweise

Es werden vielleicht noch weitere Lehrangebote hinzukommen. Bitte achten Sie daher auf mögliche Ergänzungen, aber auch Aktualisierungen und Korrekturen der Ankündigungen in der jeweils aktuellen online-Version dieses Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses unter <http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/lehre/veranstaltungen.html>!

Die Sprechstundentermine der Dozenten/innen während der Vorlesungszeit finden sich in LSF (http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/mitglieder/sprechstunden_lsf.html), eine Übersicht über die Sprechstundentermine in der Vorlesungsfreien Zeit auf der Seminar-Webseite (<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/lehre/studienberatung.html>).

Anmeldung zu den Proseminaren

Aus Gründen der Arbeitsqualität ist die Teilnehmerzahl in den einzelnen Proseminaren begrenzt. Um dies zu gewährleisten, kommen spezielle Anmeldeverfahren zu zentralen Terminen zur Geltung. Diese Anmeldung kann auch ein/e Beauftragte/r stellvertretend vornehmen. Jede Person kann jedoch nur eine Anmeldung (für sich selbst oder stellvertretend) vornehmen.

Die zentralen Anmeldungen für die Proseminare und Quellenübungen der Alten Geschichte erfolgen in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, 10. April 2017, bis Donnerstag, 13. April 2017, 00:00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de>). Es gilt das sog. ‚Windhundprinzip‘, d.h. die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 25 Studierenden (Proseminare) bzw. 20 Studierenden (Quellenübungen) erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben. Sollten alle(!) Proseminare bzw. Quellenübungen belegt sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Fachstudienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte, Marstallhof 4) geben. Bitte beachten Sie auch die Einträge unter „Aktuelles“ auf der Web-Seite des Seminars und die Aushänge im Seminar.

Die zentrale Anmeldung für die Proseminare/Tutorien in Mittelalterlicher Geschichte erfolgt am Donnerstag, 13. April 2017, 14.30 Uhr s. t.(bis 15.30 Uhr), in der Neuen Aula der Neuen Uni.

Die zentrale Anmeldung für die Proseminare/Tutorien in Neuerer und Neuester Geschichte (einschließlich derjenigen in Osteuropäischer Geschichte sowie der Geschichte Südasiens) erfolgt am Donnerstag, 13. April 2017, 13.00 Uhr s.t. (bis 14.00 Uhr), in der Neuen Aula der Neuen Uni. Studierende des B.A. Osteuropa- und Ostmitteleuropastudien können sich ohne den Weg über die Zentrale Anmeldung für das Proseminar in der Osteuropäischen Geschichte (Dr. Fischer von Weikersthal) auch direkt via E-mail anmelden: Beachten Sie dazu die Hinweise unten im Kommentar zu diesem Proseminar.

Im Falle der Proseminare in Mittelalterlicher sowie Neuerer und Neuester Geschichte wird die Reihenfolge der Anmeldung mittels Los bestimmt. Das soll in der Weise geschehen, dass alle zum jeweiligen Anmeldebeginn (13.00 s. t. bzw. 14.30 s. t.) Anwesenden eine Nummer „ziehen“. Alle vergebenen Nummern werden dann nach Losverfahren aufgerufen, um sich in ein Proseminar ihrer Wahl einzuschreiben (sofern in diesem noch Plätze frei sind). Es ist daher nur wichtig, pünktlich zum Anmeldebeginn vor Ort zu sein. Ein längeres Anstehen ist nicht nur nicht erforderlich, es bringt auch keinerlei Vorteile! Alle Späterkommenden werden nach der Reihenfolge ihres Erscheinens zur Anmeldung zugelassen.

Sollten nach den zentralen Anmeldeterminen noch Proseminar-Plätze frei bleiben (darüber werden im Anschluss an die zentralen Anmeldetermine Aushänge bzw. die Web-Seite des Seminars informieren), so kann eine Anmeldung noch in den Sprechstunden der jeweiligen Dozentinnen und Dozenten in der ersten Woche der Vorlesungszeit stattfinden.

!!! Bitte achten Sie – für mögliche kurzfristige Änderungen – kurz vor dem Anmeldetag auf mögliche Ankündigungen auf der Web-Seite des Historischen Seminars unter „Aktuelles“ !!!

Zusätzliche Hinweise zu Terminen/Anmeldungen in der Alten Geschichte:

Die Lateinklausuren werden regelmäßig zu Beginn und am Ende eines jeden Semesters angeboten. Im Sommersemester 2017 finden die Klausuren am 18.04.2017 (Neue Uni, HS 1, 16:15-17:15 Uhr) und am 25.07.2017 (Neue Uni, HS 1, 16:15-17:15 Uhr) statt. Die Anmeldung für den ersten Termin erfolgt vom 10.04. bis zum 13.04.2017, 00:00 Uhr, online über LSF (bei neu eingeschriebenen Studierenden kann es technisch bedingt beim ersten Termin Probleme mit der online-Anmeldung geben, bitte melden Sie sich in diesem Fall an den Studienberater norbert.kramer@zaw.uni-heidelberg.de). Die Anmeldung für den zweiten Termin erfolgt zusammen mit den Prüfungsanmeldungen für das jeweilige Semester online über LSF; der genaue Termin wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie dazu auch die Einträge unter „Aktuelles“ auf der Web-Seite des Seminars (unter <http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>) und die Aushänge im Seminar.

Examenstutorium

Effektive Examensvorbereitung am Historischen Seminar

Die Termine der zweistündigen Infoveranstaltung und des Blockseminars werden rechtzeitig per Aushang und auf der Homepage des Historischen Seminars bekannt gegeben.

Infoveranstaltung

- Sie erhalten Informationen über die formalen Anforderungen der Prüfungsordnung (Staatsexamen und Master sowie bei Bedarf Bachelor).
- Von Lehrenden erfahren Sie, welche Erwartungen diese an die ExamenskandidatInnen haben. Zudem erhalten Sie Tipps für Ihr Examen aus Sicht der Lehrenden.
- Absolventen Ihres Faches berichten von ihren Erfahrungen als ExamenskandidatInnen/Master-Prüflinge.
- Das Blockseminar wird vorgestellt.

Die Infoveranstaltung steht allen Interessenten offen. Studierende im Studiengang Bachelor werden um vorherige Anmeldung gebeten.

Blockseminar

- Standortbestimmung: Wir ziehen eine Bilanz des eigenen Studiums und stellen dieser die Prüfungsanforderungen gegenüber.
- Zeitplanung: Sich in der Prüfungszeit organisieren – Zeiteinteilung und Selbstkontrolle.
- Selbstmotivierung: Welche Erwartungen werden an mich gerichtet, welche habe ich selbst? Tipps zur Stressbewältigung.
- Kennenlernen und Einüben von Lern- und Lesetechniken.
- Abschlussarbeit: Raum für Fragen, Aufzeigen zentraler Probleme und Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten.
- Mündliche Prüfung: Prüfungssimulation und gemeinsame Analyse.

Für das Blockseminar ist eine Anmeldung erforderlich. Anmeldung in der Infoveranstaltung oder nach der Infoveranstaltung in der Sprechstunde der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen am Lehrstuhl für Amerikanische Geschichte. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Kontakt:

Steve Bahn (steve.bahn@zegk.uni-heidelberg.de); Daniela Egger (daniela.egger@zegk.uni-heidelberg.de); Barbara Frenk (barbara.frenk@zegk.uni-heidelberg.de). Ansprechpartner sind generell die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen am Lehrstuhl für Amerikanische Geschichte: Manuel Franz (manuel.franz@zegk.uni-heidelberg.de); Lara Track (lara.track@zegk.uni-heidelberg.de).



**Eine Veranstaltung des Historischen Seminars
und der**

Fachschaft Geschichte

Eineinhalbtägige Einführungsveranstaltung für Erstsemestrige

11. und 12. April 2017

(Dienstag 10 bis 18 Uhr,

Mittwoch 09 bis 12 Uhr)

Treffpunkt: Hörsaal des Historischen Seminars

Inhalte:

- Offizielle Begrüßung durch den Sprecher des Seminars
- Persönliche Situation zu Beginn des Studiums
- Orientierung an der Universität und Einführung in das „Selbstgesteuerte Lernen“
- Bestimmungen der Studienordnung – eigenständige Studienorganisation
- Anforderungen des Geschichtsstudiums und des neuen BA-Lehramtsstudiums
- Präsentation der einzelnen Fachbereiche durch Professoren
- Stundenplangestaltung
- Vorstellung der Proseminare und Proseminardozenten sowie der Fachschaft Geschichte
- Studienziele und Zukunftsperspektiven / Vorstellung des „Career Service“
- Praktische Hinweise – nicht nur für das Studium

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Kontakt:

Viktor Fichtenau, B.A.

viktor.fichtenau@zegk.uni-heidelberg.de

Manuel Franz, M.A.

manuel.franz@zegk.uni-heidelberg.de



RICHTER, SUSAN
KOHLE, ARMIN (Hg.)

Herrschaft und Glaubenswechsel

Die Fürstenreformation im Reich und in Europa in 28 Biographien

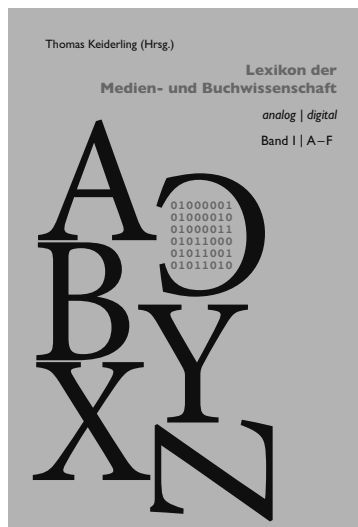
2016. 493 Seiten, 29 Abbildungen. (Heidelberger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte, Band 24)
Geb. € 78,-
ISBN 978-3-8253-6656-8



Europäische Fürsten und Fürstinnen waren im Kontext der Reformationsbewegung nicht selten Initiatoren und aktiv wirkende Akteure des konfessionellen und politischen Wandels in göttlichem Auftrag. Sie übernahmen im Reformationsprozess die Führungsrolle, die bei ihren Untertanen ein Umkehr- oder Veränderungsbewusstsein schaffen oder deren Veränderungswillen aufgreifen musste und diesen politisch und konfessionell strukturierte, etablierte und kontrollierte. Der vorliegende Band versammelt 28 Biographien, die die Aspekte des konfessionell-politischen Handelns europäischer Mo-

narchen problemorientiert in den Blick nehmen. In den einzelnen Skizzen werden die Hoffnungen der Fürsten und Fürstinnen, ihre Intentionen, der Handlungsrahmen und die Praktiken der Umsetzung des Wandels ebenso wie die Gründe manchen Scheiterns und des erneuten Wechsels beleuchtet. Der Band bietet in europäischer Perspektive ausgewählte Fallbeispiele von Initiativen und Strategien der weltlichen Mächte, entweder eine Symbiose mit der reformatorischen Lehre einzugehen und diese im eigenen Herrschaftsbereich umzusetzen oder vollkommen eigene konfessionell-politische Wege zu beschreiten.

Neuerscheinung in der Reihe «Bibliothek des Buchwesens»



Lexikon der Medien- und Buchwissenschaft *analog | digital*

Herausgegeben von
Thomas Keiderling

3 Bände zu je etwa 320 Seiten.
Geb., mit zahlreichen Abb.
ISBN 978-3-7772-1612-6

Band 1: A – F
2016. VI, 293 Seiten. Gebunden.
ISBN 978-3-7772-1627-0

Subskriptionspreis bis 31. März 2017: € 98,-,
danach € 122,-

Band 26 der Reihe «Bibliothek des Buchwesens»

Die von internationalen Experten verfassten Artikel dieses Lexikons behandeln in alphabetischer Anordnung die ganze Bandbreite sowohl der »alten« analogen Medien von der Papyrus-Buchrolle angefangen, über die verschiedenen Erscheinungsformen der Printmedien bis hin zu den heutigen »neuen« digitalen Medien online und offline. Beide Bereiche – analog und digital – führen hier eine symbiotische Partnerschaft und stellen gegenseitig unter Beweis, wie schwierig das Leben des einen ohne den anderen heute wäre.

In konzipierten, wenn geboten aber auch weiter ausholenden Artikeln werden unter allen diesbezüglichen Bereichen die Buch- und Bibliothekswissenschaft, die Buchgestaltung, der Buchdruck und Buchhandel, die Leser- und Rezeptionsforschung sowie das Urheber- und Verlagsrecht übersichtlich dargestellt. – Der digitale und online-Kosmos der Medien-, Informations- und Kommunikationswissenschaft (einschließlich ihrer Arbeitsmittel, der Hardware, Software und Trägermedien und deren Entwicklungsgeschichte, die sie schon

wieder aufweisen) wird erschlossen durch aktuelle Erläuterungen aus den weiten Komplexen Internet, Datenbanken, online-Publikationen, Digitaldruck, E-Book und -Reader. Auch die heutzutage so wichtigen Dinge wie Chatroom, Twitter, YouTube und WLAN usw. werden beschrieben.

Thomas Keiderling, PD Dr. phil., Historiker und Medienwissenschaftler, Studium der Geschichte, Journalistik und Kulturwissenschaften in Leipzig und Newcastle upon Tyne (Großbritannien); Fernstudium der Bibliotheks- und Informationswissenschaft in Berlin. 1999 Promotion, danach 2002/03 Tätigkeit beim Lexikonverlag BI/Brockhaus in Mannheim und Leipzig, 2003–2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig, 2010 Habilitation. Seit 2012 publizistische Arbeiten und Aufarbeitung des Verlagsarchivs Vandenhoeck & Ruprecht an der Staatsbibliothek zu Berlin. Von 2004 an korrespondierendes Mitglied der Historischen Kommission des Börsenvereins.

ANTON HIERSEMANN KG, VERLAG · STUTTGART

Haldenstr. 30 · 70376 Stuttgart · Deutschland/Germany

Telefon: +49 (0) 711 54 99 71-0 · Fax: -21

verlag@hiersemann.de · www.hiersemann.de



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

HISTORISCHES
SEMINAR

CAREER SERVICE HISTORISCHES SEMINAR

Schnittstelle Studium und Beruf

Der Career Service bietet Studierenden am Historischen Seminar eine Plattform, sich bereits während des Studiums mit beruflichen Perspektiven für Historikerinnen und Historiker auseinanderzusetzen. Dies ist besonders deshalb wichtig, da die richtige Wahl sowie die zielorientierte Planung und Vorbereitung der beruflichen Laufbahn nicht immer leicht fallen – und das, obwohl Absolventinnen und Absolventen der Geschichtswissenschaft dank ihrer breitgefächerten Fachkenntnisse und Kompetenzen viele unterschiedliche Berufsfelder offenstehen.

Der **Career Service des Historischen Seminars** bietet berufsvorbereitende Dienstleistungen an:

- Eine Homepage mit zahlreichen Informationen zum Thema **Berufsfelder für Historikerinnen und Historiker**
- Aktuelle **Praktikums- und Stellenangebote** auf einer eigenen, ständig aktualisierten Datenbank oder im Career Service - Bereich des Schwarzen Bretts im Erdgeschoss
- Weiterführende Auskünfte und Hilfestellung bei der Praktikumsuche im persönlichen Gespräch
- Regelmäßig stattfindende **Workshops** zur passenden Erstellung von Bewerbungsunterlagen, zum richtigen Verhalten in Bewerbungsgesprächen oder zur zielgerichteten Orientierung am Arbeitsmarkt; wichtig ist stets, dass die angebotenen Workshops möglichst auf die Historikerinnen und Historiker unseres Seminars zugeschnitten sind und ihre Fragen und Wünsche besondere Gewichtung finden

www.historisches-seminar.uni-hd.de (Studium/Lehre: Career Service)

Koordinator und Kontaktperson: tobias.renghart@zegk.uni-heidelberg.de



Anerkennung von Praktika als Studienleistung

In den Bachelor-Studiengängen besteht über das Modul „Übergreifende Kompetenzen“ die Möglichkeit, ein mindestens drei- bis maximal neunwöchiges Praktikum als Studienleistung anerkennen zu lassen. Als Nachweis sind ein Praktikumszeugnis der jeweiligen Institution oder Organisation (in Kopie, mit Ausweis der Praktikumsdauer) sowie ein zwei- bis vierseitiger Bericht über die von dem Praktikanten/der Praktikantin übernommenen Aufgaben und Einblicke in die jeweiligen Tätigkeitsbereiche sowie auch seiner/ihrer Erfahrungen und Bewertungen zu erbringen (ECTS-Leistungspunkte: 1 LP für den Bericht plus 3 bis max. 9 LP je nach abgeleiteter Woche und Studiengang).

Ansprechpartner:

Dr. Werner Bomm, werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de

Zentraler Career Service der Universität Heidelberg

Der Zentrale Career Service arbeitet an der Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitsmarkt und ist Ansprechpartner in allen Fragen der Karriereplanung und -entwicklung. Er bietet ein breit gefächertes Veranstaltungs- und Beratungsangebot, das den Studierenden schon während des Studiums wertvolle Anleitungen zu einem erfolgreichen Berufsstart vermittelt und auch Absolventen und Doktoranden zur Verfügung steht. Die Angebote und Leistungen finden Sie im Internet unter www.careerservice.uni-hd.de.

Angebote

- Ausführliche Beratung
- Veranstaltungsreihe „Professionell Bewerben“
- Veranstaltungsreihe „Berufliches Know-How“
- Praktika & Stellenangebote

Praktikums- und Stellenangebote können Sie über die Internet-Praktikumsbörse des Zentralen Career Service unter www.praktikumsboerse.uni-hd.de recherchieren.

Netzwerk Kunst und Kultur des ZEGK

Das Netzwerk Kunst und Kultur vernetzt das Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften (ZEGK) mit den Museen, den Archiven, dem Landesamt für Denkmalpflege, den Kunstvereinen und anderen Institutionen der Region. Für Studierende der beteiligten Fächer bietet es eine Praktikums- und Volontariatsbörse, um eine frühzeitige Verbindung in die Berufspraxis zu ermöglichen. Herzstück des Institutionennetzwerks ist eine Datenbank (URL: www.zegk.uni-hd.de), über die ein wachsender Pool an Archiven, Bibliotheken, Medienunternehmen, Verlagen u. a. recherchierbar ist. Sie bietet sowohl konkrete Praktikumsofferten als auch Informationen über die Häuser und Projekte sowie Anstellungsbedingungen für Initiativbewerbungen.

Studentische Benutzerkennung „Uni-ID“ für Moodle, LSF und QIS

Um die netzbasierten Informationssysteme der Universität Heidelberg zu nutzen, müssen Sie Ihre studentische Benutzerkennung, die sogenannte Uni-ID, samt Passwort wissen. Diese Kennung wurde Ihnen zu Beginn Ihres Studiums automatisch zugeteilt. Sie ist auch auf der „Campus-Card“ abgedruckt. Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.urz.uni-heidelberg.de/zugang/ben-verw/uni-id.html> Sie benötigen Ihre Benutzerkennung u.a. für den Login in die E-Learning-Plattform „Moodle“ (<http://elearning2.uni-heidelberg.de>) und die HIS LSF–Online-Prüfungsanmeldung und -verwaltung (<https://lsf.uni-heidelberg.de>).

Wer allen Hinweisen zum Trotz an einem vergessenen Passwort oder fehlerhaft angelegten Account scheitert, muss nicht ins Universitätsrechenzentrum (URZ) im Neuenheimer Feld fahren, sondern kann auf das Informationszentrum Altstadt des URZ im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek gegenüber des Historischen Seminars (IZA, <http://www.ub.uni-heidelberg.de/allg/benutzung/bereiche/infodienste05.html>) zurückgreifen. Wichtiger Hinweis: Die Mitarbeiter am Historischen Seminar haben keinen Zugriff auf die studentischen Accounts. Bei Fragen und Problemen wenden Sie sich daher bitte direkt an den Infoservice des IZA (s.o.).

Änderung Ihrer Email-Adresse im Moodle-Profil/ Upload eines Bilds

Moodle wird von den Dozenten/innen zum Versand von wichtigen Nachrichten an die Kursteilnehmer eingesetzt. In Ihrem Moodle-Profil ist standardmäßig Ihre studentische Email-Adresse (max. mustermann@stud.uni-heidelberg.de) eingetragen. Sollten Sie diese nicht regelmäßig, d.h. mindestens einmal täglich, abrufen, so müssen Sie Ihre „normale“ Email-Adresse (gmx, web.de, yahoo etc.) in Ihrem Moodle-Profil eintragen. Alternativ können Sie eine Weiterleitung für auf Ihrer studentischen Email-Adresse eingehende Nachrichten einrichten, die dafür sorgt, dass Sie alle Nachrichten der Universität Heidelberg dauerhaft und sicher erhalten (siehe unten).

Zugang zu Ihrem Moodle-Profil erhalten Sie nach erfolgreichem Login über den entsprechenden Link „Profil bearbeiten“ unter „Einstellungen“ in der linken Moodle-Spalte. Tragen Sie nun unter Karteireiter: Profil bearbeiten/Email-Adresse Ihre gültige Email-Adresse ein. Wählen Sie unter „E-Mail-Adresse anzeigen“ den von Ihnen gewünschte Grad an Persönlichkeitsschutz aus. Wir empfehlen, die E-Mail-Adresse nur den Kursteilnehmern/innen anzuzeigen. Wenn Sie gerade beim Ändern Ihres Profils sind, können Sie bei dieser Gelegenheit ein Passbild hochladen, um Ihren Kommilitonen im Kurs die Kommunikation zu erleichtern. Das Bild soll kein „Symbol meiner Individualität und meines Glaubens an die persönliche Freiheit“ (David Lynch: Wild at Heart, USA 1990) sein oder Ihre ungebrochene Kreativität bezeugen (wie etwa auf Facebook), sondern schlicht Ihren Kommilitonen/innen die Identifikation Ihrer Person in Gruppenarbeiten und Referaten ermöglichen. Daher empfiehlt sich ein Bild mit „viel Gesicht“. Danke hierfür.

Wie oben bereits ausgeführt, verwendet die Universität allein Ihre studentische E-Mail-Adresse. Daher ist es sinnvoll, alle auf Ihrem studentischen Email-Account eingehenden Nachrichten auf Ihr privates Email-Konto umzuleiten. Dies können Sie hier <http://change.rzuser.uni-heidelberg.de/> unter Email-Verwaltung/ Email-Weiterleitung, dann [ForwardMail] einstellen. Andererseits sei hier der Hinweis gegeben, dass es trotz des einmalig doppelten Aufwands durch die Einrichtung von zwei Email-Konten sinnvoll sein kann, von vornherein eine studentische/berufliche und eine private Email-Adresse parallel einzusetzen. Moderne E-Mail-Programme wie Mozilla-Thunderbird <http://www.mozilla.org> oder Microsoft Outlook/Express sind in der Lage, mehrere Konten gleichzeitig abzufragen. Gleiches gilt auch für die mobilen Mail-Programme im Lieferumfang von Apples iOS oder Android.

Bei dieser Gelegenheit sei die Empfehlung ausgesprochen, sprechende private Email-Adressen wie kampftrinker_oberstruempfelbach@gmx.de, destroyerX@yahoo.de oder superzicke087@web.de nicht für die offizielle Kommunikation im Seminar (oder für Bewerbungen) zu nutzen, sondern sich lieber eine neutrale E-Mail-Adresse einzurichten (oder die URZ-E-Mail-Adresse dafür zu nutzen).

Drucken/Scannen über die Kopierer-Kombigeräte im Historischen Seminar

Die Ricoh Kopierer-Scanner-Drucker, die u.a. im Aufenthaltsraum des Historischen Seminars aufgestellt sind, erlauben den Ausdruck von Dateien von beliebigen Rechnern aus dem Universitätsnetz. Zugleich können die Ausdrücke auch auf allen Ricoh-Kombigeräten im Universitätsnetz abgeholt werden. Sie können also z.B. von allen Rechnern des PC Pools auf den Geräten im hinteren Bereich des Aufenthaltsraums drucken (oder wenn Sie möchten, auch vom PC Pool ausdrucken und die Ausdrücke dann in der UB oder im URZ auslösen). Mehr zu „Ricoh-FollowMe“ unter https://www.urz.uni-heidelberg.de/drucken/dezentral_beschreibung.html

Mit der Erweiterung der Funktionalität wurde eine langjährige Bitte von uns erfüllt. Bisher waren der Ausdruck von .pdf-Dateien, die wir Ihnen über Moodle komfortabel zur Verfügung stellen konnten, u.U. mit hohen Kosten beim Ausdruck auf dem heimischen Tintenstrahldrucker verbunden (vor allem, wenn die Scans nicht einwandfrei waren und größere schwarze Ränder oder dunkle Bilder enthielten). Die Preise sind nun mit denen für Kopien identisch und dürften – da das Papier inklusive ist - deutlich unter denen liegen, die Sie zu Hause mit einem Tintenstrahldrucker erzielen können.

Um die Druck-/Scanfunktion nutzen zu können, müssen Sie Ihre Uni-ID kennen. Sollten Sie Ihr Passwort oder Ihren Benutzernamen vergessen haben, so können Sie diesen beim Infoservice des URZ in der Altstadt erfragen (siehe Moodle/HIS-Hinweise auf S. 11). Eine Anleitung zur Nutzung der Kombigeräte finden Sie auf unserer Webseite unter /Lehre/E-Learning. oder auf den Webseiten des URZ.

Da die Ricoh-Geräte vom Studentenwerk gestellt und betrieben (und abgerechnet) werden, kann die EDV des Historischen Seminars bei Problemen leider nur begrenzt helfen.

Kabelloser Internet-Zugang per WLAN

Seit einigen Jahren kann man im Historischen Seminar per WLAN mit dem privaten Laptop/Smartphone/Tablet surfen. Um das „Laptop-LAN des“ Universitätsrechenzentrums (URZ) zu nutzen, musste man den kostenlosen CISCO-VPN-Clients zusätzlich installieren (Anleitung: <http://www.urz.uni-heidelberg.de/netz/laptop/>). Leider warf diese Software einen bei der kürzesten Unterbrechung der WLAN-Verbindung aus dem Netz und man musste sich neu einloggen. Seit 2012 bietet das URZ parallel EDUROam an, das zwar komplizierter zu installieren ist, aber keine Fremdsoftware benötigt und robuster gegenüber Verbindungsabbrüchen ist (Anleitung: <http://www.urz.uni-heidelberg.de/zugang/eduroam/>). EDUROam bzw. der Cisco AnyConnect-Client sind sowohl auf Android wie iOS konfigurierbar bzw. kostenlos installierbar (zur Installation siehe oben angeführte URZ-Webseiten). Zugleich hat das URZ dankenswerterweise bessere Access-Points im Historischen Seminar aufgestellt.

Sollten Sie Probleme mit EduROAM oder Laptop-LAN haben, so wenden Sie sich bitte direkt an den Infoservice des IZA gegenüber in der UB (s.o.). Die Mitarbeiter und studentischen EDV-Hilfskräfte haben keinen Zugriff auf die studentischen Benutzerkonten.

Bevor Sie sich ins uniweite WLAN-Netz einloggen, sollten Sie unbedingt dafür sorgen, dass Ihr PC/MAC mit den neuesten Updates für das Betriebssystem versorgt und ggf. mit einem Virens Scanner ausgestattet ist (aktuelle Empfehlungen zu (kostenlosen) Virenscannern finden sich z.B. hier: <http://www.heise.de/security/dienste/AntiVirus-2071.html>).

Studentischer PC-Pool

Den Studierenden im Historischen Seminar steht ein PC-Pool zum Arbeiten zur Verfügung. Da das Seminar über keinen dezidierten Raum für EDV-Arbeitsplätze verfügt, ist die Zahl der verfügbaren Rechner mit acht Geräten und zwei Scannern leider sehr begrenzt. Allerdings finden Sie in der Universitätsbibliothek direkt gegenüber mehrere große und gut ausgestattete PC-Pools (MultiMediaZentrum (MMZ), <http://www.ub.uni-heidelberg.de/allg/benutzung/bereiche/mmz.html>). Außerdem ist der Internetzugang über W-LAN im gesamten Gebäude für private Laptops möglich (siehe oben).

Seit Sommer 2013 steht Ihnen zusätzlich ein schneller, robuster DIN-A3+-Scanner im PC Pool zur Verfügung (Plustek OpticBook A300), Foto und Anleitung unter <http://plustek.com/usa/products/opticbook-series/opticbook-a300/>. Dieser ermöglicht das schonende und falzfreie Einscannen von Buchseiten. Weiterhin sei auf die großen Buchaufsichtsscanner in der UB verwiesen (<http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fachinfo/www/schulung/rundgang/altstadt/bereiche/buchaufsichtsscanner-a.htm>).



Kilian Schultes



FACHSCHAFT GESCHICHTE

Mittwochs um 18:00 Uhr
im Übungsraum III
(Vorlesungszeit)

Wer sind wir?

Wir sind Studierende aller Semester am Historischen Seminar, die sich für unsere Kommilitoninnen und Kommilitonen engagieren.

Was machen wir?

- Wir haben ein offenes Ohr für Probleme rund ums Studium und stehen dir mit Rat und Tat zur Seite!
- Wir organisieren Einführungs- und Kennenlernveranstaltungen für unsere Erstis.
- Wir vertreten studentische Interessen in Gremien und in der Hochschulpolitik.
- Wir organisieren Veranstaltungen wie das Sommerfest, den Weihnachtsfilm, die Examensfeier, die Lange Nacht der Hausarbeiten und die legendäre Histo-Fete!

Du interessierst
dich
für unsere Arbeit?

Du möchtest dich
aktiv beteiligen?

Dann komm doch
einfach mal
vorbei.
Bei uns ist jede(r)
gern gesehen.



E-Mail:
fachschaftsrat.geschichte@stura.uni-heidelberg.de

Website:
fachschaftgeschichte.blog.uni-heidelberg.de

Facebook:
[FachschaftGeschichteHeidelberg](https://www.facebook.com/FachschaftGeschichteHeidelberg)

Veranstaltungsübersicht

Alte Geschichte

Dr. Rodney Ast		
Ü	Die spätantike Stadt im griechischen Osten	116
Dr. Susanne Börner, Daniel Franz		
Ü	Antike Wirtschaft: Numismatik virtuell	117
Christian Fron		
PS	Das Ptolemäerreich	46
PS	Die Ferne als anzustrebendes Ziel oder unabwendbare Last? Formen, Ausprägungen und die Bedeutung des Reisens in der römischen Kaiserzeit	47
Ü	Xenophon - Anabasis	118
Dr. Wolfgang Havener, Dr. Norbert Kramer		
PS	Athen im Zeitalter des Perikles	48
Dr. Wolfgang Havener, Prof. Dr. Kai Trampedach		
Ü	Geschichte und Topographie Makedoniens	119
Dr. Andreas Hensen		
PS	Vicus, Colonia, Municipium. Städte und Siedlungen in den Provinzen des Imperium Romanum	49
Prof. Dr. Andrea Jördens		
VL	Archive im griechisch-römischen Ägypten	28
Prof. Dr. Birgit Klein, Prof. Dr. Andrea Jördens		
Ü	Jüdisches Leben in der römischen Kaiserzeit: Das Archiv der Babatha	120
Dr. Norbert Kramer		
VL	Einführung in die Alte Geschichte	29
PS	Das Seleukidenreich	50
HS	Herodes	69
KOL	Forschungskolloquium zur Alten Geschichte	95
Ü	Das frühe Rom - Konstruktion einer Epoche	121
Dr. Ludwig Meier		
Ü	Griechische historische Inschriften aus klassischer und hellenistischer Zeit	122
Dr. Ludwig Meier, Dr. Andreas Hensen		
PS	Weltstädte im Römischen Reich der Spätantike	51
Martin Räuchle		
Ü	Freiwilliger Lektürekurs Latein: Sueton, Kaiserviten	123
Dr. Christine Schnurr-Redfort		
Ü	Griechische Frauen	124
Prof. Dr. Eftychia Stavrianopoulou		
VL	Sparta: Geschichte – Verfassung – Gesellschaft	30
Prof. Dr. Kai Trampedach		
KOL	Kolloquium für Staatsexamenskandidaten	96
Prof. Dr. Kai Trampedach, Dr. Wolfgang Havener		
EX	Geschichte und Topographie Makedoniens	193

Prof. Dr. Catherine Trümpy		
Ü	Mykenisch für Anfänger und Fortgeschrittene	125
Laura Willer, M.A.		
Ü	Einführung in die Papyrologie	126
Prof. Dr. Christian Witschel		
VL	Das römische Reich und seine Provinzen	31
HS	Zwischen Republik und Prinzipat: Die augusteische Epoche als Umbruchzeit im Imperium Romanum	70
OS	Die ‚Völkerwanderung(zeit)‘ als Forschungsproblem	71
KOL	Kolloquium für Staatsexamenskandidaten	97
Ü	Römer, Alamannen und Franken: Die römische Rheingrenze in der Spätantike	127
Prof. Dr. Christian Witschel, Dr. Roland Prien, Dr. Ulrich Himmelmann, Melanie Herget, M.A.		
Ü	Kaiser Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike - Vom Exposé zur Ausstellung	128

Mittelalterliche Geschichte (inklusive Landesgeschichte)

Dr. Werner Bomm		
PS	Die Herrschaft Friedrichs I. Barbarossa	52
Ü	Von Bauern und Bürgern, Grafen, Herzögen und Königen, Mönchen und Bischöfen – Ausgewählte Quellen zur Rechts-, Verfassungs- und Sozialgeschichte des frühen und hohen Mittelalters	129
Dr. Julia Burkhardt		
PS	Das Reich und die Frauen. Königinnen und Kaiserinnen des Spätmittelalters	53
Dr. Julia Burkhardt, Verena Schenk zu Schweinsberg, M.A.		
EX	Auf den Spuren Heidelberger Klöster	194
Dr. Harald Drös		
Ü	Hie leit begraben – Inschriften des Totengedenkens in Mittelalter und Früher Neuzeit	179
Prof. Dr. Miriam Frenkel		
Ü	Cultural Encounters between Judaism and Islam in the Medieval Middle East	209
Dr. Heike Hawicks		
Ü	Deutsche Schriftkunde I (14.-16. Jh.): Gebrauchsschriften des Spätmittelalters	180
Prof. Dr. Johannes Heil, Amelie Sagasser, M.A.		
PS	Judentum, Kirchenreform und Reformation	54
Prof. Dr. Frank Hirschmann		
VL	Die Niederen Lande im Mittelalter	32
HS/OS	Der Südwesten des Reiches im Mittelalter	72
KOL	Kolloquium – Examensvorbereitung in mittelalterlicher Geschichte	98
Anuschka Holste, M.A.		
Ü	Die Pfalzgrafschaft bei Rhein im Spätmittelalter (13.–15. Jh.)	130
Imke Just, M. Ed.		
Ü	Fürstinnen und Frömmigkeit: Ein Datenbank-Projekt	131
Manuel Kamenzin, M.A.		
Ü	Digitale Werkzeuge des (Mittelalter-) Historikers	132
Kathrin Kelzenberg, M.A., Imke Just, M. Ed.		
EX	Religiöses Leben in Worms	195

Charlotte Kempf, M.A.		
Ü	Schriftlichkeit im Umbruch. Der Medienwechsel im 15. Jahrhundert und seine Folgen	133
PD Dr. Christine Kleinjung		
VL	Geschichte der Reformorden des Hochmittelalters	33
HS/OS	Die Königin im mittelalterlichen Europa mit Schwerpunkt auf Früh- und Hochmittelalter	73
KOL	Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte	99
Ü	Politische Ordnung Westfrankens im 9. und 10. Jahrhundert	134
Ü	Quellen und Forschung zur Geschichte der Reformorden im Hochmittelalter	135
Dr. Helga Köhler		
Ü	Lectura Vulgatae: Liber Sapientiae (EPG 2)	136
Dr. Sebastian Kolditz		
PS	Memoria - Formen, Medien und Praktiken des Gedächtnisses im Mittelalter	55
Ü	Mittelalterliche Berichte über Seereisen	137
Prof. Dr. Daniel König		
VL	Die Außenbeziehungen der Merowinger, Karolinger und Ottonen	34
HS/OS	Becoming Acquainted with Asia. Medieval Europeans and the "Far East"	74
PD Dr. Tino Licht		
HS/OS	Dichter der Karolingerzeit I: Sedulius Scottus, Carmina	202
OS, KOL	Kirchenväterkolloquium: Walahfrid Strabo, De exordiis et incrementis	203
Ü	Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolingischen Minuskel (für Anfänger)	181
Ü, HS/OS	Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten	182
Ü	Sommerkurs Paläographie: Lateinische Schrift	183
Dr. Carla Meyer-Schlenkerich		
Ü	Marco Polo und seine Leser im mittelalterlichen Europa	138
Dr. Benjamin Müsegades		
PS	Schreiben über Region und Welt im 11. Jahrhundert. Die „Annales“ Lamperts von Hersfeld	56
Ü, HS	Rechnungen, Register, Urbare. Quellen zur Wirtschaftsgeschichte des südwestdeutschen Spätmittelalters	184
Christian Neumann, M.A.		
Ü	Theorien und Methoden der Analyse sozialer Netzwerke	139
Dr. Jenny Oesterle		
Ü	Religiöse Minderheiten in mittelalterlichen Reichen der islamischen Welt	140
Dr. Eduardo Otero Pereira		
Ü	Erstlektüre für Historiker: Caesarius von Heisterbach, Dialogus miraculorum	141
Dr. Jana Pacyna		
Ü	Europa um 1400. Gibt es eine „Krise des Spätmittelalters“?	142
Prof. Dr. Jörg Peltzer		
VL	Mittelalter für Einsteiger	35
HS/OS	Rittertum im europäischen Vergleich	75
KOL	Mittelalter in europäischer Perspektive	100
Ü	Das Privilegium maius. Gefälschter Rang	143
Dr. Ingo Runde		
Ü	Mit Brief und Siegel - Diplomatie, Sphragistik und Heraldik	185

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller		
HS/OS	Die Päpste im Hoch- und Spätmittelalter. Autorität und Macht der Stellvertreter Gottes auf Erden	76
KOL	Kolloquium für Fortgeschrittene: Mittelalterforschung aktuell	101
KOL	Gruppenbezogene Examensvorbereitung	102
EX	Exkursion zur Ausstellung ‚Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt‘, nur für Teilnehmerinnen/Teilnehmer des Seminars ‚Die Päpste‘	196
Dr. Wilfried Schouwink		
Ü	Colloquium Neolatinum: Joseph Emmanuel Peramasius S.J., De invento novo orbe	204
Dr. Maximilian Schuh, Dr. Nicole Vollweiler, Dr. Martin Wenz		
EX	15. Interdisziplinäre Exkursion des Heidelberg Center for the Environment: Geographie – Geschichte: Trifels/ Annweiler	197
Kirsten Wallenwein, M.A.		
Ü	Einführung in die lateinische Sprache und Literatur der Ottonenzeit	201
Prof. Dr. Hermann Wiegand		
Ü, OS	Editionstechnik: Robertus Keuchenius, Deliciae Palatinae	186
Wolf Zöller, M.A.		
PS	Geschichte Roms von der Völkerwanderung bis ins Hochmittelalter	57

Neuere und Neueste Geschichte (inklusive Amerikanische Geschichte)

Prof. Dr. Cord Arendes, Prof. Dr. Manfred Berg, Prof. Dr. Tanja Penter, PD Dr. Susan Richter, Prof. Dr. Roland Wenzlhuemer		
VL	Einführung in die Geschichte der Neuzeit	36
Prof. Dr. Cord Arendes		
VL	„... more than words can say?“ Audiovisuelle Quellen in der Geschichtsschreibung der Neuesten Zeit	37
KOL	Forschungskolloquium Public History	103
KOL	Examenskolloquium	104
Prof. Dr. Cord Arendes, Prof. Dr. Bettina Alavi		
Ü	Perspektiven auf eine offene Gesellschaft - ein zeithistorisches und geschichtsdidaktisches Studierendenprojekt	144
Prof. Dr. Cord Arendes, PD Dr. Friederike Reents		
HS/OS	Gegenwartsliteratur und Zeitgeschichte	77
Prof. Dr. Johannes Becke		
OS	Vergleichende Perspektiven auf den israelisch-arabischen Konflikt	78
Dr. Susanne Bennewitz		
Ü	Alphabetisierung im 19. Jahrhundert. Vom Kringel zur Unterschrift, von Aleph zu Aa.	145
Prof. Dr. Manfred Berg		
VL	The African American Freedom Struggle from the Civil War to the Twenty-First Century	38
HS/OS	Die afroamerikanische Bürgerrechtsbewegung im 20. Jahrhundert	79
KOL	Laufende Arbeiten und neuere Forschungen zur Amerikanischen Geschichte	105
Ü	Der afroamerikanische Freiheitskampf vom Bürgerkrieg bis in die Gegenwart	146
Dr. Edda Binder-Iijima		
Ü	Gegenmacht und Gewalt. Die Epoche des Faschismus in Südosteuropa 1920-1945	147
Dr. Martin Braun		
Ü	Wo ist „Weimar“?	148

Dr. habil. Filippo Carlà-Uhink		
Ü	Antike und Mittelalter im Nationalismus	208
Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick		
VL	Einführungsvorlesung in die Geschichte des indischen Subkontinents II – Von ca. 1500 bis in die Gegenwart	39
HS/OS	Religion und Ritual transkulturell: Südasien und Europa von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart	80
OS	„Tryst with Destiny“: India's Journey since Independence	81
KOL	Präsentation von Abschlussarbeiten; Gastvorträge	106
Dr. Harald Drös		
Ü	Hier liegt begraben – Inschriften des Totengedenkens in Mittelalter und Früher Neuzeit	179
Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart, Dr. Ananda Chopra, Dr. Brigit Nemec, Dr. Nadia Primc		
HS/OS	Medizinische Forschung, Aufklärung und Ideologie in der Epoche des Kalten Krieges, 1945-1990	82
Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart, Dr. Alessandra Parodi		
HS/OS	Alkoholismus und Antialkoholbewegung von der Lebensreform bis zur Diktatur	83
Felix Eickelbeck, M.A.		
Ü	Einführungselektürekurs in die Geschichte Südasien II – von ca. 1500 bis in die Gegenwart	149
Prof. Dr. Frank Engehausen		
PS	Die nationalsozialistische „Machtübernahme“ in regionaler Perspektive	58
HS/OS	Die deutsche Revolution 1918/19	84
KOL	Laufende Arbeiten und aktuelle Forschungen zur Neuere, Neuesten und Landesgeschichte	107
Prof. Dr. Sven Externbrink		
VL	20 Millionen Franzosen und Ludwig XIV. Das „Grand Siècle“ von unten	40
PS	Von der „Krise des Europäischen Geistes“ zur Radikalen Aufklärung. Die Ursprünge der Aufklärung	59
HS/OS	Im Raume lesen wir die Zeit. Raum und Geschichte	85
KOL	Forschungskolloquium des Deutsch-Französischen Masterstudiengangs	108
Dr. Felicitas Fischer von Weikersthal		
PS	Die Russische Revolution 1917: Leben in unsicheren Zeiten	60
Dr. Heiko Frese		
PS	Aufbruch in die Moderne. Indien im 16. Jahrhundert	61
Prof. Dr. Harald Fuess		
OS	Treaty Ports in East Asia	86
OS	Postwar Japan as History	87
Daniela Gress, M.A.		
Ü	Antiziganismusforschung – Gegenstand, Theorien und Ansätze zur Erforschung von Vorurteilen, Ausgrenzung und Verfolgung von Sinti und Roma	150
Timo Hagen, M.A.		
Ü	Konkurrierende Erinnerungskulturen, „Gemeinsames Bauerbe“ und Denkmalpflege im östlichen Europa	151
Dr. Heike Hawicks		
Ü	Deutsche Schriftkunde I (14.-16. Jh.): Gebrauchsschriften des Spätmittelalters	180
Prof. Dr. Johannes Heil		
HS/OS	Jews and Judaism in Reformation Texts	88
Prof. Dr. Frieder Hepp		
Ü	Rokoko und Revolution. Die Kurpfalz im 18. Jahrhundert	152
Dr. Jenny Hestermann		
Ü	Einführung in die Geschichte der deutsch-israelischen Beziehungen	153

Michael Hill, Tobias Renghart, M.A., Martin Stallmann, M.A.		
KOL	Forschungskolloquium zur Zeitgeschichte	109
Moritz Hoffmann, M.A.		
Ü	Geschichtsbilder und -narrative im Internet (EPG 2)	207
Dr. Birgit Hofmann		
Ü	Atomängste und Weltraumträume: Kulturgeschichte des Kalten Kriegs	154
Dr. Susanne Hohler		
PS	On the Move: Migration im 19. Jahrhundert	62
Timo Holste, M.A.		
Ü	Quellen zur „Neuen Diplomatiegeschichte“	155
Dr. Steven Ivings		
Ü	Trade, Development, and Settler Colonialism in Hokkaido & Sakhalin 1800-2000	156
Ü	From the Blitz to Brexit: Society, Economy and Governance in Postwar Britain	157
Dr. Pit Kapetanotiv		
Ü	Würfelt Klio? Geschichte und Zufall (EPG 2)	158
Prof. Dr. Birgit Klein		
VL	Judentum in der Reformationszeit	41
EX	Exkursion nach Worms	198
Rafael Klöber, M.A.		
PS	Geschichte wird gemacht. Geschichtsschreibung, historische Debatten und Kontroversen in Südasien	63
Dr. Hyojin Lee		
Ü	Korean History in a Global Context	159
PD Dr. Tino Licht		
Ü	Sommerkurs Paläographie: Lateinische Schrift	183
Bastian Loibl, M.A.		
Ü	Ungeliebt und abgeschoben? – Heimkinder in der jungen Bundesrepublik (EPG 2)	160
Dr. Wilfried Mausbach, Prof. Dr. Ulrike Gerhard		
HS	Planning and Protest: Urban Development and its Discontents in Twentieth-Century Washington D.C. and Chicago	89
Ravi Mehra, M.A.		
Ü	Indian Socialism(s)	161
Takuma Melber		
Ü	Southeast Asia from Imperialism to Nationalism after 1800	162
Ü	World War II and the Transculturality of Violence	163
Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern		
KOL	Forschungskolloquium für Examens-, Master-, B.A.- und M.A.-Kandidatinnen sowie Promovierende der Wirtschafts- und Sozialgeschichte	110
KOL	Examenskolloquium Wirtschafts- und Sozialgeschichte	111
Prof. Dr. Tanja Penter		
VL	Frontier, Kolonie, Mythos - Die Eroberung und Erschließung Sibiriens	42
HS/OS	Environmental Justice: Perspektiven einer Umweltgeschichte Osteuropas	90
KOL	Neue Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte	112
Ü	Die Revolution von 1917 im Spiegel der Quellen	164
Tobias Renghart, M.A.		
Ü	Mythos Mafia - Geschichtswissenschaftliche Zugänge zu Phänomenen der Organisierten Kriminalität	165

PD Dr. Susan Richter		
VL	Freizeit in der Frühen Neuzeit – Eine sozialhistorische Analyse	43
HS/OS	Das Erdbeben von Lissabon 1755 – Eine Katastrophe und ihre Auswirkung auf Europa	91
KOL	Forschungskolloquium: Neue Forschungen zur Frühen Neuzeit	113
Ü	Utopia. Von Thomas Morus bis Sebastian Mercier. (Lektürekurs)	166
PD Dr. Susan Richter, Gregor Stiebert, M.A.		
EX	Lissabon: Tor zur Welt und ideale Planstadt	199
Dr. Ingo Runde		
Ü	Mit Brief und Siegel - Diplomatie, Sphragistik und Heraldik	185
Prof. Dr. Thomas Schnabel		
Ü	Das aufhaltsame Ende der Weimarer Republik. Baden und Württemberg 1925/26-1933	167
Dr. Kilian Schultes		
PS	„Thrilling Accounts, Fierce Battles, Superb Heroism and Daring Deeds“: Kriegsberichterstattung vom Krimkrieg bis zum Ersten Weltkrieg	64
Ü	„Fascinating Fascism“? Leni Riefenstahls „Der Triumph des Willens“	168
Ü	Geschichte Medien: Egogoglen - Historisches Seminar Heidelberg	169
Dr. Kilian Schultes, Dipl. Geogr. Lukas Loos, Dr. Armin Volkmann		
Ü	Interdisziplinärer Arbeitskreis Historical GIS: „The HGIS Club“	170
Prof. Dr. Manred Seidenfuß, Johanna Bethge, Ralph Höger		
Ü	Historisches Lernen vor Ort: Denkmale im Heidelberger Raum	171
Dr. Miriam Sénécheau		
Ü	Geschichtskultur analysieren: von der Forschung zur Praxis	172
Martin Stallmann, M.A.		
PS	Reform und Revolte: „1968“ transnational	65
Nils Steffen, M.A.		
Ü	Eurovision Song Contest (1956–2017) – Politik und Identitäten im Rampenlicht	173
Nils Steffen, M.A., Anna Valeska Strugalla, M.A.		
Ü	John Lennon (wieder) auf der Bühne – ein Public History-Projekt	174
Gregor Stiebert, M.A.		
PS	Geburtsstunde des frühneuzeitlichen Frankreich? – Die französischen Religionskriege 1562-1598	66
James Strasburg		
Ü	Religion and U.S. Foreign Policy since 1945	175
Ü	The American Missionary Impulse	176
Dr. May-Britt Stumbaum		
Ü	European Union and Rising Powers: China, India and the EU as a Global Actor	177
Lara Track, M.A.		
PS	Second Wave Feminism. Die Zweite Frauenbewegung in den USA	67
Prof. Dr. Roland Wenzlhuemer		
VL	Mobilität und Kommunikation seit dem späten 18. Jahrhundert	44
HS/OS	London lokal, London global – die Geschichte der britischen Metropole seit dem 18. Jahrhundert	92
KOL	Forschungskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte und Globalgeschichte	114
Ü	Was heißt und zu welchem Ende studiert man Globalgeschichte?	178
Prof. Dr. Wolfgang Zimmermann		
HS/OS	„Türkengefahr“ in der Frühneuzeit: Wahrnehmungen - Stereotypen - Medien	93

Osteuropäische Geschichte

Dr. Edda Binder-Iijima		
Ü	Gegenmacht und Gewalt. Die Epoche des Faschismus in Südosteuropa 1920-1945	147
Dr. Felicitas Fischer von Weikersthal		
PS	Die Russische Revolution 1917: Leben in unsicheren Zeiten	60
Timo Hagen, M.A.		
Ü	Konkurrierende Erinnerungskulturen, „Gemeinsames Bauerbe“ und Denkmalpflege im östlichen Europa	151
Prof. Dr. Tanja Penter		
VL	Frontier, Kolonie, Mythos - Die Eroberung und Erschließung Sibiriens	42
HS/OS	Environmental Justice: Perspektiven einer Umweltgeschichte Osteuropas	90
KOL	Neue Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte	112
Ü	Die Revolution von 1917 im Spiegel der Quellen	164
Asya Sarayeva, M.A.		
Ü	Russisch für Historiker II	187

Geschichte Südasiens

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick		
VL	Einführungsvorlesung in die Geschichte des indischen Subkontinents II – Von ca. 1500 bis in die Gegenwart	39
HS/OS	Religion und Ritual transkulturell: Südasien und Europa von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart	80
OS	„Tryst with Destiny“: India's Journey since Independence	81
KOL	Präsentation von Abschlussarbeiten; Gastvorträge	106

Prof. Dr. Nirmal Dewasiri		
VL	Sri Lanka: Socio-Historical Perspectives from 13th c. to the Present	206

Felix Eickelbeck, M.A.		
Ü	Einführungslektürekurs in die Geschichte Südasiens II – von ca. 1500 bis in die Gegenwart	149
Dr. Heiko Frese		
PS	Aufbruch in die Moderne. Indien im 16. Jahrhundert	61
Rafael Klöber, M.A.		
PS	Geschichte wird gemacht. Geschichtsschreibung, historische Debatten und Kontroversen in Südasien	63
Ravi Mehra, M.A.		
Ü	Indian Socialism(s)	161

Geschichte Ostasiens

Prof. Dr. Harald Fuess		
OS	Treaty Ports in East Asia	86
OS	Postwar Japan as History	87
Dr. Steven Iving		
Ü	Trade, Development, and Settler Colonialism in Hokkaido & Sakhalin 1800-2000	156
Ü	From the Blitz to Brexit: Society, Economy and Governance in Postwar Britain	157
Dr. Hyojin Lee		
Ü	Korean History in a Global Context	159

Takuma Melber		
Ü	Southeast Asia from Imperialism to Nationalism after 1800	162
Ü	World War II and the Transculturality of Violence	163
Dr. May-Britt Stumbaum		
Ü	European Union and Rising Powers: China, India and the EU as a Global Actor	177

Geschichte des jüdischen Volkes

Prof. Dr. Johannes Becke		
OS	Vergleichende Perspektiven auf den israelisch-arabischen Konflikt	78
Dr. Susanne Bennewitz		
Ü	Alphabetisierung im 19. Jahrhundert. Vom Kringel zur Unterschrift, von Aleph zu Aa.	145
Prof. Dr. Miriam Frenkel		
Ü	Cultural Encounters between Judaism and Islam in the Medieval Middle East	209
Prof. Dr. Johannes Heil		
HS/OS	Jews and Judaism in Reformation Texts	88
Prof. Dr. Johannes Heil, Amelie Sagasser, M.A.		
PS	Judentum, Kirchenreform und Reformation	54
Dr. Jenny Hestermann		
Ü	Einführung in die Geschichte der deutsch-israelischen Beziehungen	153
Prof. Dr. Birgit Klein		
VL	Judentum in der Reformationszeit	41
EX	Exkursion nach Worms	198
Prof. Dr. Birgit Klein, Prof. Dr. Andrea Jördens		
Ü	Jüdisches Leben in der römischen Kaiserzeit: Das Archiv der Babatha	120

Geschichte der Medizin

Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart, Dr. Ananda Chopra, Dr. Brigit Nemec, Dr. Nadia Primc		
HS/OS	Medizinische Forschung, Aufklärung und Ideologie in der Epoche des Kalten Krieges, 1945-1990	82
Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart, Dr. Alessandra Parodi		
HS/OS	Alkoholismus und Antialkoholbewegung von der Lebensreform bis zur Diktatur	83

Historische Hilfs- und Grundwissenschaften

Dr. Harald Drös		
Ü	Hie leit begraben – Inschriften des Totengedenkens in Mittelalter und Früher Neuzeit	179
Dr. Heike Hawicks		
Ü	Deutsche Schriftkunde I (14.-16. Jh.): Gebrauchsschriften des Spätmittelalters	180
PD Dr. Tino Licht		
Ü	Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolingischen Minuskel (für Anfänger)	181
Ü, HS/OS	Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten	182
Ü	Sommerkurs Paläographie: Lateinische Schrift	183

Dr. Benjamin Müsegades		
Ü, HS	Rechnungen, Register, Urbare. Quellen zur Wirtschaftsgeschichte des südwestdeutschen Spätmittelalters	184
Dr. Ingo Runde		
Ü	Mit Brief und Siegel - Diplomatie, Sphragistik und Heraldik	185
Dr. Kilian Schultes, Dipl. Geogr. Lukas Loos, Dr. Armin Volkmann		
Ü	Interdisziplinärer Arbeitskreis Historical GIS: „The HGIS Club“	170
Prof. Dr. Hermann Wiegand		
Ü, OS	Editionstechnik: Robertus Keuchenius, Deliciae Palatinae	186

Fachdidaktik

Prof. Dr. Cord Arendes, Prof. Dr. Bettina Alavi		
Ü	Perspektiven auf eine offene Gesellschaft - ein zeithistorisches und geschichtsdidaktisches Studierendenprojekt (Übung Fachdidaktik im Rahmen der Übergreifenden Kompetenzen des B.A. Geschichte 50%/Lehramtsoption, ab WS 2015/16)	144
StDin Dr. Birgit Breiding		
Ü	Der Nationalsozialismus als Thema im Geschichtsunterricht (WPO 2001/GymPO 2009)	188
StDin Ulrike Falkner		
Ü	1+1=1? Die Geschichte der beiden deutschen Staaten im Unterricht. Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium II (WPO 2001/GymPO 2009)	189
StD Markus Popp		
Ü	Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium I (GymPO 2009)	190
Prof. Dr. Manred Seidenfuß, Johanna Bethge, Ralph Höger		
Ü	Historisches Lernen vor Ort: Denkmale im Heidelberger Raum (Übung Fachdidaktik im Rahmen der Übergreifenden Kompetenzen des B.A. Geschichte 50%/Lehramtsoption, ab WS 2015/16)	171
Dr. Miriam Sénécheau		
Ü	Geschichtskultur analysieren: von der Forschung zur Praxis (Übung Fachdidaktik im Rahmen der Übergreifenden Kompetenzen des B.A. Geschichte 50%/Lehramtsoption, ab WS 2015/16)	172
StD Cajus Wypior		
Ü	Postfaktizität und Populismus als Herausforderungen für den Geschichtsunterricht – Die didaktische Konstruktion und Reflexion von gegenwartsrelevantem Geschichtsunterricht (WPO 2001/GymPO 2009)	191

Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Moritz Hoffmann, M.A.		
Ü	Geschichtsbilder und -narrative im Internet (EPG 2)	207
Dr. Pit Kapetanotiv		
Ü	Würfelt Klio? Geschichte und Zufall (EPG 2)	158
Dr. Helga Köhler		
Ü	Lectura Vulgatae: Liber Sapientiae (EPG 2)	136
Bastian Loibl, M.A.		
Ü	Ungelebt und abgeschoben? – Heimkinder in der jungen Bundesrepublik (EPG 2)	160

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Dr. Helga Köhler

Ü	Lectura Vulgatae: Liber Sapientiae (EPG 2)	136
---	--	-----

PD Dr. Tino Licht

HS/OS	Dichter der Karolingerzeit I: Sedulius Scottus, Carmina	202
OS, KOL	Kirchenväterkolloquium: Walahfrid Strabo, De exordiis et incrementis	203
Ü	Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolingischen Minuskel (für Anfänger)	181
Ü, HS/OS	Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten	182
Ü	Sommerkurs Paläographie: Lateinische Schrift	183

Dr. Eduardo Otero Pereira

Ü	Erstlektüre für Historiker: Caesarius von Heisterbach, Dialogus miraculorum	141
---	---	-----

Dr. Wilfried Schouwink

Ü	Colloquium Neolatinum: Joseph Emmanuel Peramasius S.J., De invento novo orbe	204
---	--	-----

Prof. Dr. Hermann Wiegand

Ü, OS	Editionstechnik: Robertus Keuchenius, Deliciae Palatinae	186
-------	--	-----

Kirsten Wallenwein, M.A.

Ü	Einführung in die lateinische Sprache und Literatur der Ottonenzeit	201
---	---	-----

Exkursionen

Dr. Julia Burkhardt, Verena Schenk zu Schweinsberg, M.A.

EX	Auf den Spuren Heidelberger Klöster	194
----	-------------------------------------	-----

Kathrin Kelzenberg, M.A., Imke Just, M. Ed.

EX	Religiöses Leben in Worms	195
----	---------------------------	-----

Prof. Dr. Birgit Klein

EX	Exkursion nach Worms	198
----	----------------------	-----

PD Dr. Susan Richter, Gregor Stiebert, M.A.

EX	Lissabon: Tor zur Welt und ideale Planstadt	199
----	---	-----

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

EX	Exkursion zur Ausstellung ‚Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt‘, nur für Teilnehmerinnen/Teilnehmer des Seminars ‚Die Päpste‘	196
----	--	-----

Dr. Maximilian Schuh, Dr. Nicole Vollweiler, Dr. Martin Wenz

EX	15. Interdisziplinäre Exkursion des Heidelberg Center for the Environment: Geographie – Geschichte: Trifels/ Annweiler	197
----	--	-----

Prof. Dr. Kai Trampedach, Dr. Wolfgang Havener

EX	Geschichte und Topographie Makedoniens	193
----	--	-----

Vorlesungen

Archive im griechisch-römischen Ägypten

Prof. Dr. Andrea Jördens
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Freitag 09:15–10:45 Uhr
Neue Uni HS 2

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: 21.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die sog. Archive – Dokumente einer Institution oder auch Textgruppen, die sich auf eine bestimmte Person oder Familie beziehen – bilden das strukturelle Rückgrat der Papyrologie, da sie auf den verschiedensten Wegen einen vertieften Einblick in das tägliche Leben des griechisch-römischen Ägypten eröffnen. Nach einer Erörterung der terminologischen Fragen sollen exemplarisch einige charakteristische Beispiele solcher Dokumentengruppen vorgestellt werden: solche, die die Bewirtschaftung von Großgrundbesitz in drei unterschiedlichen Epochen erkennen lassen; Familienarchive von Bauern und Städtern; die Papiere verschiedener Verwaltungsbeamter – eines Dorfschreibers aus der Ptolemäerzeit, eines Offiziers des spätantiken Heeres oder eines Provinzgouverneurs unter den Arabern; nicht zuletzt auch die für die Kaiserzeit typischen öffentlich-rechtlichen Archive, die auch nach heutigem Verständnis noch diese Bezeichnung verdienen.

Einführung in die Alte Geschichte

Dr. Norbert Kramer

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 18:15–19:45 Uhr

Neue Uni HS 13

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Einführungsvorlesung/B.A. Basismodul (3 LP);

LA Basismodul (3 LP);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Einführungsvorlesung/B.A. Basismodul (3 LP)

Kommentar:

Die Vorlesung will in das Arbeitsfeld der Alten Geschichte einführen. Ziel ist es, einen fundierten Überblick über die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Grundstrukturen der griechischen und römischen Geschichte von der archaischen Zeit bis zur Spätantike zu vermitteln.

Die Vorlesung steht grundsätzlich jedem Interessenten offen. Eine Vorlesungsprüfung (Klausur von 1 Std.) kann jedoch nur im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ in den Studiengängen B.A. Geschichte und LA Geschichte (nach GymnPO) abgelegt werden (d. h. nicht in den Studiengängen B.A. Alte Geschichte und LA Geschichte nach WPO 2001). Ein Punkterwerb im Rahmen der BA-Anforderung ‚Übergreifende Kompetenzen‘ ist möglich.

Literatur:

H.J. Gehrke / H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 42013.

Sparta: Geschichte – Verfassung – Gesellschaft

Prof. Dr. Eftychia Stavrianopoulou
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 09:15–10:45 Uhr
Heuscheuer I

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die Geschichte Spartas war zu jeder Zeit der althistorischen Forschung ein kontrovers diskutiertes Thema. Inhaltlich und chronologisch steht mit dem spartanischen Verfassungsgebilde eine Polis aus dem klassischen Griechenland im Mittelpunkt der Untersuchungen, die sich in vielerlei Hinsicht von den anderen Stadtstaaten der Epoche und insbesondere von der großen Konkurrentin Athen unterschied. Die Vorlesung wird sich mit den Kernproblemen der historischen Rekonstruktion spartanischer Geschichte befassen und im Schwerpunkt die archaische und klassische Zeit behandeln, also von der Mitte des 6. bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts. Dabei geht es u.a. um die folgenden Themen: Entstehung des spartanischen Staates; vom Peloponnesischen Bund zum Dualismus zwischen Sparta und Athen und dem Peloponnesischen Krieg; Verfassung und politische Institutionen; die sozialen Strukturen; Kulte und Rituale in Sparta; das Bild der spartiatischen Frau; die Rezeptionsgeschichte des Mythos Sparta.

Literatur:

Baltrusch, E., Sparta: Geschichte, Gesellschaft, Kultur, München 1998. Cartledge, P.A., The Spartans: An Epic History, 2002. Cartledge, P.A. – A. Spawforth, Hellenistic and Roman Sparta: A Tale of Two Cities, London 1989. Hodkinson, St. – T. Barnes (Hrsg.), Sparta: Comparative Approaches, Swansea 2009. Luther, A. (Hrsg.), Das Frühe Sparta, Stuttgart 2006. Powell, A. – St. Hodkinson (Hrsg.), Sparta: Beyond the Mirage, London 2002. Rahe, P.A., The Spartan Regime: Its Character, Origins, and Grand Strategy, London 2016. Thommen, L., Sparta. Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart/Weimar 2003. Welwei, K.-W., Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 20072.

Das römische Reich und seine Provinzen

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 11:15–12:45 Uhr
Heuscheuer I

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Im Zentrum dieser Vorlesung stehen die einzelnen Provinzen des römischen Reiches während der hohen Kaiserzeit, also im 1. und 2. Jh. n. Chr. Nach einem kurzen historischen Überblick über die Expansion Roms im Mittelmeerraum werden zunächst die administrativen Strukturen des Imperium Romanum und die Funktionsweise der Provinzialverwaltung behandelt. Daran anschließend werden exemplarisch einzelne Regionen bzw. Provinzen des Reiches (Hispanien, Africa, Raetien und Noricum, Syrien und Iudaea) genauer betrachtet, wobei es deren spezifische kulturelle, religiöse und wirtschaftliche Eigenheiten herauszuarbeiten gilt. Ein Blick auf den Fragenkomplex der ‚Romanisierung‘ bzw. der ‚local cultures‘ wird die Vorlesung abschließen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

P. Garnsey – R.P. Saller, The Roman Empire. Economy, society and culture, London 1987 (dt.: Das römische Kaiserreich. Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Reinbek 1989); F.M. Ausbüttel, Die Verwaltung des römischen Kaiserreiches. Von der Herrschaft des Augustus bis zum Niedergang des Weströmischen Reiches, Darmstadt 1998; F. Jacques – J. Scheid – C. Lepelley, Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit (44 v. Chr.–260 n. Chr.) I: Die Struktur des Reiches. II: Die Regionen des Reiches, Stuttgart – Leipzig 1998/2001; D.J. Mattingly, Imperialism, power, and identity. Experiencing the Roman Empire, Princeton – Oxford 2011.

Die Niederen Lande im Mittelalter

Prof. Dr. Frank Hirschmann
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 14:00–15:30 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte der Niederen Lande vom frühen Mittelalter bis in die Neuzeit. Dabei gilt es zunächst, die Herrschaftsverhältnisse, die Siedlungsgeschichte und den Handel im frühen Mittelalter auszuleuchten. Anschließend werden die einzelnen Territorien wie etwa die Grafschaft Flandern, das Herzogtum Brabant oder die Grafschaft Holland sowie die Sonderstellung der Friesen in den Blick genommen. Mit der Einigung der Niederen Lande unter den Burgunderherzögen zeichnet sich am Ende des Mittelalters ein Gebiet ab, das sich zunehmend aus dem Reich hinausentwickelt, etwa den heutigen Benelux-Staaten entspricht und die wohl urbanste, reichste und sozial am weitesten entwickelte Region Europas darstellt. Über die politische Geschichte hinaus werden insbesondere die Wirtschaft, die Kunst und die Innovationskraft der Niederen Lande ausführlich behandelt.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Algemene geschiedenis der Nederlanden. D. 1 und 2. Middeleeuwen. Haarlem 1981/82. Walter Prevenier / Wim Blockmans: Die burgundischen Niederlande. Weinheim 1986. Raymond van Uytven u.a. (Hg.): Geschiedenis van Brabant: van het hertogdom tot heden. Waanders 2004. Thimo de Nijs / Eelco Beukers (Hg.): Geschiedenis van Holland, D. 1. Tot 1572. Hilversum 2002. Bruno Demoulin / Jean-Louis Kupper: Histoire de la Wallonie de la préhistoire au XX^e siècle. Toulouse 2004. Vgl. ferner die diversen Stadtgeschichten, wie sie etwa für Amsterdam, Utrecht, Deventer u.a. vorliegen. Zu den Klöstern, Stiften und Beginenhöfen in den heutigen Niederlanden vgl.: <http://www2.let.vu.nl/oz/kloosterlijst/index.php>

Geschichte der Reformorden des Hochmittelalters

PD Dr. Christine Kleinjung
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 11:15–12:45 Uhr
Neue Uni HS 14

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

„Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam.“ Mit diesen Worten wird keinesfalls eine moderne Kommune beschrieben, sondern die Gemeinschaft der Apostel. Dieses Modell der „Urkirche“ diente im 12. Jahrhundert vielen Menschen, die ein religiöses Leben führen wollten, als normatives Leitkonzept. An dem apostelgleichen Leben waren Männer und Frauen aller sozialen Schichten beteiligt und es kam zur Ausbildung einer bunten Vielfalt an religiösen Lebensformen, darunter auch Doppelklöster. Viele dieser Gemeinschaften waren in Verbände und Kongregationen eingebunden, die eigene Organisationsstrukturen ausbildeten, einige bis hin zum Orden. Diese Verbände, die prominentesten unter ihnen Zisterzienser und Prämonstratenser, sollen in der Vorlesung in einem Überblick behandelt werden. Die Vorlesung widmet sich somit der Vielfalt des religiösen Lebens im Hochmittelalter, der Beteiligung von Frauen und Männern an der *vita religiosa* sowie der Entwicklung vom spontanen Aufbruch bis zur Institutionalisierung an verschiedenen Beispielen von Reformverbänden und Reformorden.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Gert Melville, Die Welt der mittelalterlichen Klöster: Geschichte und Lebensformen, München 2012; Jörg Oberste, Die Zisterzienser, Stuttgart 2014 (Kohlhammer-Urban-Taschenbücher 744); Norm und Realität: Kontinuität und Wandel der Zisterzienser im Mittelalter, hg. v. Franz Felten und Werner Rösener, Berlin 2009 (Vita regularis. Abhandlungen 42); Studien zum Prämonstratenserorden, hg. v. Irene Crusius und Helmut Flachenecker, Göttingen 2003 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 185; Studien zur Germania Sacra 25).

Die Außenbeziehungen der Merowinger, Karolinger und Ottonen

Prof. Dr. Daniel König
Historisches Seminar (HIST),
Exzellenzcluster „Asia and Europe“

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 11:15–12:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die Vorlesung behandelt die Frage, wie das Frankenreich unter Merowingern, Karolingern und Ottonen seine Außenbeziehungen in einem Zeitraum handhabte, der sich vom späten 5. bis zum frühen 11. Jahrhundert erstreckt. Die fränkische Expansion innerhalb und außerhalb des ehemaligen römischen Reiches spielt dabei ebenso eine Rolle wie das missionarische Vordringen in diese Gebiete. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Abwehr bewaffneter muslimischer, awarischer, slawischer, normannischer und magyarischer Gruppen, die als Bedrohung der jeweiligen Einflusszone gesehen wurden. Schließlich gilt es auch, ein Schwerpunkt auf die diplomatischen Bemühungen der jeweiligen Herrschaftsvertreter, ebenso wie die Handelsbeziehungen der von ihnen beherrschten Gesellschaften mit ihren jeweiligen Nachbarn, aber auch mit weiter entfernt liegenden Mächten und Gesellschaften zu untersuchen. Große Prozesse des europäischen Frühmittelalters werden damit aus der Perspektive west- und mitteleuropäischer Herrscherfiguren und Geschichtsschreibung behandelt, darunter die Entstehung eines Flickenteppichs poströmischer Gesellschaften in Europa, deren Christianisierung, ebenso wie die Eingliederung peripherer Gruppen in diesen „Kernbestand“ lateinisch-christlicher Gesellschaften.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Mittelalter für Einsteiger

Prof. Dr. Jörg Peltzer
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 11:15–12:45 Uhr
Heuscheuer II

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Einführungsvorlesung/B.A. Basismodul (3 LP);
LA Basismodul (3 LP);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Einführungsvorlesung/B.A. Basismodul (3 LP)

Kommentar:

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger und möchte einen Einstieg in das Mittelalter geben. Ziel ist es, gemeinsam Strukturen und Merkmale eines tausendjährigen, faszinierenden Abschnitts europäischer Vergangenheit zu identifizieren.

Die Vorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende der Geschichte der ersten Fachsemester (Lehramt, B.A.) und ist weder wählbar für Studierende anderer Fächer noch im Rahmen der Akademie für Ältere. Für Studierende der Geschichte, die diese Vorlesung im Basismodul (B.A., Lehramt nach GymnPO) besuchen, sind die regelmäßige Anwesenheit und das Bestehen einer Abschlussklausur verpflichtend.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Jörg Schwarz, Das europäische Mittelalter, 2 Bde. (Grundkurs Geschichte), Stuttgart 2006; Harald Müller, Mittelalter, Berlin 2008. Weitere Literatur wird im Rahmen der Vorlesung angegeben.

Einführung in die Geschichte der Neuzeit

Prof. Dr. Cord Arendes, Prof. Dr. Manfred Berg,
Prof. Dr. Tanja Penter, PD Dr. Susan Richter,
Prof. Dr. Roland Wenzlhuemer
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 08:15–09:45 Uhr
Heuscheuer II

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Einführungsvorlesung/B.A. Basismodul (3 LP);
LA Basismodul (3 LP);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Einführungsvorlesung/B.A. Basismodul (3 LP)

Kommentar:

In der Einführungsvorlesung werden die gängigen Epocheneinteilungen für die Jahrhunderte von 1492 bis zur Gegenwart vorgestellt und problematisiert. Neben einem Überblick über die historische Entwicklung in Europa und Übersee werden wichtige historische Phänomene und Begriffe eingeführt und an konkreten Beispielen erörtert, z. B. Reformation, Staat, Revolution, Rassismus, Kolonialismus, Industrialisierung, Nationalismus und Globalisierung.

Die Vorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende der Geschichte der ersten Fachsemester (Lehramt, B.A.) und ist weder wählbar für Studierende anderer Fächer noch im Rahmen der Akademie für Ältere. Für Studierende der Geschichte, die diese Vorlesung im Basismodul (B.A., Lehramt nach GymnPO) besuchen, sind die regelmäßige Anwesenheit und das Bestehen einer Abschlussklausur verpflichtend.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Anette Völker-Rasor, Frühe Neuzeit (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2000; Michael Erbe, Die Frühe Neuzeit, Stuttgart 2007; Matthias Schulz, Das 19. Jahrhundert (1789-1914), Stuttgart 2007; Monica Juneja/Roland Wenzlhuemer, Die Neuzeit, 1789-1914 (UTB Basics), Konstanz 2013; Andreas Wirsching, Neueste Zeit (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2006; Cord Arendes/Edgar Wolfrum, Globale Geschichte des 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2007.

„... more than words can say?“**Audiovisuelle Quellen in der Geschichtsschreibung der Neuesten Zeit****Prof. Dr. Cord Arendes**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:Donnerstag 14:15–15:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)**Anmeldung:**

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Neben den traditionellen, d.h. schriftlichen, haben in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten verstärkt visuelle und zuletzt auch audio-visuelle Materialien Eingang in die Geschichtsschreibung der Neuesten Zeit gefunden. Die massenhafte Verbreitung visueller Medien hat dabei vollkommen neue Möglichkeiten der Bildrecherche nach sich gezogen und den Aufbau entsprechender Archive befördert. Musik und Ton, die gerade von bewegten Bildern nicht zu trennen sind, aber auch Geräusche allgemein, verzeichnen hierbei sicher noch Nachholbedarf. Die Dominanz der Bilder über die Schrift wirft aber neue Fragen im Umgang mit den entsprechenden Quellenformaten auf und stellt nicht nur die Studierenden der Geschichtswissenschaft vor spezielle Herausforderungen. In der Vorlesung werden unterschiedliche Medien wie Postkarten und Fotos, Comics und Hörspiele sowie Musik und Film in ihrem Mehrwert für die Geschichtswissenschaft der Moderne untersucht und in ihrer Funktion als historische Quellen kritisch diskutiert. Insgesamt soll so auch eine Brücke zwischen geschichtswissenschaftlicher Forschung, ihrer Vermittlung und der praktischer Anwendung ihrer Ergebnisse geschlagen werden.

Literatur:

Lindenberger, Thomas: Vergangenes Hören und Sehen. Zeitgeschichte und ihre Herausforderung durch die audiovisuellen Medien, in: Zeithistorische Forschungen 1 (2004), S. 72-85; Morat, David: Geschichte des Hörens, in: Archiv für Sozialgeschichte 51 (2011), S. 695-716; Brocks, Christiane: Bildquellen der Neuzeit (Historische Quellen interpretieren; UTB 3716), Paderborn: Schöningh 2012.

The African American Freedom Struggle from the Civil War to the Twenty-First Century

Prof. Dr. Manfred Berg
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 11:15–12:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Historians have called the black civil rights movement the most important social movement in American history. The African American struggle for freedom and equality has had a profound impact on virtually every aspect of American politics, society, and culture. In this lecture course I will present its history from emancipation to the present. In addition to tracing events, actors, developments, and structural issues, I will introduce students to the major historiographical trends that have shaped the field over the past thirty years.

Die Vorlesung wird auf Englisch gehalten. Schriftliche und mündliche Vorlesungsprüfungen können auch auf Deutsch abgelegt werden.

Literatur:

Berg, Manfred. „The Ticket to Freedom“: The NAACP and the Struggle for Black Political Integration. Gainesville, FL: The University Press of Florida, 2005; Fairclough, Adam. Better Day Coming: Blacks and Equality 1890 - 2000. New York: Viking Penguin, 2001; Tuck, Stephen. We Ain't What We Ought to Be: The Black Freedom Struggle from Emancipation to Obama. Cambridge, Mass.: The Belknap Press of Harvard University Press, 2010.

Einführungsvorlesung in die Geschichte des indischen Subkontinents II - Von ca. 1500 bis in die Gegenwart

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick

Südasien-Institut, Abtlg. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15–17:45 Uhr

SAI, INF 330, Z10

Anmeldung:

in der ersten Sitzung dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Es handelt es sich hier um eine Überblicksveranstaltung, die die historisch-politischen und sozialen Entwicklungen sowie Wirtschafts- und Religionsgeschichte des indischen Subkontinents seit der Frühmoderne behandelt. Beginnend mit dem Entstehen und Eindringen frühmoderner Mächte, nämlich der Mogulen und der europäischen Handelskompanien, über die Etablierung von kolonialen Herrschaftsformen im 18. Jahrhundert, die Hochzeit des Company Raj, die imperiale Politik der britischen Krone vom späten 19. Jh., den Unabhängigkeitskampf im 20. Jh. und schließlich nach 1947 die postkolonialen Entwicklungen, wird gegen Ende auch auf aktuelle politisch-gesellschaftliche Konstellationen eingegangen werden. Im Fokus der Vorlesung wird die Dynamik der historischen prozessualen Entwicklungen sein – bedingt nicht nur durch die kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Austauschprozesse mit anderen Weltgegenden, sondern auch dank der dieser Region innewohnenden ethnischen, religiösen und sozial-kulturellen Pluralität. Zweitens wird die perspektivische Multidimensionalität der südasiatischen Historiographie von der Kolonialzeit bis in die Gegenwart ins Blickfeld der Untersuchung gerückt. Die Vorlesung, die sich auf visueller Dokumentation stützen wird, wendet sich an Studierende der südasiatischen Geschichte, der Neueren und Neuesten Geschichte, aber auch an Interessenten aus benachbarten Fächern wie der Politikwissenschaft, der Religionswissenschaft und den transkulturellen Studien.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Bayly, C.A., 1988: Indian Society and the Making of the British Empire, CUP. Bose, S./Jalal, A., 1998: Modern South Asia: History, Culture, Political Economy, Routledge. Kulke, Hermann/Rothermund, Dietmar, 2010: Geschichte Indiens, Beck. Markovits, Claude (Hg.), 2002: A History of Modern India 1480-1950, Anthem Press.

20 Millionen Franzosen und Ludwig XIV. Das „Grand Siècle“ von unten

Prof. Dr. Sven Externbrink
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15–15:45 Uhr
Neue Uni HS 14

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Im Jahre 1966 publizierte der französische Sozialhistoriker Pierre Goubert eine Biographie Ludwigs XIV. mit dem Titel „Louis XIV et 20 millions des Français“ – eine Biographie, die radikal mit den bisherigen, nicht zuletzt auch hagiographischen Traditionen der Biographik Ludwigs XIV. (1643–1715) brach: Nicht der Glanz der höfischen Feste, des Schlosses von Versailles, die Schlachtensiege und Eroberungen standen im Mittelpunkt der Monographie, sondern die (geschätzten) 20 Millionen Untertanen des Sonnenkönigs, von der die Mehrheit ihn niemals zu Gesicht bekommen hat. Die Vorlesung greift Gouberts Ansatz auf und wird sich dem Leben hinter dem glänzenden Spektakel des Hofes widmen: Was prägte die Lebenswelt der Menschen in den Provinzen fern von Paris aus? Wie gestaltete sich ihr Alltag? Wie präsentierte sich die „absolute Monarchie“ Ludwigs XIV. vor Ort, weit entfernt von Paris? Wie beurteilten die namenlosen Franzosen die Regentschaft des Sonnenkönigs?

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Goubert, Pierre, Ludwig XIV. und zwanzig Millionen Franzosen, Berlin 1973; Niderst, Alain (Hg.), Les Français vus par eux-mêmes. Le siècle de Louis XIV. Anthologie des mémorialistes du siècle de Louis XIV, Paris 1997; Schilling, Lothar, Das Jahrhundert Ludwigs XIV. Frankreich im Grand Siècle 1598–1715, Darmstadt 2010.

Judentum in der Reformationszeit

Prof. Dr. Birgit Klein

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 12:00–13:30 Uhr
Hochschule für jüdische Studien, S 4

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Anlässlich des Endes der Lutherdekade untersucht die Vorlesung, wie sich die Reformation auf Judentum und jüdisches Leben im 16. Jahrhundert ausgewirkt hat, von der Konfiskation jüdischer Bücher am Vorabend der Reformation 1509 über Luthers erste Äußerungen zu Juden, seine maßgeblichen Schriften zu Judentum und Juden und die jüdische Reaktion hierauf. Zudem wird der Frage nachgegangen, wie sich die Siedlungs- und Lebensverhältnisse infolge der Reformation veränderten, beginnend mit der Vertreibung der Juden aus den protestantischen Territorien und endend mit der Konsolidierung jüdischen Lebens im Laufe des 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Definitive Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Hochschule für Jüdische Studien.

Literatur:

Bell, Dean Phillip /Burnett, Stephen G. (Hgg.), *Jews, Judaism, and the Reformation in Sixteenth-Century Germany*, Leiden/ Boston 2006 (*Studies in Central European Histories*, Bd. 37); Kaplan, Debra, *Beyond Expulsion. Jews, Christians, and Reformation* Strasbourg, Stanford, CA 2011; Kaufmann, Thomas, *Luthers Juden*, Ditzingen 2014.

Frontier, Kolonie, Mythos - Die Eroberung und Erschließung Sibiriens

Prof. Dr. Tanja Penter
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 11:15–12:45 Uhr
Heuscheuer II

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die Eroberung und Erschließung Sibiriens seit dem ausgehenden 16. Jahrhundert war für die weitere Entwicklung des russischen Staates von fundamentaler Bedeutung. Sie verwandelte das vergleichsweise arme und schwache mittelalterliche Moskauer Reich in das mächtige, ressourcenreiche und polyethnische Russische Imperium.

Im Sinne einer Neubetrachtung der Geschichte des Imperiums werden in der Vorlesung nicht nur die Politik des russischen und des sowjetischen Staates in Sibirien und das sich wandelnde Sibirienbild in den Blick genommen, sondern Sibirien wird zudem als Raum der Kommunikation und der wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Interaktion zwischen verschiedenen lokalen Gesellschaften, ethnischen und sozialen Gruppen, betrachtet.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Dittmar Dahlmann: Sibirien vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn, u.a. 2009. A. Wood: The History of Siberia. From Russian Conquest to Revolution, London, N.Y. 1991. Y. Slezkine: Arctic Mirrors. Russia and the Small Peoples of the North, Ithaca, London 1994.

Freizeit in der Frühen Neuzeit – Eine sozialhistorische Analyse

PD Dr. Susan Richter

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15–17:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Wenn den Fürsten um 1600 die Bürde der Last seines Amtes und die Regierungsgeschäfte drückten, so empfahlen ihm die zeitgenössischen Fürstenspiegel neben der Bitte um Gottes Beistand und der Beichte, Mittel wie Abwechslung, Bewegung an der frischen Luft in Form von Jagden und Ausritten als körperliche und vor allem von Musik als seelische Heilmittel. Also eine aktive Freizeitgestaltung, um Stress abzubauen. Doch womit beschäftigte sich der Bauer nach getaner Arbeit, womit das Frauenzimmer und womit Kinder oder Jugendliche?

Die Vorlesung geht zeitgenössischen Vorstellungen von Stress, Melancholie und Spass bzw. Erholung zwischen dem 16. und Ende des 18. Jahrhunderts nach, fragt nach Formen und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für den Einzelnen oder in Gemeinschaft innerhalb der Ständegesellschaften im Alten Reich und Frankreich, sucht nach öffentlichen Angeboten und gesellschaftlichen Diskursen über die „richtige“, gendergemäße Betätigung.

Literatur:

Einführende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Mobilität und Kommunikation seit dem späten 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Roland Wenzlhuemer

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15–10:45 Uhr

Neue Uni HS14

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Unsere moderne Gesellschaft ist grundlegend von transregionaler Mobilität und Kommunikation geprägt wird. Die damit verbundenen Praktiken gehören für uns zum Alltag. Die digitale Kommunikation ist hier ebenso zu nennen, wie das tägliche Pendeln, die Fernbeziehung, die exotische Urlaubsreise oder natürlich die unfreiwillige Migration im Zusammenhang mit Krieg und Vertreibung. All diese Praktiken formen unsere Gesellschaft mit, bereichern sie oder fordern sie heraus. Themen aus dem Bereich der Mobilität und Kommunikation gehören in den Feuilletons zu den am kontroversesten diskutierten – und zwar nicht nur im Zusammenhang mit der so genannten „Flüchtlingskrise“. An kaum einem anderen Thema werden so häufig entweder die Segnungen des technischen Fortschritts oder aber der sprichwörtliche Untergang des Abendlandes beschworen. Was in den meisten Diskussionsbeiträgen aber fehlt, ist die historische Tiefenschärfe. Neue Kommunikations- und Transporttechnologien und die damit verbundenen kulturellen Praktiken haben seit jeher einen prägenden Einfluss auf ihre Trägergesellschaften und insbesondere auf deren Vernetzung mit der Welt. In Vorlesung werden wir sowohl der technologischen Entwicklung von Mobilität und Kommunikation seit dem späten 18. Jahrhundert, vor allem aber den damit verbundenen soziokulturellen Praktiken und ihrer historischen Bedeutung nachspüren.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Osterhammel, Jürgen: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München: C.H. Beck 2009 (v.a. Kap. IV und XIV). Wenzlhuemer, Roland: Connecting the Nineteenth-Century World. The Telegraph and Globalization. Cambridge: Cambridge University Press 2012. Schivelbusch, Wolfgang: Geschichte der Eisenbahnreise: Zur Industrialisierung von Raum und Zeit im 19. Jahrhundert. München/Berlin: Hanser 1977. North, Michael (Hg.): K Kommunikationsrevolutionen. Die neuen Medien des 16. und 19. Jahrhunderts. Köln: Böhlau 2001.

Proseminare/ Tutorien

Das Ptolemäerreich

Christian Fron

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s.u. Kommentar

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15–12:45 Uhr

HS 512 (Marstallhof 4)

Mittwoch 16:15–17:45 Uhr

HS 513 (Marstallhof 4)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Während der Zug durch Ägypten für Alexander III. (den Großen) von Makedonien eine zwar bedeutsame, aber äußerst kurze Episode seines Eroberungszuges durch das Perserreich blieb, oblag es in dessen Nachfolge vor allem seinem früheren General Ptolemaios I. das Land am Nil formal zu verwalten und faktisch als eigenes Herrschaftsgebiet zu etablieren. Damit begründete er eine der mächtigsten hellenistischen Dynastien, die bis zur römischen Eroberung Ägyptens im Jahre 30 v. Chr. Bestand hatte. Während dieser Zeit herrschte die Dynastie der Ptolemäer über Ägypten sowie in deren Hochphase auch über ein immenses Hoheitsgebiet im östlichen Mittelmeerraum. Am Ende dieser Ära hellenistischer Herrscher in Ägypten stand eine der schillerndsten Persönlichkeiten der Antike: Kleopatra VII. Die Wechselfälle ihres Lebens bleiben aufs engste mit einem der fundamentalen Konflikte des späten Ptolemäerreiches verknüpft. Auf der einen Seite bestand weiterhin der Anspruch auf Macht, Größe und Souveränität, auf der anderen Seite offenbarte sich seit 168 v. Chr. zunehmend die Abhängigkeit von dem expandierenden römischen Imperium. Im Rahmen des Proseminars sollen unter Hinzuziehung des reichhaltigen und vielfältigen Quellenmaterials sowohl Fragen nach der Etablierung und den Charakteristika der hellenistischen Herrschaft in Ägypten, als auch deren inneren wie äußeren Entwicklungslinien analysiert und behandelt werden. Das zugehörige Tutorium beginnt am 19.04.2017.

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare, denen jeweils ein Tutorium fest zugeordnet ist, erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 10.04. - Donnerstag, den 13.04.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare). Es gilt das sog. 'Windhundprinzip', d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 22 Studierenden erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Doppelanmeldungen sind nicht zulässig! Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Proseminare voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben.

Literatur:

Lampela, Anssi: Rome and the Ptolemies of Egypt. The development of their political relations; 273 - 80 B.C. (Commentationes humanarum litterarum ; 111), Helsinki 1998; Hölbl, Günther: Geschichte des Ptolemäerreiches : Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 2004 [durchges. Nachdr. der 1. Aufl. 1994.]; Huß, Werner: Ägypten in hellenistischer Zeit, München 2001.

Die Ferne als anzustrebendes Ziel oder unabwendbare Last? Formen, Ausprägungen und die Bedeutung des Reisens in der römischen Kaiserzeit

Christian Fron

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15–10:45 Uhr

HS 313 (Marstallhof 4)

Mittwoch 16:15–17:45 Uhr

HS 513 (Marstallhof 4)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s.u. Kommentar

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Mobilität und Globalisierung: zwei Begriffe die aufs engste mit der Moderne verwoben sind und zu Recht eine hohe Aktualität beanspruchen dürfen. Mit einer gewissen Vorsicht und mit einem angepassten Maßstab kann allerdings auch für andere Epochen der Weltgeschichte, wie etwa der römischen Kaiserzeit, von einer „Globalisierung“ gesprochen werden. Bereits in der Zeit der Römischen Republik sowie dann unter Augustus und seinen Nachfolgern wurden ganz unterschiedliche Landschaften und Bevölkerungsgruppen im Imperium Romanum vereint. Die mit der Pax Augusta verbundene lange Phase des Friedens begünstigte die Mobilität und somit die Möglichkeiten wechselseitiger Kontakte innerhalb dieses immensen Herrschaftsgebietes. Dennoch lauerten auch weiterhin zahllose Gefahren und Unwägbarkeiten bei einer Fahrt sowohl auf der Straße als auch über das Meer. Insgesamt stellte der Aufenthalt in der Fremde in der öffentlichen Wahrnehmung gegenüber der Sicherheit des vertrauten Umfeldes auch weiterhin ein immenses Risiko für Leib und Leben dar.

Sowohl die sich aus den diversen, äußerst zahlreichen antiken Quellenzeugnissen abzeichnenden Ausprägungen und Dimensionen der Mobilität sowie die bestehenden Anreize und Motive für den Reiseantritt einerseits als auch die weiterhin von einem jeden Reisenden zu befürchtenden gravierenden Gefahren, Grenzen und Hindernisse andererseits gilt es im Laufe des Seminars zu untersuchen. Das zugehörige Tutorium beginnt am 19.04.2017.

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare, denen jeweils ein Tutorium fest zugeordnet ist, erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 10.04. - Donnerstag, den 13.04.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare). Es gilt das sog. „Windhundprinzip“, d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 22 Studierenden erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Doppelanmeldungen sind nicht zulässig! Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Proseminare voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben.

Literatur:

Adams, Colin/Laurence, Ray (Hrsg.): *Travel and Geography in the Roman Empire*, London/New York 2001; Adams, Colin/ Roy, Jim (Hrsg.), *Travel, Geography and Culture in ancient Greece, Egypt and the Near East* (Leicester Nottingham Studies in Ancient Society;10), Oxford 2007; Casson, Lionel: *Reisen in der Alten Welt*, München 1976; Friedländer, Ludwig: *Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von Augustus bis zum Ausgang der Antonine*. Erster Band, besorgt von Georg Wisowa, Leipzig ¹⁰1922.

Athen im Zeitalter des Perikles

Dr. Wolfgang Havener, Dr. Norbert Kramer

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s.u. Kommentar

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45 Uhr

HS 313 (Marstallhof 4)

Montag 16:15–17:45 Uhr

HS 513 (Marstallhof 4)

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Mit dem Wirken des Perikles um die Mitte des 5. Jh. v. Chr. wird im Allgemeinen die Blütezeit des klassischen Athen verbunden. Auf unterschiedlichsten Gebieten lassen sich in diesem Zeitraum entscheidende Entwicklungen und innovative Ansätze nachweisen, die nicht nur die Geschichte der polis Athen selbst, sondern des gesamten griechischen Raumes prägten und teils noch bis heute nachwirken. So sah das Zeitalter des Perikles den Aufstieg Athens zur vorherrschenden Macht im griechischen Raum ebenso wie die Weiterentwicklung der Demokratie. Das Stadtbild wurde im Rahmen eines großangelegten Bauprogramms umfassend neu gestaltet. Auch Literatur und Philosophie erlebten eine neue Blüte. Zugleich ist mit Perikles jedoch auch der Peloponnesische Krieg verbunden. Als Perikles im Jahr 429 an einer verheerenden Seuche starb, hatte dieser Konflikt mit Sparta, der Griechenland Jahrzehnte lang zum Schauplatz erbitterter militärischer Auseinandersetzungen machen sollte, gerade erst begonnen. Im Proseminar werden wir uns den Fragen widmen, welche Faktoren zum Aufstieg Athens unter Perikles führten, wie sich dieser auf verschiedenen Gebieten der Politik, Gesellschaft und Kultur auswirkte und wie Athen seine Machtstellung im griechischen Raum ausgestaltete. Zugleich soll auf diese Weise eine Einführung in die grundlegenden Techniken und Methoden des althistorischen Arbeitens gegeben werden.

Das zugehörige Tutorium beginnt am 24.04.2017.

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare, denen jeweils ein Tutorium fest zugeordnet ist, erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 10.04. - Donnerstag, den 13.04.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare). Es gilt das sog. „Windhundprinzip“, d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 22 Studierenden erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Doppelanmeldungen sind nicht zulässig! Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Proseminare voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben.

Literatur:

J. Bleicken: Die athenische Demokratie. Paderborn 1995; M. Dreher: Athen und Sparta. München 2001; P. Funke: Athen in klassischer Zeit. München 2003; L. Samons (Hrsg.): The Cambridge Companion to the Age of Pericles. Cambridge [u.a.] 2007; G. Lehmann: Perikles. Staatsmann und Strategie im klassischen Athen. München 2008.

Vicus, Colonia, Municipium. Städte und Siedlungen in den Provinzen des Imperium Romanum

Dr. Andreas Hensen

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s.u. Kommentar

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15–12:45 Uhr

HS 313 (Marstallhof 4)

Mittwoch 14:15–15:45 Uhr

HS 513 (Marstallhof 4)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Im Gefolge der militärischen Okkupation gelangten die Merkmale der urbanen Zivilisation des Mittelmeerraumes in die neuerobernten Gebiete des Imperium Romanum. Die Stadtkultur war ein entscheidendes Vehikel für den Prozess der Romanisierung, und so galt deren Verbreitung das besondere Interesse der neuen Herrschaft. Gelegentlich konnte man an bereits vorhandene Strukturen anknüpfen, oft entschloss man sich allerdings zu Neugründungen nach bewährten Vorbildern. Dabei lassen sich Siedlungstypen mit markanten Besonderheiten hinsichtlich des rechtlichen Status, des städteplanerischen Konzeptes und der baulichen Ausstattung unterscheiden. Die Bewohner konnten besondere Privilegien genießen, aber auch durch Pflichten belastet werden.

Im Rahmen dieses Seminars werden unterschiedliche Formen des städtischen Lebens und deren Entwicklung analysiert, wobei die Provinzen im Nordwesten des Imperium Romanum (Gallien, Germanien, Rätien, Britannien) im Fokus stehen. Den Ausgangspunkt der Betrachtung bilden neben den literarischen und inschriftlichen Quellen die Ergebnisse archäologischer Ausgrabungen.

Das zugehörige Tutorium beginnt am 26.04.2017.

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare, denen jeweils ein Tutorium fest zugeordnet ist, erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 10.04. - Donnerstag, den 13.04.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare). Es gilt das sog. 'Windhundprinzip', d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 22 Studierenden erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Doppelanmeldungen sind nicht zulässig! Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Proseminare voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben.

Literatur:

W. Eck/ H. Galsterer (Hg.), Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches, Mainz 1991; M. Dondin-Payre/ M.-T. Raepsaet-Charlier (Hg.), Cités, municipes, colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le Haut Empire romain, Paris 1999; Rheinisches Landesmuseum Trier/ Landesmuseum Württemberg (Hg.), Ein Traum von Rom. Stadtleben im römischen Deutschland, Darmstadt/Stuttgart 2014; F. Vittinghoff, Civitas Romana. Stadt und politisch-soziale Integration im Imperium Romanum der Kaiserzeit, Stuttgart 1994.

Das Seleukidenreich

Dr. Norbert Kramer

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s.u. Kommentar

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15–15:45 Uhr

HS 313 (Marstallhof 4)

Montag 16:15–17:45 Uhr

HS 513 (Marstallhof 4)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Das Seleukidenreich war das größte der sog. Nachfolgereiche Alexanders des Großen. In frühhellenistischer Zeit erstreckte es sich noch von Syrien bis Indien, schrumpfte aber in den folgenden Jahrhunderten immer weiter zusammen, bis auch der syrische Kernbereich 63 v. Chr. zusammenbrach und durch Pompeius in eine römische Provinz umgewandelt wurde. Das Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen innen- und außenpolitischen Handlungsfeldern - u.a. den Auseinandersetzungen mit den benachbarten hellenistischen Staaten und schließlich Rom - und beleuchtet so einerseits die Optionen der seleukidischen Dynastie, ihre Herrschaft zu gestalten, und andererseits die Mechanismen des politischen Niedergangs. Das zugehörige Tutorium beginnt am 24.04.2017.

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare, denen jeweils ein Tutorium fest zugeordnet ist, erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 10.04. - Donnerstag, den 13.04.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare). Es gilt das sog. 'Windhundprinzip', d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 22 Studierenden erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Doppelanmeldungen sind nicht zulässig! Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Proseminare voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben.

Literatur:

H. Heinen, Geschichte des Hellenismus, München 2007 (C.H. Beck Wissen); F. Millar, The Problem of Hellenistic Syria, in: A. Kuhrt / S. Sherwin-White, Hellenism in the East, London 1987, 110-133; S. Sherwin-White / A. Kuhrt, From Samarkhand to Sardis, A new Approach to the Seleucid Empire, London 1993.

Weltstädte im Römischen Reich der Spätantike

Dr. Ludwig Meier, Dr. Andreas Hensen

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 09:15–10:45 Uhr

HS 512 (Marstallhof 4)

Mittwoch 14:15–15:45 Uhr

HS 513 (Marstallhof 4)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s.u. Kommentar

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium); LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Als 363 n. Chr. der Tempel des Apollon in Antiochias Vorort Daphne niedergebrannt war, machte sich Kaiser Julian die Bevölkerung von Antiochia zum Feind, weil er ohne hinreichende Beweise die Christen für diese Katastrophe verantwortlich gemacht und ihre Kirchen hatte schließen lassen. Sie spottete über den Kaiser, dessen Philosophenattitüde sie für lächerlich hielt. Auseinandersetzungen zwischen Juden, Christen und Heiden führten in Alexandria immer wieder zu Straßenkämpfen. Justinian weigerte sich 532 n. Chr., zwei Unruhestifter zu begradigen, deren Hinrichtung zweimal fehlgeschlagen war. Damit löste er in Konstantinopel den verheerenden Nika-Aufstand aus, in dem sogar die beiden verfeindeten Circusparteien, die Grünen und die Blauen, gegen ihn gemeinsame Sache machten. An diesen Beispielen zeigt sich, wie spannungsreich sich das Zusammenleben in spätantiken Großstädten gestalten konnte. In unserem Seminar wollen wir untersuchen, wie verschiedene soziale und religiöse Gruppen – der Kaiser, Senatoren und städtische Eliten, die breite Bevölkerung und die Geistlichkeit – in den spätantiken Großstädten (Rom, Konstantinopel, Antiochia, Alexandria, Karthago) interagierten und kommunizierten. Auch Aspekte des Alltagsleben wie Schulbildung, Getreideversorgung und das Spielwesen werden nicht zu kurz kommen. Das zugehörige Tutorium beginnt am 26.04.2017.

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare, denen jeweils ein Tutorium fest zugeordnet ist, erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 10.04. - Donnerstag, den 13.04.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare). Es gilt das sog. „Windhundprinzip“, d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 22 Studierenden erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Doppelanmeldungen sind nicht zulässig! Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Proseminare voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben.

Literatur:

R. Behrwalder - Chr. Witschel (Hg.), Rom in der Spätantike. Historische Erinnerung im städtischen Raum, Stuttgart 2012; A. Berger, Konstantinopel. Geschichte, Topographie, Religion, Stuttgart 2011; T. Georges - F. Albrecht - R. Feldmeier (Hg.), Alexandria, Tübingen 2013; J. H. W. G. Liebeschuetz, Antioch. City and Imperial Administration in the Later Roman Empire, 1972; R. Pfeilschifter, Der Kaiser und Konstantinopel. Kommunikation und Konfliktaustrag in einer spätantiken Metropole, Berlin u.a. 2013; E. Wipszycka, The Alexandrian Church. People and Institutions, Warschau 2015.

Die Herrschaft Friedrichs I. Barbarossa

Dr. Werner Bomm

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15–10:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Freitag 11:15–12:45 Uhr

Ü4 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);

LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Mit dem Stauferkaiser Friedrich I. Barbarossa steht einer der bemerkenswertesten und zugleich umstrittensten mittelalterlichen Herrscher im Zentrum dieses Proseminars. Der Geschichtsschreiber Otto von Freising, sein Onkel, feierte dessen Herrschaftsantritt 1152 mit nahezu enthusiastischen Worten. Friedrichs Kniefall vor dem zuvor von ihm jahrelang erbittert bekämpften Papst Alexander III. 1177 in Venedig hingegen gilt als ebenso wenig rühmlich wie sein Tod, den er 1190 auf dem Kreuzzug beim Baden im Fluss Saleph fand.

Ist Friedrich Barbarossa als Herrscher gescheitert? Welchen Antrieben oder Motiven war sein Handeln geschuldet? Wie reagierte er auf ‚gesellschaftliche‘ Entwicklungen in seiner Regierungszeit? Welche Personen oder Gruppen stritten für oder gegen ihn und warum? Solchen ausgewählten Fragen und mithin den strukturellen Bedingungen der Herrschaftsordnung und deren Wandlungen sowie der Herrscherpersönlichkeit Friedrichs soll anhand der gemeinsamen Lektüre und Interpretation ausgewählter Quellenstellen und in Auseinandersetzung mit neueren Forschungsansätzen nachgespürt werden. Zugleich wird in wichtige Arbeitstechniken und Methoden der Mediävistik eingeführt. Deren aktive Aneignung soll nicht zuletzt durch ein integriertes Tutorium mit zahlreichen Übungen befördert werden.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind vor allem die regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, die Übernahme einer mündlichen Präsentation, das Bestehen einer Abschlussklausur einschließlich einer lateinisch-deutschen Übersetzung sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur:

Hagen Keller, Zwischen regionaler Begrenzung und universalem Horizont. Deutschland im Imperium der Salier und Staufer 1024 bis 1250 (Propyläen Geschichte Deutschlands, Bd. 2), Berlin 1986, bes. S. 375–419; Knut Görich, Die Staufer. Herrscher und Reich (C.H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe, Bd. 2393), München 2008, bes. S. 38–68.

Das Reich und die Frauen. Königinnen und Kaiserinnen des Spätmittelalters

Dr. Julia Burkhardt

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Veranstaltungstermine:

Montag 18:15–19:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Donnerstag 15:15–16:45 Uhr

Ü4 (Historisches Seminar)

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);

LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Ob vorbildliche Gefährtin des Herrschers, fromme Förderin von Religion und Kunst, einflussreiche Herrscherin mit Gestaltungskraft oder intrigante Verräterin – bereits im Mittelalter konnte die Stellung von Königinnen und Kaiserinnen mit ganz unterschiedlichen Zuschreibungen belegt werden. Welche Position aber hatten die Frauen der Herrscher aus den Häusern Luxemburg, Wittelsbach und Habsburg tatsächlich? Wie wurde man Königin oder Kaiserin? Wer gehörte zum Hof der Herrscherin? Inwiefern und auf welche Weise konnten Königinnen und Kaiserinnen politisch und kulturell Einfluss nehmen?

Ausgehend von diesen Fragen sollen im Proseminar rechtliche Verfasstheiten, soziale Strukturen und Spielräume politischer Gestaltung von römisch-deutschen Königinnen und Kaiserinnen des 14. und 15. Jahrhunderts untersucht sowie Arbeitstechniken der mittelalterlichen Geschichte eingeübt werden. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige und aktive Beteiligung an Proseminar und Tutorium, die Übernahme eines mündlichen Referates, das Bestehen der Abschlussklausur einschließlich einer lateinisch-deutschen Übersetzung sowie die Anfertigung und fristgerechte Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Die Kaiserinnen des Mittelalters, hg. von Amalie Föbel, Regensburg 2011; Amalie Föbel, Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume (Mittelalter-Forschungen 4), Stuttgart 2000; Theresa Earenfight, Queenship in medieval Europe (Queenship and power), Basingstoke 2013; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB 1719), 4. Aufl. Stuttgart 2014.

Judentum, Kirchenreform und Reformation

Prof. Dr. Johannes Heil, Amelie Sagasser, M.A.

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15–17:45 Uhr

Hochschule für jüdische Studien, S 3

Mittwoch 16:15–17:45 Uhr

Hochschule für jüdische Studien, S 3

Beginn: 19.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Das Proseminar wird am Beispiel der Religionsgeschichte des späten Mittelalters bis zur Reformation im Kontext der jüdischen Geschichte des deutschsprachigen Raums in historische Arbeitsweisen, Themen und Fragestellungen einführen. Bei der Vermittlung fachlicher Fertigkeiten liegt der Schwerpunkt auf der eigenständigen Einordnung und gründlichen Analyse ausgewählter Quellen zur Geschichte der jüdischen Minderheit unter den Bedingungen der sozialen und religiösen Bewegungen der Zeit, ferner auf der Einübung des Umgangs mit fachlichen Hilfsmitteln. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Quellen selbständig zu interpretieren, konzise Literatursammlungen zu erstellen, eine spezifische Fragestellung in einer Kurzpräsentation vorzutragen und zum Abschluss als Hausarbeit auszuarbeiten.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Definitive Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Hochschule für Jüdische Studien.

Literatur:

Friedrich Battenberg, Das Europäische Zeitalter der Juden - Zur Entwicklung einer Minderheit in der nichtjüdischen Umwelt, Bd. 1: Von den Anfängen bis 1650, Darmstadt 1990. Dean Phillip Bell, Stephen G. Burnett (Hg.): Jews, Judaism, and the Reformation in Sixteenth-Century Germany: Studies in Central European Histories, Leiden 2006. Thomas Kaufmann, Luthers Juden, Ditzingen 2014. Michael Toch, Die Juden im mittelalterlichen Reich (EDG 44), München 1998.

Memoria - Formen, Medien und Praktiken des Gedächtnisses im Mittelalter

Dr. Sebastian Kolditz

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 13:15–14:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Donnerstag 9:15–10:45 Uhr

Ü4 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);

LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

In der historischen Forschung der letzten Jahrzehnte spielt die Beschäftigung mit Formen des Erinnerns und Manifestationen des Gedächtnisses eine wichtige Rolle. Konzepte wie die „Erinnerungsorte“ oder das „kulturelle Gedächtnis“ stehen beispielhaft dafür. Andererseits verfügt in der Mediävistik die Untersuchung des liturgischen Gedächtnisses der Verstorbenen und der daraus hervorgegangenen Quellen wie Nekrologien und Memorialbücher über eine lange, fruchtbare Tradition. Vor diesem Hintergrund soll im Rahmen des Proseminars ein diachroner und regional gestreuter Überblick über wichtige mediale Formen und inhaltliche Prägungen bewusst gestifteten Gedächtnisses im Mittelalter gegeben werden: Vom verschriftlichten Gedächtnis der Taten (gesta) über die liturgische Praxis des Gedenkens in geistlichen und laikalen Gemeinschaften bis hin zu Grabmalern und Inschriften. Dies verbindet sich mit einem weiten Überblick über die Quellengattungen der mittelalterlichen Geschichte und einer Einführung in die Arbeitstechniken und Methoden des Faches. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind die regelmäßige und aktive Teilnahme am Proseminar und dem begleitenden Tutorium, die Übernahme eines mündlichen Referats, das Bestehen der Abschlussklausur einschließlich einer lateinisch-deutschen Übersetzung sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Libri Vitae. Gebetsgedenken in der Gesellschaft des Frühen Mittelalters, hrsg. v. Dieter Geuenich u.a., Köln-Weimar-Wien 2015; Wolfram Drews u.a., Monarchische Herrschaftsformen der Vormoderne in transkultureller Perspektive, Berlin u.a. 2015, Kap. D; Memoria: Erinnern und Vergessen in der Kultur des Mittelalters, hrsg. v. Michael Borgolte (Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento 15), Bologna 2005; Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Handbuch, hrsg. v. Christian Gudehus u.a., Stuttgart / Weimar 2010.

Schreiben über Region und Welt im 11. Jahrhundert. Die „Annales“ Lamperts von Hersfeld

Dr. Benjamin Müsegades

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und
Landeskunde (FPI)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Veranstaltungstermine:

Montag 09:15–10:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)
Dienstag 12:15–13:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Lampert von Hersfeld gehört zu den bekanntesten Chronisten aus der Zeit des sogenannten Investiturstreits zwischen Papst und Kaiser. In seinen „Annales“ bietet er ein buntes Panorama der Ereignisse sowohl am Rhein als auch in weiter entfernten Regionen Europas. Anhand seines Werk wird ein Einblick in die Inhalte und Methoden der mittelalterlichen Geschichte gegeben. Bestandteil des Kurses ist ein an einem Freitag stattfindender Besuch im Stadtarchiv Worms (Termin wird im Kurs bekannt gegeben).

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Hans-Werner Goetz: Geschichtsschreibung und Geschichtsbewusstsein im hohen Mittelalter (Orbis mediaevalis 2), 2. Auflage, Berlin 2008; Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Auflage, Stuttgart 2014.

Geschichte Roms von der Völkerwanderung bis ins Hochmittelalter

Wolf Zöllner, M.A.

Historisches Seminar (HIST),
SFB 933 „Materiale Textkulturen“

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15–17:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Donnerstag 12:15–13:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Obgleich der Stadt Rom in der Epoche von 500-1500 CE nicht mehr dieselbe Bedeutung zukam wie noch im nach ihr benannten antiken Imperium, stellte sie auch für das christliche Mittelalter einen stets präsenten Bezugspunkt dar, übte ihr Name eine besondere Attraktivität aus und bot ihre ruhmvolle Historie mannigfaltiges Identifikationspotenzial. Als caput oder umbilicus mundi, wo die Apostelfürsten ihren Märtyrertod fanden und die Universalgewalten Kaiser und Papst ihren Ursprung verorteten, nahm die Ewige Stadt eine zentrale Stellung im mittelalterlichen Welt- und Geschichtsbild ein. Ziel des Proseminars ist es, das urbane Gepräge Roms von der Völkerwanderung bis ins Hochmittelalter zu untersuchen, die Stadt als Zentrum der abendländisch-lateinischen Kirche zu begreifen und anhand der Romidee grundsätzliche Fragen des mittelalterlichen Verständnisses von geistlicher wie weltlicher Ordnung oder Zeitenlauf zu thematisieren. Hierzu gilt es, eine Vielzahl an schriftlichen und materiellen Zeugnissen in den Blick zu nehmen sowie zu ihrer quellenkritischen Erschließung in die einschlägigen Arbeitstechniken der Mediävistik einzuführen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind die aktive Teilnahme an Proseminar und Tutorium, die Präsentation eines mündlichen Referats, das Bestehen der Abschlussklausur inklusive lateinisch-deutscher Übersetzung und das Anfertigen einer den wissenschaftlichen Standards entsprechenden schriftlichen Hausarbeit.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Johrendt, Jochen und Schmitz-Esser, Romedio (Hgg.): Rom - Nabel der Welt: Macht, Glaube und Kultur von der Antike bis heute, Darmstadt 2010. Gregorovius, Ferdinand: Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter: Vom 5. bis zum 16. Jahrhundert, 4 Bde., ND München 1988. Wickham, Chris: Medieval Rome. Stability and Crisis of a City, 900-1150.

Die nationalsozialistische „Machtübernahme“ in regionaler Perspektive**Prof. Dr. Frank Engehausen**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15–17:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

In dem Proseminar soll die nationalsozialistische „Machtübernahme“ nicht aus der üblichen zentralstaatlichen Perspektive behandelt werden, sondern das Augenmerk der Frage gelten, wie die Aushöhlung und Zerstörung der republikanischen Ordnung und des Rechtsstaats im Jahr 1933 in den deutschen Ländern erfolgte, die zum Zeitpunkt der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler noch über Regierungen verfügten, die von demokratischen Parteien getragen wurden. Exemplarisch soll dies am Beispiel der Länder Baden und Württemberg untersucht werden. Chronologisch wird sich das Proseminar auf die erste Jahreshälfte 1933 konzentrieren, wenngleich auch den politischen Vorgeschichten der beiden Länder in der Jahren der Weimarer Republik Aufmerksamkeit zu widmen sein wird.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Reinhold Weber, Kleine Geschichte der Länder Baden und Württemberg 1918-1945, Leinfelden-Echterdingen 2008.

Von der „Krise des Europäischen Geistes“ zur Radikalen Aufklärung. Die Ursprünge der Aufklärung

Prof. Dr. Sven Externbrink
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Veranstaltungstermine:
Dienstag 10:15–11:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)
Dienstag 12:15–13:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

1935 diagnostizierte der französische Literaturwissenschaftler Paul Hazard eine „Krise des europäischen Geistes“ – diese bezog sich aber nicht auf seine unmittelbare Gegenwart, vielmehr hatte er die Epoche zwischen 1680 und 1715 im Blick. Binnen eines Vierteljahrhunderts, so die These des Buches, habe die in besonders im Frankreich Ludwigs XIV. dominierende intellektuell-künstlerische und religiöse Orthodoxie Risse bekommen und ein neues Verständnis von Mensch und Natur, von Politik, von Religion sei entstanden – Ideen begannen in Europa zu zirkulieren, die im 18. Jahrhundert, im Zeitalter der Aufklärung, fast Allgemeingut wurden und den politischen Wandel zur „modernen“, säkularen Welt des 19. und 20. Jahrhunderts ebneten. Hazards These beschäftigt auch 80 Jahre nach ihrem Erscheinen noch Philosophen und Ideenhistoriker. Jonathan Israel hat sie dahingehend modifiziert, dass in diesem Vierteljahrhundert die Grundlage einer Radikalen Aufklärung gelegt wurde, die besonders kämpferisch die aufklärerische Prinzipien der Vernunft als Orientierung, der gesellschaftlichen, religiösen und persönlichen Freiheit verteidigt und propagiert. Im PS werden wir Schlüsseltexte der Epoche exemplarisch lesen, nach den Wegen und Mechanismen der Verbreitung von Ideen fragen und Schlüsseltexte der Forschung zur „Krise“ und der „Radikalaufklärung“ diskutieren.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Hazard, Paul, Die Krise des europäischen Bewusstseins, 1680–1715, Hamburg 5. Aufl. 1965; Israel, Jonathan I.; Martin Mulsow (Hg.), Radikalaufklärung, Berlin 2014; Meyer, Annette, Die Epoche der Aufklärung, Berlin 2010.

Die Russische Revolution 1917: Leben in unsicheren Zeiten

Dr. Felicitas Fischer von Weikersthal

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15–14:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5. Studierende der Osteuropa- und Ostmitteleuropastudien melden sich per Email bis zum 04.04.2017 an.

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium); LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Revolutionen sind Extremsituationen, in denen alles aus den Fugen gerät und das normale Leben zum Stillstand zu kommen scheint. Gleichwohl bildet sich ein revolutionärer Alltag heraus. Im Hinblick auf Russland im Jahr 1917: in den Städten tägliche Aufmärsche, Streiks, Debatten, Sitzungen, in den Dörfern Auseinandersetzungen mit den Großgrundbesitzern und generell der Kampf ums Überleben angesichts zusammenbrechender Versorgungskanäle und erudierender Staatsgewalt. Anknüpfend an die Forschung der letzten Jahrzehnte, in denen bereits einzelne soziale Gruppen und die lokale Ebene der Revolution in den Fokus gerückt sind, geht das Proseminar der Frage nach, wie sich das Leben und Überleben während der Revolution gestaltete. Welche Hoffnungen und Ängste verbanden die unterschiedlichen sozialen und politischen Gruppen mit der Revolution? Inwieweit drang die revolutionäre Umwälzung, drangen Maßnahmen der Entscheidungsträger in das Leben des Einzelnen vor? Inwieweit entfesselte die Revolution Gewalt und Kriminalität?

Diese und ähnliche Fragen sollen anhand von Memoiren, Tagebüchern, Zeitungsartikeln, visuellen, aber auch literarischen Quellen beantwortet werden. Die TeilnehmerInnen des Proseminars werden so an den kritischen Umgang mit unterschiedlichen Quellentypen herangeführt und erhalten einen Einblick in die Ereignis- wie Alltagsgeschichte der Revolution.

Russischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Abraham Ascher: The Russian Revolution. A beginner's guide, Oxford 2014; Orlando Figes: Russland: Die Tragödie eines Volkes. Die Epoche der russischen Revolution 1891 bis 1924, Berlin 2014; Heiko Haumann (Hg.): Die Russische Revolution 1917, Köln/Weimar/Wien 2007; Hartmut Wunderer: Die Russische Revolution, Stuttgart 2014; Steven Smith: Die Russische Revolution, Stuttgart 2011.

Aufbruch in die Moderne. Indien im 16. Jahrhundert

Dr. Heiko Frese

Südasiens-Institut, Abtlg. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Veranstaltungstermine:

Montag 13:15–15:45 Uhr
SAI, INF 330, R316

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Oft und gern ist die Rede davon, dass „die Moderne“ eine speziell europäische Entwicklung darstellt und in Indien erst mit der Kolonisierung Einzug hielt. Vor allem die britischen Kolonisatoren beurteilten die politischen, sozialen und kulturelle Gegebenheiten, die sie auf dem Subkontinent vorfanden, abschätzig als mittelalterlich, traditionell und in naivem Aberglauben verhaftet; sich selbst bezeichneten sie als diejenigen, die den eigentlichen modernen Fortschritt erst möglich machten.

Jedoch bietet das dynamische 16. Jahrhundert auf dem indischen Subkontinent, nicht nur mit seinen drei imperialen Großreichen (Mogulen, Vijayanagara, Orissa), Errungenschaften und Prozesse, die Europa in vielerlei Hinsicht weit in den Schatten stellten. Und die man mit Fug und Recht als den Beginn einer „indischen Moderne“ bezeichnen könnte. Hiervon – und von den Mechanismen, die diese Blütezeit in Südasiens wieder beendeten – soll dieses Proseminar handeln. Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger der Geschichte Südasiens, der Neueren und Neuesten Geschichte sowie an historisch Interessierte Studierende aus anderen Fachbereichen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Kulke, Hermann/Rothermund, Dietmar, 2010: Geschichte Indiens, München: Beck. Kulke, Hermann, 1979: Jagann?tha-Kult und Gajapati-Königtum, Wiesbaden: Steiner. Alam, Muzaffar/Subrahmanyam, Sanjay, 2011: Writing the Mughal World, New York: Columbia University Press. Brubaker, Robert P., 2015: Vijayanagara, New Delhi: Manohar.

On the Move: Migration im 19. Jahrhundert

Dr. Susanne Hohler

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15–14:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);

LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Nicht erst mit den Debatten über die sogenannte „Flüchtlingskrise“ ist das Thema Migration relevant geworden. Als menschliches und soziales Phänomen durchzieht es unsere Geschichte und ist deswegen auch ein zentraler Aspekt der (global-) historischen Wissenschaft.

Im Zuge der Globalisierung des 19. Jahrhunderts entwickelten bekannte Aus- und Einwanderbewegungen ganz neue Dimensionen, die im Proseminar aus globalgeschichtlicher Perspektive beleuchtet werden. Um die verschiedenen Formen von Migration besser verstehen und analysieren zu können, werden folgende Fragen im Fokus stehen: Aus welchen Motiven setzten sich Männer und Frauen in Bewegung? Wie reagieren Menschen auf Migrations- und Fremdheitserfahrungen? Wie verändern sich aufnehmende und zurückbleibende Gesellschaften?

Im Zentrum des Proseminars steht die Arbeit mit unterschiedlichen Quellen. Außerdem soll der Umgang verschiedener Formen der wissenschaftlichen Literatur eingeübt und Studierende an grundlegende Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft herangeführt werden.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Oltmer, Jochen: Migration vom 19. bis zum 21. Jahrhundert, Berlin 2016.

Geschichte wird gemacht. Geschichtsschreibung, historische Debatten und Kontroversen in Südasiens

Rafael Klöber, M.A.

Südasiens-Institut, Abtlg. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15–17:45 Uhr

SAI, INF 330, R317

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium); LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Der Begründer der deutschen Geschichtswissenschaft, Leopold von Ranke, hatte im 19. Jh. einen scheinbar schlichten Anspruch an sein eigenes Fach und die es vertretende Zunft gestellt: „bloß zeigen, wie es eigentlich gewesen.“ Die Überzeugung historische Realitäten abbilden zu können, gesicherte Aussagen über geschichtliche Fakten zu treffen und Geschichtswissenschaft „objektiv“ betreiben zu können, ist in den letzten 50 Jahren massiv erschüttert worden. Ausgelöst u.a. von den Paradigmenwechseln in den Kulturwissenschaften stehen Plausibilität und Aussagekraft von Geschichtsschreibung in Zweifel. Die Repräsentation Südasiens hat v.a. durch die Konzepte der Postcolonial-Studies und verwandter Strömungen neue Impulse erhalten. Das Seminar wird theoretisch-methodische Debatten der Geschichtswissenschaft der letzten Jahrzehnte aufgreifen und anhand einzelner Fallbeispiele südasiatischer Historiographie grundsätzliche Fragen über Möglichkeiten und Grenzen der Disziplin behandeln: Ist „Objektivität“ möglich? Was ist historische „Faktizität“? In welchen Zusammenhang stehen Geschichte und Politik? Wie kann Geschichte Südasiens geschrieben werden? Hierbei soll in die Traditionen der Geschichtsschreibung Südasiens – von den orientalistischen Werken des 19. Jh. zu den Impulsen der Subaltern-Studies – eingeführt werden.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Gottlob, Michael: Historie und Politik im postkolonialen Indien; Göttingen 2008. Lorenz, Chris: Konstruktion der Vergangenheit – Eine Einführung in die Geschichtstheorie; Köln 1997. Mann, Michael: Sinnvolle Geschichte – Historische Repräsentationen im neuzeitlichen Südasiens; Heidelberg 2009. Prakash, Gyan: Writing Post-Orientalist Histories of the Third World: Perspectives from Indian Historiography (Comparative Studies in Society and History, Vol. 32, No. 2) 1990; S. 383–408.

„Thrilling Accounts, Fierce Battles, Superb Heroism and Daring Deeds“: Kriegsberichterstattung vom Krimkrieg bis zum Ersten Weltkrieg

Dr. Kilian Schultes

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15–17:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Donnerstag 14:15–15:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

„It was above all things necessary that England at breakfast should be amused and thrilled and interested“, erinnerte Rudyard Kipling seine Tage als Kriegsberichterstatte im Sudan 1891: „Now and again a ‚Special‘ managed to get slain, - which was not altogether a disadvantage to the paper that employed him.“ „Special Artists“ und „War Correspondents“ stillten den Appetit nach imperialen Helden/-taten vor exotisierten Hintergrund. Die „Illustrated London News“ und die „Daily Mail“ schufen neue Medienmärkte und Visualisierungsformen. Unser Bild vom Kriegsgräuel aufdeckenden, an der Front recherchierenden Journalisten ist durch den Vietnamkrieg geprägt. Es wird unsere Aufgabe sein, diesen Mythos mit Blick auf die Erwartungshaltung der Käufer, des Selbstverständnisses der Akteure und der Rahmenbedingungen im Wandel u.v.m. zu hinterfragen, letztlich das Verhältnis von Krieg und Medien zu analysieren. Mit Frederic Villiers, der sich als Fahrrad fahrender Zeichner während des Krimkriegs einen Namen gemacht hatte und der in „Five Decades of Adventure“ später den Verlust der „Romantik“ im Genre beklagte, beginnt der Betrachtungszeitraum in den 1850er Jahren und endet mit dem Ersten Weltkrieg. Archive.org hält viele Texte der zumeist begnadeten Selbstdarsteller vor, so auch des Malers Menpes, der aus Südafrika 1899 berichtet: „[The war artist and the war correspondent] suited one another to perfection. While one described his companion in the midst of bursting shells, the other sketched him in that uncomfortable but gloriously conspicuous position.“

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Daniel, Ute (Hrsg.): Augenzeugen. Kriegsberichterstattung vom 18. zum 21. Jahrhundert, Göttingen 2006; Attridge, Steve: Nationalism, Imperialism, and Identity in Late Victorian Culture. Civil and Military Worlds, New York 2003; Knightley, Phillip: The First Casualty. The War Correspondent as Hero and Myth-Maker from the Crimea to Iraq, Baltimore, Md 2004; Paul, Gerhard: Bilder des Krieges - Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges, Paderborn 2004.

Quellen: Kipling, Rudyard: The Light That Failed, London 1891; Menpes, Mortimer: War Impressions. Being a Record in Colour, Transcribed by Dorothy Menpes, London 1901; Villiers, Frederic: Villiers. His Five Decades of Adventure, Two Volumes, London 1921 [alle im Volltext über <https://archive.org> verfügbar].

Reform und Revolte: „1968“ transnational

Martin Stallmann, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Veranstaltungstermine:
Montag 13:15–15:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)
Mittwoch 15:15–16:00 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);
LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Das Jahr 1968 ging als ein Jahr des Protests und des Aufbruchs in die Geschichte des 20. Jahrhunderts ein. Es markiert eine Chiffre, die für Veränderung und Erneuerung steht. Nicht nur in der Bundesrepublik, sondern weltweit geriet die Jugend während der sechziger Jahre in Bewegung: Sie artikulierte Protest gegen die Politeliten, erprobte neue Lebensstile, entwickelte avantgardistische Musikstile und suchte nach neuem Sex. „1968“ stellt aber auch den Ausgangspunkt antiliberaler und antidemokratischer Ideen dar, die bei einem Teil der Jugend ab den späten sechziger Jahren zu einer zunehmenden Ablehnung des Rechtsstaats und steigender Gewaltbereitschaft führten. Das Proseminar behandelt die vielfältige Geschichte um „1968“ aus einer transnationalen Perspektive. Darüber hinaus gibt die Lehrveranstaltung eine methodische und inhaltliche Einführung in die Zeitgeschichte.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Norbert Frei, 1968. Jugendrevolte und globaler Protest. München 2008; Ingrid Gilcher-Holtey, 1968 - Vom Ereignis zum Gegenstand der Geschichtswissenschaft, Göttingen 1998.

Geburtsstunde des frühneuzeitlichen Frankreich? – Die französischen Religionskriege 1562-1598

Gregor Stiebert, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15–12:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Mittwoch 13:15–14:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);

LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Staat und Religion waren zu Beginn der Frühen Neuzeit zwei voneinander nicht trennbare Einheiten, die das Leben aller zutiefst prägten. In diesem Umfeld kann die Wirkung der aufkommenden neuen Konfession beginnend mit der Veröffentlichung von Luthers 95 Thesen (1517) nicht unterschätzt werden. Während es im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation bereits früh zu Verwerfungen wegen des neuen Glaubens gekommen war, dauerte es in Frankreich länger, bis dort erste Auswirkungen der sogenannten „religion prétendue réformée“ sichtbar wurden. Etwa ab der Hälfte des 16. Jahrhunderts fiel der Kampf um die Anerkennung des neuen Glaubens mit einer Schwäche der Krone zusammen, die zu einem über 30 Jahre andauernden blutigen Konflikt um die Vorherrschaft in Frankreich führte. Das Proseminar möchte diesen konfessionellen Bürgerkrieg mit seinen Ursachen, Akteuren und seinem Verlauf in den Fokus nehmen und dabei auch die Bedeutung von Gewalt und Fanatismus, wie sie sich beispielsweise in der Bartholomäusnacht (1572) zeigten, untersuchen. Weiterhin soll auch der langwierige Prozess zur Konfliktlösung betrachtet werden, der mit dem Ausgleich zwischen katholischer und reformierter Konfession im Edikt von Nantes (1598) unter König Heinrich IV. gelang.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Eberhard Gresch: Die Hugenotten. Geschichte, Glaube und Wirkung, Leipzig 2015; Ernst Hinrichs (Hg.): Kleine Geschichte Frankreichs, Stuttgart 2006; Robert J. Knecht: The French wars of religion, 1559 – 1598, ³Harlow 2010; Robert J. Knecht: The French Civil Wars, 1562 – 1598, Harlow/München 2000; Nicolas Le Roux: Les guerres de religion. 1559 – 1629, Berlin 2010.

Second Wave Feminism. Die Zweite Frauenbewegung in den USA**Lara Track, M.A.**

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 5

Veranstaltungstermine:

Montag 13:15–15:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Donnerstag 16:00–17:00 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium);

LA Basismodul (9, inkl. Tutorium);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Proseminar/B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Die Metapher des ‚Second Wave Feminism‘ rekurriert auf die Frauenrechtsbewegungen der 1960er und 1970er Jahre, kontextabhängig sowohl international als auch spezifisch innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika (USA). Das Proseminar spürt der Entstehung und dem Verlauf jener ‚Second Wave‘ vor dem Hintergrund zeitgenössischer gesellschaftlicher Ordnungen und sozialer Bewegungen nach. Neben zentralen Zielen, welche die Aktivistinnen verfolgten, kommen auch Konflikte um den vermeintlich ‚richtigen‘ Feminismus innerhalb der Bewegung zum Tragen. Es geht also nicht um die Geschichte einer homogen gearteten Frauenrechtsbewegung. Vielmehr werden wir uns mit Erfahrungen, inhaltlichen Schwerpunkte und Aktivismus verschiedener Interessengruppen innerhalb derselben, beispielsweise dem Black Feminism und dem Lesbian Movement, auseinandersetzen.

Wir werden im Proseminar vorwiegend englischsprachige Texte lesen. Solide Sprachkenntnisse sind daher Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Rosen, Ruth: The World Split Open. How the Modern Women's Movement Changed America, New York u. a. 2006; Breines, Winifred: The Trouble Between Us. An Uneasy History of White and Black Women in the Feminist Movement, Oxford u. a. 2006; Hewitt, Nancy (Hg.): No Permanent Waves. Recasting Histories of U.S. Feminism, New Brunswick/New Jersey/London 2010.

Haupt- und Oberseminare

Herodes

Dr. Norbert Kramer

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15–18:30 Uhr
HS 512 (Marstallhof 4)

Anmeldung:

per Email an norbert.kramer@zaw.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4)

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4)

Kommentar:

König Herodes der Große ist sicher eine der faszinierendsten Herrscherfiguren der Antike. Das nach wie vor vorherrschende und vernichtende Bild von Herodes resultiert dabei in erster Linie aus seinem berühmten Befehl zum Kindermord in Bethlehem. In der neueren Forschung erfährt er jedoch zunehmend Rehabilitierung als tatkräftiger und erfolgreicher Herrscher, dem es gelang, Judäa von der direkten römischen Herrschaft freizuhalten.

Das Seminar beschäftigt sich mit den Strategien seiner Herrschaftssicherung im hochbrisanten Spannungsfeld von Juden und Römern im Judäa der Zeitenwende. Insbesondere sollen seine verschiedenen Rollen analysiert werden: als König der Juden - die ihn aber oft als Halbjuden verachteten -, als Herrscher in hellenistischer Tradition - deren große Zeit aber längst vorbei war - und als Klient der Römer, deren eigenes politisches System aber in dieser Zeit Verwerfungen unterlag, die auch eine große Gefahr für Figuren wie Herodes darstellten. Ein besonderer Blick soll auf die zahllosen Monumente eines der größten Bauherren der Antike geworfen werden, um sie in Hinblick auf ihre Funktion in der Repräsentation und Legitimation von Herrschaft zu befragen.

Literatur:

E. Baltrusch, Herodes. König im Heiligen Land, München 2012; L. M. Günther, Herodes der Große, Darmstadt 2005; E. Netzer, Die Paläste der Hasmonäer und Herodes' des Großen, Mainz 1999.

Zwischen Republik und Prinzipat: Die augusteische Epoche als Umbruchzeit im Imperium Romanum

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 11:00–13:30 Uhr
HS 313 (Marstallhof 4)

Anmeldung:
im Sekretariat des SAGE (R306, Marstallhof 4)

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9)

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4)

Kommentar:

Die Etablierung der neuen Herrschaftsform des Principats durch Augustus veränderte nicht nur die politischen Strukturen im Imperium Romanum grundlegend, sondern bewirkte auch im gesamten Reich eine bis dahin unbekannte Ausrichtung auf eine einzelne Persönlichkeit, eben diejenige des Kaisers. Dieser „impact of monarchy“, wie es der britische Althistoriker Fergus Millar formuliert hat, machte sich auf den verschiedensten Feldern sehr rasch bemerkbar, etwa in der visuellen und textlichen Präsentation des Herrschers, in der Münzprägung, in der Umwandlung von Stadtbildern oder in der Herausbildung des Kaiserkultes. Diesen Phänomenen soll in dem Seminar nachgegangen werden, und zwar nicht so sehr mit Blick auf die Situation in Rom, sondern aus der Perspektive der Provinzialen, indem gefragt wird, wie diese die Transformation der augusteischen Epoche erlebt und verarbeitet haben.

Literatur:

F. Millar, State and subject: the impact of monarchy, in: ders. – E. Segal (Hrsg.), Caesar Augustus. Seven aspects, Oxford 1984, 37–60; P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder, München 1987; K. Raaflaub – M. Toher (Hrsg.), Between Republic and Empire. Interpretations of Augustus and his principate, Berkeley u.a. 1990; D. Kreikenbom – K.U. Mahler – P. Schollmeyer – T.M. Weber (Hrsg.), Augustus – Der Blick von außen. Die Wahrnehmung des Kaisers in den Provinzen des Reiches und in den Nachbarstaaten. Akten des Internationalen Kolloquiums Mainz 2006, Wiesbaden 2008; V. Goldbeck, Fora augusta. Das Augustusforum und seine Rezeption im Westen des Imperium Romanum, Regensburg 2015.

Die ‚Völkerwanderung(zeit)‘ als Forschungsproblem

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15–17:45 Uhr
R305 (Marstallhof 4)

Anmeldung:
per Email an christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Die Vorstellung, in der Epoche der sog. ‚Völkerwanderung‘ (378–568 n. Chr.) hätten migrierende barbarische (insbesondere germanische) Großverbände dem Imperium Romanum schwere Schäden zugefügt und so schließlich einen maßgeblichen Anteil am Zusammenbruch des Westreiches gehabt, ist sowohl in der populären Wahrnehmung wie auch in der historischen Forschung nach wie vor weit verbreitet. Sie ist aber in den letzten 30 Jahren auch einer vermehrten Kritik ausgesetzt gewesen, welche nicht zuletzt den Begriff bzw. die Epochenbezeichnung selbst in Frage gestellt hat. Heftig diskutiert wurde dabei vor allem, welche Bedeutung in dieser Periode ethnischen Identitäten zukam und ob wir tatsächlich von in sich geschlossenen ‚Völkern‘ sprechen können, die dem römischen Reich in verschiedenen Kontexten entgegen traten. Schließlich ist umstritten, inwieweit der materielle Befund für die Rekonstruktion von Wanderungsbewegungen herangezogen werden kann. Diese Fragen soll in dem Seminar anhand der Lektüre und kritischen Diskussion einschlägiger Quellen und Arbeiten der Sekundärliteratur nachgegangen werden.

Das Oberseminar wendet sich an Master-Studierende sowie an fortgeschrittene Studierende in den Lehramtsstudiengängen, die (Voraussetzung zur Teilnahme!) bereits zwei Hauptseminare erfolgreich abgeschlossen haben. Entsprechende Nachweise sind der Anmeldung beizufügen.

Literatur:

S. Brather, *Ethnische Interpretationen in der frühgeschichtlichen Archäologie. Geschichte, Grundlagen und Alternativen*, Berlin 2004; W. Pohl, *Die Völkerwanderung – Eroberung und Integration*, Stuttgart u.a., 2005; P. Heather, *The fall of the Roman Empire: a new history*, London 2005; C. Wickham, *Framing the early Middle Ages. Europe and the Mediterranean, 400–800*, Oxford 2005; G. Halsall, *Barbarian migrations and the Roman West, 376–568*, Cambridge 2007; M. Kulikowski, *Rome's Gothic wars*, Cambridge 2007; H. Fehr – P. v. Rummel, *Die Völkerwanderung*, Stuttgart 2011; M. Meier, *Der Völkerwanderung ins Auge blicken. Individuelle Handlungsspielräume im 5. Jh. n. Chr.*, Heidelberg 2016.

Der Südwesten des Reiches im Mittelalter

Prof. Dr. Frank Hirschmann
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 12:00–13:30 Uhr
Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an frank-g-hirschmann@posteo.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Wie keine andere Region im Reich war der Südwesten, insbesondere westlich des Rheins, durch die römische Antike vorgeprägt; hier fasste das Christentum früher und in fester institutionalisierter Form Fuß als irgendwo sonst im Reich. Im Mittelalter war die Großregion eine Kontaktzone zwischen Germania und Romania, eine Austauschzone mit Frankreich und Italien. Es handelte sich um eine Region mittlerer bis hoher urbaner Qualität mit bedeutenden Kathedralstädten und aufblühenden Mittelzentren, aber auch einer teilweise erheblichen Verdichtung kleiner Städte, etwa im Elsass und am Mittelrhein. Charakteristisch für das späte Mittelalter waren Städtebünde und Landfriedensbündnisse (Dekapolis, Rheinisch-schwäbischer Bund des 14. Jahrhunderts, Eidgenossenschaft u. a.).

Der Südwesten war eine besonders königsnahe Landschaft, hier lag die Heimat der Salier und der Staufer sowie der Luxemburger und ursprünglich auch der Habsburger. Im 15. Jahrhundert fanden hier mehrere weichenstellende Kirchen- und Fürstenversammlungen statt, so das Konstanzer Konzil, das Basler Konzil oder der Trierer Fürstentag.

Im 10. und 11. Jahrhundert gingen von hier bedeutende Klosterreformen aus (Gorze, St. Maximin, St. Vanne, Hirsau).

Auf wirtschaftlichem Gebiet traten vor allem einige Drehscheiben des Handels hervor, so etwa Metz und Straßburg, im 11. Jahrhundert Verdun oder seit dem 14. Jahrhundert Frankfurt.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

In Ermangelung einer Gesamtdarstellung sei auf die einschlägigen Monographien zu den jeweiligen Territorien und Städten sowie die regionalen Klosterbücher verwiesen. Zu den Königsdynastien vgl.: Egon Boshof: Die Salier, 3. Aufl. Stuttgart / Berlin / Köln 1995. Odilo Engels: Die Staufer, 9. Aufl. Stuttgart / Berlin / Köln 2010. Jörg K. Hoensch: Die Luxemburger. Eine spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung. 1308-1437, Stuttgart / Berlin / Köln 2000. Zu den Städten vgl. Monika Escher / Frank G. Hirschmann: Die urbanen Zentren des hohen Mittelalters. Vergleichende Untersuchungen zu Städten und Städtelandschaften im Westen des Reiches und in Ostfrankreich. 3 Bde., Trier 2005.

Die Königin im mittelalterlichen Europa mit Schwerpunkt auf Früh- und Hochmittelalter

PD Dr. Christine Kleinjung
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 16:15–17:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Königsherrschaft war eine der ältesten Formen mittelalterlicher Herrschaft. Zu einem König gehörte eine Königin und zu einem Kaiser eine Kaiserin, die in Rom auch in einer liturgischen Zeremonie geweiht wurde. Während das Königtum aber schon im 9. Jahrhundert als ein von Gott verliehenes Amt mit bestimmten Aufgaben und Pflichten konzipiert wurde, fehlt eine ähnliche zeitgleiche Entwicklung für das Königinnen-Sein. Die Stellung der Königin war vielmehr flexibel und von ihrem Verhältnis zum König abhängig. Ob Königinntum einen Amtscharakter hatte, wird in der europäischen Forschung kontrovers beurteilt. Nur in Abwesenheit des Gatten oder nach dessen Tod konnten Königinnen als Regentinnen das Reich führen bzw. in transitorischer Herrschaft als Vertretung ihrer unmündigen Kinder oder Enkel herrschen. Die Verfügung über ökonomische Ressourcen, die Aktivierung von persönlichen Unterstützerkreisen und Gewinnung neuer Verbündeter waren zentrale Faktoren für die Durchsetzung der Herrschaftsansprüche von Königinnen. In dem Seminar sollen in Quellen- und Literaturarbeit die Rollenmodelle, Erwartungshaltungen und Handlungsspielräume von Königinnen diskutiert und die Frage nach einer „weiblichen“ Herrschaft kritisch hinterfragt werden.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Mächtige Frauen?: Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.-14. Jahrhundert), hg. v. Claudia Zey, Ostfildern 2015 (Vorträge und Forschungen 81); Amalie Föbel, Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume, Stuttgart 2000 (Mittelalter-Forschungen 4); Theresa Earenfight, Queenship in medieval Europe, Basingstoke (u.a.) 2013.

Becoming Acquainted with Asia. Medieval Europeans and the “Far East”

Prof. Dr. Daniel König
Historisches Seminar (HIST),
Exzellenzcluster „Asia and Europe“

Veranstaltungstermine:
Montag 11:15–12:45 Uhr
KJC, Voßstr. 2, R112

Anmeldung:
per Email an daniel.koenig@asia-europe.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

The course purports to deal with medieval Latin sources (in English translation) that describe groups and societies from and in the – from a European perspective – “Far East”. Initially, the course will deal with early medieval sources describing the impact of invading groups from Central Asia such as the Huns, the Avars, the Bulgars and the Magyars. In a second step it will turn to travel accounts of Europeans to Central Asia and eastern Asia that were written as a reaction and as a consequence of the Mongol expansion to the West. These travel accounts can be seconded with various other sources that give witness to the increasing mobility of European missionaries, merchants and other travellers between Europe and Asia. These sources provide an insight into the earliest impressions of the “Far East” in European sources of the post-Roman period and of the earliest initiatives to interact with and to become established within Asian societies.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

When enrolling, please provide the following information: your matriculation number, your study focus, your (linguistic) reading skills.

Rittertum im europäischen Vergleich

Prof. Dr. Jörg Peltzer

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15–15:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Denken wir an das Mittelalter, fallen uns fast immer Ritter ein. Geprägt durch Buch und Film und die eigene Phantasie entwickeln wir unsere ganz eigenen Vorstellungen, von dem, was ein Ritter ausmacht. In diesem Oberseminar geht es um die mittelalterlichen Formen des Rittertums. Dabei wird sowohl das Rittertum als Lebensform als auch als Rangstufe in den Blick genommen. Der vergleichende Blick aus dem römisch-(deutschen) Reich heraus nach Frankreich und England soll uns helfen, die jeweiligen Entwicklungen genauer einordnen zu können. Dieses Seminar richtet sich in erster Linie an Master-Studenten. Zugelassen werden ebenfalls Studierende, die bereits erfolgreich zwei Hauptseminare (eines davon in mittelalterlicher Geschichte) im Lehramts- oder BA-Studium absolviert haben.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Werner Hechberger, Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter, München 2010; Joachim Ehlers, Die Ritter, München 2006; Maurice Keen, Das Rittertum, 21999.

Die Päpste im Hoch- und Spätmittelalter. Autorität und Macht der Stellvertreter Gottes auf Erden

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 11:00–12:30 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn:
erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende im Vertiefungsmodul (BA), in den Masterstudiengängen bzw. im Staatsexamensstudiengang. Das erfolgreich abgeschlossene Basismodul in Mittelalterlicher Geschichte ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Seit dem 11. Jh. setzten die römischen Päpste ihren bereits zuvor entwickelten Anspruch auf Vorrang in Kirche und Welt durch. Das begründete ihre gestaltende Autorität wie ihre faktische Macht in der lateinischen Christenheit. Seit 1517 zerbrach die Einheit dieser Kirchengemeinschaft.

Das Seminar behandelt zentrale Etappen der Papstgeschichte: vom ‚Investiturstreit‘ (11./12. Jh.) über die Rangkonflikte zwischen Päpsten und Kaisern (12.-14. Jh.) mit dem Anspruch der Päpste auf Gehorsam aller Gläubigen bis zum Konziliarismus (14./15. Jh.) und zur neuen Weltgeltung der Päpste (ausgehendes 15. Jh.).

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Klaus Herbers, Geschichte der Päpste in Mittelalter und Renaissance, Stuttgart 2014 [zur ersten Einführung]; Bernhard Schimmelpfennig, Das Papsttum. Grundzüge seiner Geschichte von der Antike bis zur Renaissance, 6. Auflage, Darmstadt 2009 [vertiefter Überblick]; Die Päpste. Amt und Herrschaft in Antike, Mittelalter und Renaissance, hg. von Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter/Michael Matheus/Alfried Wieczorek, Regensburg 2016. Eine Themen- und Literaturliste ist vorbereitet.

Gegenwartsliteratur und Zeitgeschichte

Prof. Dr. Cord Arendes, PD Dr. Friederike Reents
Historisches Seminar (HIST), Germanistisches Seminar

Veranstaltungstermine:
Freitag 09:15–10:45 Uhr
R123, Palais Boisseree

Anmeldung:
per Email an laura-moser@gmx.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Mit der These, dass es sich bei historischen Texten um literarische Kunstwerke handle, Geschichtsschreibung sich also auf Fiktionen der Darstellung des Faktischen stütze, hat Hayden White Ende der 1970er Jahre zum einen zwar das geschichtswissenschaftliche Selbstverständnis durcheinander gebracht, zum anderen aber eine Annäherung zwischen den Disziplinen Geschichts- und Literaturwissenschaft bewirkt. Eben diese Annäherung soll Grundlage des Seminars sein, das sich an Studierende beider Fächer richtet und von einem Historiker und einer Literaturwissenschaftlerin geleitet wird. Ausgehend von Jacob Burkhards Bemerkung, „[d]ie Geschichte finde [...] in der Poesie eine ihrer allerwichtigsten Quellen und eine ihrer reinsten und schönsten“, richtet das Seminar sein Augenmerk auf ausgewählte Gegenwartsromane, in denen sich zeitgeschichtliche bzw. zeitdiagnostische Tendenzen zeigen: Herta Müller: Reisende auf einem Bein (1989), Walter Kempowski: Mark und Bein. Eine Episode (1992), Christian Kracht: Faserland (1995), Katharina Hacker: Die Habenichtse (2006), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015) und Ernst-Wilhelm Händler: München. Ein Gesellschaftsroman (2016). Die Lektüre der angegebenen Romane ist neben theoretischen Texten zur Narratologie Grundlage des Hauptseminars. Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 25 beschränkt.

Literatur:

Geschichtswissenschaftliche Einführungen zum Thema: Stopka, Katja: Zeitgeschichte, Literatur und Literaturwissenschaft, Vers. 1.0, in: Docupedia Zeitgeschichte, 11.2.2010, "<http://docupedia.de/zg/Literaturwissenschaft>"; Saupe, Achim/Wiedemann, Felix: Narration und Narratologie. Erzähltheorien in der Geschichtswissenschaft, Vers. 1.0, in: Docupedia Zeitgeschichte, 28.1.2015, "<http://docupedia.de/zg/Narration>"; van Laak, Dirk: Erzählen, Erklären oder Erbsenzählen? Über das Verhältnis von Literatur und Geschichtsschreibung, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 66 (2015) Heft 7/8, S. 365–383.

Vergleichende Perspektiven auf den israelisch-arabischen Konflikt

Prof. Dr. Johannes Becke

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Veranstaltungstermine:

Blockseminar:

Veranstaltungstermine siehe Kommentar

Anmeldung:

per Email bis 31.03.2017 an

johannes.becke@hfjs.eu

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

The seminar offers a comparative and theory-guided analysis of the Israeli-Arab conflict. Based on structured comparisons to other cases of partition (India/Pakistan), irredentism (Western Sahara, East Timor) and ethno-sectarian conflict (Northern Ireland, Sri Lanka), the seminar discusses key elements of the Israeli-Arab confrontation, including contested statehood, different forms of political violence as well as attempts at conflict management and conflict resolution.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Guest listeners are permitted to attend the seminar. Please register in advance by contacting the lecturer.

Das Oberseminar wendet sich an Master-Studierende sowie an fortgeschrittene Studierende in den Lehramtsstudiengängen, die (Voraussetzung zur Teilnahme!) bereits zwei Hauptseminare erfolgreich abgeschlossen haben. Entsprechende Nachweise sind der Anmeldung beizufügen.

Veranstaltungstermine:

- 1.) Donnerstag, 20.04.17 (Einführung), 10–14 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S 1;
- 2.) Donnerstag, 13.07.17, 12–16 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S 1;
- 3.) Freitag, 14.07.17, 10–14 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S 4;
- 4.) Donnerstag, 20.07.17, 12–18 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S 1;
- 5.) Freitag, 21.07.17, 10–16 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S 4;
- 6.) Sonntag, 23.07.17, 12–18 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S 4.

Literatur:

Penslar, D. J. (2007). Israel in History: The Jewish State in Comparative Perspective. New York: Routledge. Adler, E. (Ed.). (2013). Israel in the World: Legitimacy and Exceptionalism. New York: Routledge. Fendius Elman, M., Haklai, O., & Spruyt, H. (Eds.). (2014). Democracy and Conflict Resolution. The Dilemmas of Israel's Peace-Making. New York: Syracuse University Press.

Die afroamerikanische Bürgerrechtsbewegung im 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Manfred Berg

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

per Email bis 31.03.2017 an

michaela.neidig@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15–17:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Dienstag 10:00–11:00 Uhr

R041 (Historisches Seminar)

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Die afroamerikanische Bürgerrechtsbewegung ist die bedeutendste soziale Bewegung der amerikanischen Geschichte genannt worden. Das Hauptseminar beschränkt ihre Geschichte nicht auf die 1950er und 1960er Jahre, sondern wird das gesamte 20. Jahrhundert in den Blick nehmen. Neben politik-, sozial- und kulturgeschichtlichen Aspekten sollen auch historiographische Fragen behandelt werden.

Die Bedingungen für den Erwerb von Leistungspunkten sind die Übernahme eines Referates, regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie eine schriftliche Hausarbeit, deren Inhalt und Länge von den angestrebten Leistungspunkten abhängen. Das Plenum trifft sich wöchentlich am Montag von 16-18 Uhr, der Termin am Dienstag von 10-11 Uhr dient der intensiven Vertiefung mit den jeweiligen Referenten. Der Besuch meiner Vorlesung ist eine sinnvolle Ergänzung des Seminars.

Literatur:

Berg, Manfred. „The Ticket to Freedom“: The NAACP and the Struggle for Black Political Integration. Gainesville, FL: The University Press of Florida, 2005; Fairclough, Adam. Better Day Coming. Blacks and Equality 1890 - 2000. New York: Viking Penguin, 2001; Tuck, Stephen. We Ain't What We Ought to Be: The Black Freedom Struggle from Emancipation to Obama. Cambridge, Mass.: The Belknap Press of Harvard University Press, 2010; Holt, Thomas, and Elsa Barkeley Brown. Major Problems in African-American History. Vol. II: From Freedom to ‚Freedom Now‘, Boston: Houghton Mifflin, 2000.

Religion und Ritual transkulturell: Südasiens und Europa von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick

Südasiens-Institut, Abtlg. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15–18:45 Uhr

SAI, INF 330, R317

Anmeldung:

per Email an dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Prozesse der transkulturellen Interaktion zwischen Europa und Südasiens von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart gehören auf zahlreichen Feldern der zeitgenössischen Südasiens-Forschung zu den bevorzugten Untersuchungs-gegenständen. Dieses Seminar widmet sich dem komplexen Bereich der religiös-rituellen Sphäre, indem ausgewählte Paradigmen und Stationen transkultureller Prozesse der Wahrnehmung, Kategorisierung und des Transfers von religiösen und rituellen Phänomenen zwischen dem indischen Subkontinent und dem „Westen“ eingehend studiert werden: In west-östlicher Richtung soll vor allem die im Zeichen missionarischer und kolonialer Bestrebungen erfolgende Implantation christlicher Riten in eine wesentlich hinduistisch geprägte Kultur untersucht werden. In ost-westlicher Transferrichtung soll insbesondere analysiert werden, wie in Reaktion auf die koloniale und missionarische Religionskritik neue Reformtendenzen eines rationalistisch akzentuierten „Neo-Hinduismus“ entstanden. Der Seminargegenstand ist nicht nur für Studierende der südasiatischen Geschichte von Bedeutung, sondern auch für Historiker (der Global History), Religionswissenschaftler, Kultur- und Sozialanthropologen, moderne Indologen und vor allem für Forscher der Transcultural Studies.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Balagangadhara, S. N., 1994/2005, „The Heathen in his Blindness“: Asia, the West and the Dynamic of Religion. Leiden: Brill. Bergunder, M., 2011. Was ist Religion? Kulturwissenschaftliche Überlegungen zum Gegenstand der Religionswissenschaft. Zeitschrift für Religionswissenschaft 19, S. 3-55. Bourdieu, P., 2000. Das religiöse Feld : Texte zur Ökonomie des Heilsgeschehens. Konstanz: UVK. Dharampal-Frick, G., 1994. Indien im Spiegel deutscher Quellen der Frühen Neuzeit (1500-1750): Studien zu einer interkulturellen Konstellation. Tübingen: Niemeyer. Talal, A., 1993. Genealogies of Religion : Discipline and Reasons of Power in Christianity and Islam. Baltimore: Johns Hopkins University Press.

„Tryst with Destiny“: India's Journey since Independence**Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick**

Südasiens-Institut, Abtlg. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Veranstaltungstermine:

Blockseminar

Anmeldung:per Email an dharampal-frick@sai.uni-heidelberg.de

Vorbesprechung:

21.04.2017, 10:15–11:45 Uhr

SAI, INF 330, R207

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

India's „Tryst with Destiny“ began at the stroke of midnight on 14th/15th August, as articulated in the „landmark oration“ held by Jawaharlal Nehru, the first Prime Minister of independent India, in the Constituent Assembly of the Lok Sabha. As enunciated by the orator, while the world slept, India awoke to „life and freedom“, and „the soul of a nation, long suppressed“ found utterance as a sovereign nation state. But what was the future that beckoned and what were the pangs of the past that still continued, as alluded to by Nehru in his remarkable speech? To unravel this enigma, the graduate seminar aims to track and examine (on the basis of documentary evidence) the portentous events, processes, policies and ideologies that have shaped India's journey during the last seven decades and to assess the strength of its democratic ethos. This course will be of special interest to students of South Asian history and Political Science, but also to graduate scholars of Global History and Transcultural Studies. The course will be taught on bloc. The exact dates have yet to be determined.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Die Vorbesprechung findet am Freitag, den 21. April 2017 in Raum 207 am Südasiens-Institut statt. Alle weiteren Termine werden dort festgelegt.

Das Oberseminar wendet sich an Master-Studierende sowie an fortgeschrittene Studierende in den Lehramtsstudiengängen, die (Voraussetzung zur Teilnahme!) bereits zwei Hauptseminare erfolgreich abgeschlossen haben. Entsprechende Nachweise sind der Anmeldung beizufügen.

Literatur:

Chandra, Bipan/ Mukherjee, Mridula/Mukherjee, Aditya: India since Independence. New Delhi 2007.
Guha, Ramchandra: India after Gandhi. New York 2007. Mitra, Subrata: Politics in India. London 2015.
Rothermund, Dietmar: Contemporary India: Political, Economic and Social Developments since 1947. New Delhi 2013. Rushdie, Salman: Midnight's Children. London 1982.

Medizinische Forschung, Aufklärung und Ideologie in der Epoche des Kalten Krieges, 1945-1990

Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart, Dr. Ananda Chopra,
Dr. Brigit Nemec, Dr. Nadia Primc
Institut für Geschichte der Medizin (IGM)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 14:15–15:45 Uhr
INF 327, R117 Bibliothek IGM

Anmeldung:

per Email an Anmeldung@histmed.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte der Medizin (GdM)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Die Epoche des Kalten Krieges ist wissenschaftshistorisch einerseits durch eine enorm intensive Forschungs- und Entwicklungsdynamik geprägt, andererseits aber auch voller Widersprüche. Im Vordergrund stehen nicht nur in der unmittelbaren Rüstungsforschung zweifellos die Nuklearwissenschaften. Sie fragen in der Medizin nach den Lebens- und Überlebensbedingungen des Menschen im nuklearen Zeitalter, nach dem Überleben in nuklearen Katastrophen, aber eben auch voller Euphemismus nach der heilenden Kraft der neuen Strahlen etwa in der Krebstherapie. Auch die medizinischen Bio- und Chemiewissenschaften werden durch die Bedingungen der Epoche geprägt. In der Infektiologie ist es die „defensive“ Antibiotikaforschung, aber auch die aggressive Biowaffenforschung, in der Genetik die Frage nach der molekularen Determiniertheit der Erbkrankheiten und die nach den genetischen Implikationen nuklearer Katastrophen, in der Chemie Fragen der Chemotherapie, aber auch nach der Vernichtung durch Chemie. Nahezu immer handelt es sich um höchst ambivalente Forschungsinteressen. Widersprüchlich sind auch emanzipatorische Prozesse, wie etwa die Reformbestrebungen in der Psychiatrie und der Einsatz von Psychotechniken im Krieg, oder die Rückkehr zu archaisch-biologisch-natürlichen Lebensweisen und der Eskapismus in meditative Ashrams und andere Refugien im Kontext der Friedens- und Umweltbewegung, aber eben auch Forschungen zum Überleben in unterirdischen Bunkerwelten.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung folgende Daten mit an: Vorname, Nachname, Studienfach, Fachsemester

Literatur:

Jim Smyth: Cold war culture: intellectuals.. London 2016; Jeroe van Dongen: Cold War science and the transatlantic... Leiden 2015; Sarah Bridger: Scientists at war: the ethics...Cambridge MA. 2015; Mark Solovey [Hg.]: Cold War social science: knowledge...New York 2014; Naomi Oreskes: Science and technology in the global cold war, Cambridge MA 2014; Bernd Stöver: Der Kalte Krieg – Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2011; Ellen Leopold: Under the Radar – Cancer and the Cold War, Brunswick NJ 2009; Kenneth D. Rose: One nation underground: the fallout... New York 2001; Eileen Welsome: The Plutonium Files – America's...New York 1999; Robert Bud: Cold War, Hot Science..., Amsterdam 1999.

Alkoholismus und Antialkoholbewegung von der Lebensreform bis zur Diktatur

Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart, Dr. Alessandra Parodi
Institut für Geschichte der Medizin (IGM)

Anmeldung:
per Email an Anmeldung@histmed.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Blockseminar:
06.05./20.05./10.06.2017
Samstag 09:00–16:00 Uhr

INF306, SR14 (EG)

Vorbesprechung:
27.04.2017, 12:15–13:45 Uhr

INF 328, SR25

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte der Medizin (GdM)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Die Antialkoholbewegung fing in Irland und England an, verbreitete sich in den skandinavischen Ländern und wurde in Deutschland rezipiert: Sie beeinflusste die Gesellschaften Nord- und Mitteleuropas seit der Mitte des 19. Jahrhunderts und schlug in verschiedenen Wellen. Gegen Alkoholkonsum sprachen sich viele aus: Vertreter der Degenerationsangst, Frauenbewegungen, Arbeiterbewegungen, Mediziner, Jugendbewegungen und Kirchen. Mit welchen Argumenten, mit welchen Adressaten und durch welche Akteure, wird im Seminar anhand von Quellen aus den Jahren 1880-1940 behandelt.

Termine:

Vorbesprechung: Donnerstag, den 27. April, 12.15-13.45

Blocksitzen: Samstag, den 6. Mai / Samstag, den 20. Mai / Samstag, den 10. Juni, 9.00-16.00 Uhr

Klausur: Donnerstag, den 22. Juni, 12.15-13.45 Uhr, **INF 327, SR 3 (EG)**

Folgende Daten bitte bei Ihrer Anmeldung angeben: Vorname, Name, Studienfach, Fachsemester

Literatur:

Judith Baumgartner, Antialkoholbewegung, in: Diethart Kerbs/Jürgen Reulecke (Hg.), Handbuch der deutschen Reformbewegungen 1880-1933, Wuppertal 1998, 141-154. Hasso Spode, Die Macht der Trunkenheit. Kultur- und Sozialgeschichte des Alkohols in Deutschland, Opladen 1993.

Die deutsche Revolution 1918/19

Prof. Dr. Frank Engehausen
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15–15:45 Uhr
Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an Frank.Engehausen@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Die Revolution von 1918/19 als erster epochaler Einschnitt in der politischen Geschichte Deutschlands des 20. Jahrhunderts soll in dem Seminar in ihrem Verlauf detailliert mit einem besonderen Fokus auf den Handlungsoptionen der maßgeblichen politischen Kräfte untersucht werden. Der chronologische Rahmen wird dabei eng gefasst sein und sich von den Verfassungsreformen in der Endphase des Ersten Weltkriegs bis zum Zusammentritt der Weimarer Nationversammlung erstrecken. Im Mittelpunkt wird die Neuformierung des politischen Parteiensystems in der Revolution stehen; in gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive werden daneben die Reaktionen verschiedener Bevölkerungsgruppen auf die Revolution behandelt. Schließlich soll die Revolution exemplarisch – am Beispiel Badens und Württembergs – auch als regionales Ereignis betrachtet werden.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Ulrich Kluge, Die deutsche Revolution 1918/19. Staat, Politik und Gesellschaft zwischen Weltkrieg und Kapp-Putsch, Darmstadt 1997. Gerhard A. Ritter, Susanne Miller (Hrsg.), Die deutsche Revolution 1918/19. Dokumente, Frankfurt/Main 1983. Alexander Gallus (Hrsg.), Die vergessene Revolution von 1918/19, Göttingen 2010.

Im Raume lesen wir die Zeit. Raum und Geschichte

Prof. Dr. Sven Externbrink
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15–12:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an sven.externbrink@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Geschichte hat mit Raum zu tun [...], oder besser Geschichten [haben] mit Räumen zu tun, das wird niemand leugnen wollen (R. Koselleck). Diese räumliche Dimension der Geschichte ist seit längeren z.B. als Spatial Turn Gegenstand von theoretischen Diskussionen und praktischen Umsetzungen. Dabei ist die Auseinandersetzung über die Frage der Interdependenz von Raum und Geschichte nichts Neues. In Deutschland entwickelte sich im 19. Jahrhundert aus der Geographie Carl Ritters und Friedrich Ratzels die Geopolitik, die in der Weiterentwicklung durch Karl Haushofer sich nationalsozialistischen Herrschaftsphantasien aniente und so – anders als etwa in Frankreich und England – nachhaltig diskreditiert wurde. In Frankreich entstand seit den 1920er Jahren die geo-histoire eines Lucien Febvres und Fernand Braudels, in den 1970er Jahren entwickelte Yves Lacoste eine neue Theorie der Géopolitique. In England und den USA entstanden parallel zu Ratzel u.a. historische Geopolitiktheorien (A. Thayer Mahan, H. Mackinder), die noch heute Historiker beeinflussen, etwa Brendan Simms. Angesichts der Tatsache, dass Geopolitik wieder „in“ ist – eine geopolitische Erklärung der aktuellen Weltpolitik (T. Marshall, Die Macht der Geographie 2015) wochenlang auf der Spiegel-Bestsellerliste stand, sollen im Seminar sowohl theoretische Entwürfe der Geohistoriker und -politiker, des Spatial Turns als auch die konkrete Anwendungen raumhistorischer Entwürfe gelesen und diskutiert werden.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Osterhammel, Jürgen, Die Wiederkehr des Raumes. Geopolitik, Geohistorie und historische Geographie, in: Neue Politische Literatur 43 (1998), 374–397; Rau, Susanne, Räume. Konzepte, Wahrnehmungen, Nutzungen (Historische Einführungen 14), Frankfurt, New York 2013; Werber, Niels, Geopolitik zur Einführung, Hamburg 2014.

Treaty Ports in East Asia

Prof. Dr. Harald Fuess
Exzellenzcluster „Asia and Europe“

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15–15:45 Uhr
KJC, Voßstr. 2, R112

Anmeldung:
per Email an
christina.pietsch@asia-europe.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Ostasiens (GOA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Please see LSF for more information.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Das Oberseminar wendet sich vor allem an Master-Studierende sowie an fortgeschrittene Studierende in den Lehramtsstudiengängen, die (Voraussetzung zur Teilnahme!) bereits zwei Hauptseminare erfolgreich abgeschlossen haben.

Postwar Japan as History

Prof. Dr. Harald Fuess
Exzellenzcluster „Asia and Europe“

Veranstaltungstermine:
Dienstag 11:15–12:45 Uhr
KJC, Voßstr. 2, R112

Anmeldung:
per Email an
christina.pietsch@asia-europe.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Ostasiens (GOA)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)
M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:
Please see LSF for further information.
Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Das Oberseminar wendet sich vor allem an Master-Studierende sowie an fortgeschrittene Studierende in den Lehramtsstudiengängen, die (Voraussetzung zur Teilnahme!) bereits zwei Hauptseminare erfolgreich abgeschlossen haben.

Jews and Judaism in Reformation Texts

Prof. Dr. Johannes Heil

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 10:30–12:00 Uhr

Hochschule für jüdische Studien, S. 4

Anmeldung:

per Email bis 10.04.2017 an

ignatz-bubis-lehrstuhl@hfjs.eu

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

The seminar puts the much discussed issue of “Luther and the Jews” into a broader religious, political, and cultural context. It examines various types of texts from the age of the reformation which issue Jews and Judaism, among them Luther’s “Judenschriften”, but also pamphlets and sermons by other theologians of the time such as John Calvin, Philipp Melanchthon, Andreas Osiander, and others. Most of them are available in English translation, for some sufficient knowledge of German will be necessary.

Definitive Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Hochschule für Jüdische Studien.

Literatur:

Dean Phillip Bell, Stephen G. Burnett (eds.), *Jews, Judaism, and the Reformation in Sixteenth-Century Germany: Studies in Central European Histories*, Leiden 2006. John Edwards, *The Jews in Christian Europe (1400-1700)*, London 1988. Eric W. Gritsch, *Martin Luther’s Anti-Semitism: Against His Better Judgment*, Grand Rapids 2012. Hieko A. Obermann, *The Roots of Anti-Semitism in the Age of Renaissance and Reformation*, Philadelphia 1984.

Planning and Protest: Urban Development and its Discontents in Twentieth-Century Washington D.C. and Chicago

Dr. Wilfried Mausbach, Prof. Dr. Ulrike Gerhard
Heidelberg Center for American Studies (HCA)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15–15:45 Uhr
HCA, Stucco (Raum 109)

Anmeldung:

per E-Mail bis 28. Februar an
wmausbach@hca.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4)

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4)

Kommentar:

In this course, an interdisciplinary endeavor combining urban geography and history, we will focus explicitly on the connection between urban planning and civic protest which shaped urban developments throughout American urban history. Success and failure of urban planning policies depend to a great degree on the legitimization of such ideas among citizens but also - and related to that - on societal, economic and political conditions and developments. The two cities Chicago and Washington will serve as main case studies to analyze and discuss the influential relationship between planning and protest.

You will be expected to participate consistently and actively in class through discussion of the required readings and an oral presentation plus handout. You will also have to hand in a research paper of approx. 15 pages by August 31, 2017.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Lisa Krissoff Boehm and Steven H. Corey, *America's Urban History*. New York: Routledge, 2015; Peter Hall, *Cities of Tomorrow: An Intellectual History of Urban Planning and Design since 1880*, 4th ed. Hoboken, N.J.: Wiley-Blackwell, 2014; Howard Gillette, *Between Justice and Beauty: Race, Planning, and the Failure of Urban Policy in Washington, D.C.* Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 2006.

Environmental Justice: Perspektiven einer Umweltgeschichte Osteuropas

Prof. Dr. Tanja Penter
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 09:15–10:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an sog@urz.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Das Seminar greift methodische Zugänge und Fragestellungen einer Umweltgeschichte auf der Grundlage ausgewählter Fallbeispiele aus der Geschichte Osteuropas auf. Neben dem bekannten Beispiel des Reaktorunglücks von Tschernobyl werden auch weniger bekannte Katastrophen wie der Atomunfall von Tscheljabinsk 1957 und die Atomtests im kasachischen Semipalatinsk sowie das Austrocknen des Aralsees in Zentralasien und die Zerstörung der Lebensbedingungen der kleinen Völker im hohen Norden der ehemaligen Sowjetunion durch die Erdgasindustrie aufgegriffen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Gordon Walker: Environmental Justice. Concepts, evidence and politics, London, N.Y. 2012. Melanie Arndt (Hg.): Politik und Gesellschaft nach Tschernobyl. (Ost)Europäische Perspektiven (Politics and Society after Chernobyl (East)European Perspectives), Berlin 2015. Julian Agyeman/ Yelena Ogneva-Himmelberger: Environmental Justice and Sustainability in the Former Soviet Union, Cambridge (Mass.) 2009.

Das Erdbeben von Lissabon 1755 – Eine Katastrophe und ihre Auswirkung auf Europa

PD Dr. Susan Richter

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

per Email an erika.lokotsch@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 10:15–11:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Donnerstag 12:00–13:00 Uhr

R229 (Historisches Seminar)

Vorbesprechung:

09.02.2017, 13:00 Uhr

Schurman-Bibliothek

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Das Erdbeben, was Lissabon im Jahr 1755 vollständig zerstörte, war eine Katastrophe, die im Rahmen des Kollektivs, des „Körpers der Stadt“ und der Stadtgeschichte eine tief greifende Krise auslöste, aber auch für grundlegende strukturelle Neuordnungen und bauliche Veränderungen Raum und Möglichkeiten schuf. Zugleich regte diese Katastrophe verschiedene Deutungsmuster der Zeitgenossen an, etwa die alte Frage nach der Strafe Gottes, nach der Vorsehung und der damit verbundenen Frage der Art bzw. Natur göttlichen Wirkens.

Europa avancierte im Angesicht dieser Katastrophe zu einer Hilfs- und Diskursgemeinschaft, die sich in Spenden ebenso wie in Bekundungen der Anteilnahme, philosophischen, theologischen und literarischen Werken wie etwa dem Poème sur le Désastre de Lisbonne von Voltaire aus dem Jahr 1756 offenbarte. Die Katastrophe musste verstanden und eingeordnet werden. Als eine Konsequenz des Diskurses um die Katastrophe entstand als Neologismus der Terminus des Optimisme. Was für ein Fazit!

Das Hauptseminar ist aus Gründen des Ablaufs auf 15 Personen begrenzt! Eine Vorbesprechung mit Themenvergabe findet statt am Donnerstag, dem 09.02.17, 13 Uhr (s.t.) in der Schurman-Bibliothek: Persönliche Teilnahme verpflichtend! Verbindliche Anmeldung: vorab per Mail an das Sekretariat, Frau Lokotsch: erika.lokotsch@zegk.uni-heidelberg.de

Literatur:

Einführende Literatur: Flaig, Egon, Eine Katastrophe definieren. Eine Skizze, in: Historical Social Research 3/32 (2007), S. 35-43. Meier, Mischa, Zur Terminologie der (Natur-)Katastrophe in der griechischen Historiographie. Einige einleitende Anmerkungen, in: Historical Social Research 3/32 (2007), S. 44-56.

London lokal, London global – die Geschichte der britischen Metropole seit dem 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Roland Wenzlhuemer
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15–12:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an marco.muser@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Spätestens im Laufe des 18. Jahrhunderts wurde London zu einer der wichtigsten Metropolen Europas und der Welt. Durch ihre Rolle als Hauptstadt der größten Handels- und Kolonialmacht dieser Zeit entwickelte sich London zu einem zentralen Knotenpunkt zeitgenössischer Globalisierungsprozesse. Die Stadt war nicht nur maßgebende Schaltstelle des britischen Imperialismus, sie beherbergte in der City of London auch die größten Banken, Versicherungen und Handelshäuser und war damit der wichtigste Kapitalgeber für die Industrialisierungs-, Kolonialisierungs- und Globalisierungsprozesse der Zeit. Diese globale Bedeutung der Stadt spiegelt sich auch in der lokalen Stadtentwicklung wider. So erlebte London im 19. Jahrhundert einen großen Bevölkerungszuwachs und wurde zur größten Stadt der Welt – mit allen Vorteilen und Problemen, die dieses rasche Wachstum mit sich brachte. In diesem Seminar widmen wir uns der Stadtgeschichte Londons aus globaler wie auch aus lokaler Perspektive und werden insbesondere daran arbeiten, beide Blickwinkel zusammenzubringen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Wird in LV bekanntgegeben.

„Türkengefahr“ in der Frühneuzeit: Wahrnehmungen - Stereotypen - Medien

Prof. Dr. Wolfgang Zimmermann

Historisches Seminar (HIST), Generallandesarchiv Karlsruhe

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:00–18:00 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an wolfgang.zimmermann@la-bw.de

Beginn: 26.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Oberseminar/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4)

Kommentar:

Mit der Einnahme von Konstantinopel und der frühneuzeitlichen Expansion der Osmanen in Südosteuropa entstand im Kontext militärischen Konfrontationen das Feindbild des „Türken“, der das „christliche Abendland“ bedrohte. Herrschaftliche Interessen und konfessionelle Positionen flossen in das Konstrukt des Feindbildes ein; Predigten, Flugblätter und Kunstwerke sorgten für die schnelle und weite Verbreitung dieser suggestiven Imaginationen. Das Seminar geht dem Konstrukt frühneuzeitlicher Feindbilder anhand des zeitgenössischen Diskurses über die „Türkenkriege“ nach. Eine Exkursion in die zeitgleiche Ausstellung im Generallandesarchiv Karlsruhe („Fließende Räume. Karten des Donauraums, 1650–1800“) gibt zudem in der Form eines Werkstattberichts Einblick in die Konzeption einer kulturgeschichtlichen Ausstellung.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Winfried Schulze: Reich und Türkengefahr im späten 16. Jahrhundert. München 1978; Europa und die Türken in der Renaissance, hg. v. Bodo Guthmüller/Wilhelm Kühlmann. Tübingen 2000; Repräsentationen der islamischen Welt im Europa der Frühen Neuzeit, hg. v. Gabriele Haug-Moritz/Ludolf Pelizaeus. Münster 2010; Das Bild des Feindes, hg. v. Eckhard Leuschner/Thomas Wünsch. Berlin 2013; Die Türkenkriege des 18. Jahrhunderts. Wahrnehmen – Wissen – Erinnern, hg. v. Wolfgang Zimmermann/Josef Wolf. Regensburg 2017 [im Druck]; Fließende Räume. Karten des Donauraums, 1650–1800, hg. v. Josef Wolf/Wolfgang Zimmermann. Regensburg 2017 [im Druck].

Kolloquien

Forschungskolloquium zur Alten Geschichte

Dr. Norbert Kramer

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Anmeldung:

per Email an norbert.kramer@zaw.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:15–19:45 Uhr
HS 513 (Marstallhof 4)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden Vorträge von auswärtigen Wissenschaftlern gehalten. Es ist vorgesehen, dass die Teilnehmer an der Lehrveranstaltung den Stoff dieser Vorträge in separaten Sitzungen vor- und nachbereiten.

Kolloquium für Staatsexamenskandidaten

Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Blockseminar nach Vereinbarung

Anmeldung:
auf Einladung

Beginn: erste Woche

Kommentar:

Blocksitzungen nach Vereinbarung (ca. 4 Wochen vor der Prüfung). Die Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das mündliche Staatsexamen in Alter Geschichte. Alle Teilnehmer stellen jeweils ihr Hauptthema zur Diskussion. Neben inhaltlichen Fragen sollen dabei auch das Abstraktions- und Reflexionsniveau der Präsentationen sowie der Umgang mit den Quellen und der Forschungsliteratur erörtert und auf die Anforderungen der Prüfung eingestellt werden.

Kolloquium für Staatsexamenskandidaten

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Blockseminar nach Vereinbarung

Anmeldung:
auf Einladung

Beginn: erste Woche

Kommentar:

Blocksitzungen nach Vereinbarung (ca. 4 Wochen vor der Prüfung). Die Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das mündliche Staatsexamen in Alter Geschichte. Alle Teilnehmer stellen jeweils ihr Hauptthema zur Diskussion. Neben inhaltlichen Fragen sollen dabei auch das Abstraktions- und Reflexionsniveau der Präsentationen sowie der Umgang mit den Quellen und der Forschungsliteratur erörtert und auf die Anforderungen der Prüfung eingestellt werden.

Kolloquium – Examensvorbereitung in mittelalterlicher Geschichte

Prof. Dr. Frank Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

per Email an frank-g-hirschmann@posteo.de

Veranstaltungstermine:

Montag 11:00–12:00 Uhr

R222 (Historisches Seminar)

Montag 15:30–16:00 Uhr

R222 (Historisches Seminar)

Beginn: 24.04.2017

Kommentar:

Das Kolloquium dient der gruppenbezogenen und individuellen Vorbereitung mündlicher und schriftlicher Abschlussprüfungen (M.A., Magister, Lehramt/Gymnasien) sowie der individuellen Vorbereitung und Betreuung von Abschlussarbeiten (Lehramt, Bachelor, Master und Magister) in Mittelalterlicher Geschichte. Für den Besuch der Gruppentermine ist eine Anmeldung nicht nötig. Für die Einzelgespräche wird um Anmeldung gebeten.

Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte

PD Dr. Christine Kleinjung

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15–17:45 Uhr

R227 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG), Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Für Studierende, die eine Examensarbeit oder Dissertation im Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte schreiben (Lehramt, Magister, MA, Promotionsstudium) und in den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls engagiert sind.

Mittelalter in europäischer Perspektive

Prof. Dr. Jörg Peltzer

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15–17:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte (in der Regel Abschluss- und Qualifikationsarbeiten). Im Zentrum steht der Austausch über Methoden und Inhalte anhand der von den Seminarteilnehmern betriebenen Arbeiten: Warum wird welche Frage wie behandelt? Welche Fragen ergeben sich aus der konkreten Forschungsarbeit? Wie können bei der Arbeit auftretende Schwierigkeiten bewältigt werden?

Kolloquium für Fortgeschrittene: Mittelalterforschung aktuell

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15–17:45 Uhr

Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an manuel.kamenzin@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Zielgruppe: Studierende mit einem Schwerpunkt in Mittelalterlicher Geschichte in der Examensphase (MA-Programm, Staatsexamen), Doktorandinnen/Doktoranden, Postdocs.

Im Forschungskolloquium werden aktuelle Projekte der Mittelalterforschung präsentiert und diskutiert. Fortgeschrittene Studierende, Doktorandinnen/Doktoranden und Habilitanden mit einem Arbeitsschwerpunkt in der mittelalterlichen Geschichte (geplante oder laufende Examensarbeit/Dissertation in der mittelalterlichen Geschichte) sind herzlich willkommen.

Gruppenbezogene Examensvorbereitung

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
R148 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Kommentar:

1-std. nach Verabredung, Zeitplan auf der Homepage von Professor Schneidmüller, Historisches Seminar, Raum 148. Das Kolloquium dient der Vorbereitung mündlicher Examensprüfungen (Staats-, Masterexamen), die im SS 2016 oder im WS 2017/18 abgenommen werden, sowie der individuellen Vorbereitung von Examensarbeiten in Mittelalterlicher Geschichte. Für die verschiedenen Prüfungskohorten werden zu Semesterbeginn die jeweiligen Einzeltermine für Gruppenberatungen bekannt gegeben. Interessierte sollten am Papieraushang (vor meinem Dienstzimmer) oder auf meiner Homepage denjenigen Termin ermitteln, der für ihren Prüfungstyp einschlägig ist. Eine Teilnahme an mehreren Terminen ist ausdrücklich nicht vorgesehen.

Für den Besuch der Gruppengespräche ist eine Anmeldung nicht nötig. Für die Verabredung der Einzelgespräche ist individuelle Terminabsprache (per mail) notwendig: bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Forschungskolloquium Public History

Prof. Dr. Cord Arendes

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45 Uhr

R413 (Marstrallstr. 6)

Anmeldung:

per Email an cord.arendes@zegk.uni-heidelberg.de

und auf Einladung

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Das Forschungskolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende und DoktorandInnen, die eine Abschluss- oder eine Qualifikationsarbeit zu einem zeit- oder mediengeschichtlichen Thema mit Bezug zur Public History oder in den Bereichen Theorie sowie Didaktik/Vermittlung historischer Wissensbestände planen oder bereits begonnen haben. Die Lehrveranstaltung dient zum einen der intensiven Diskussion methodisch-theoretischer Fragen und aktueller Entwicklungen im Bereich der Public History, zum anderen der Präsentation eigener Arbeiten und Forschungsvorhaben. Die Teilnahme am Kolloquium ist für Studierende, die eine Abschlussarbeit mit Bezug zur Public History schreiben möchten, obligatorisch. Einzelne Sitzungen können nach Absprache in Blockform stattfinden.

Examenskolloquium

Prof. Dr. Cord Arendes
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

12:00–12:45 Uhr
R324 (Marstrallstr. 6)

Anmeldung:
per Email an cord.arendes@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Kommentar:

Das Examenskolloquium dient zum einen der Vorbereitung mündlicher sowie schriftlicher Examenprüfungen (Master, Staatsexamen), die im SS 2017 und/oder im WS 2017/18 abgenommen werden. Zum anderen können Abschluss- oder Qualifikationsarbeiten zu zeit- oder mediengeschichtlichen Themen mit Bezug zur Public History oder in den Bereichen Theorie sowie Didaktik/Vermittlung historischer Wissensbestände individuell abgesprochen bzw. vorbereitet werden. Für die einzelnen Prüfungstypen werden gemeinsame bzw. offene Termine zu Semesterbeginn auf der Homepage von Prof. Arendes veröffentlicht. Für die vorbereitenden Einzelgespräche ist eine individuelle Anmeldung notwendig (per E-Mail: cord.arendes@zegk.uni-heidelberg.de).

Laufende Arbeiten und neuere Forschungen zur Amerikanischen Geschichte

Prof. Dr. Manfred Berg
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15–17:45 Uhr
R041 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email bis 31.03.2017 an
michaela.neidig@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);
M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:
Das Kolloquium soll Doktoranden und Examenskandidaten (BA, MA, Staatsexamen) die Möglichkeit geben, ihre Projekte vorzustellen. Darüber hinaus dient das Kolloquium der Vorbereitung von Examensprüfungen und der Diskussion neuer Forschungstrends zur Amerikanischen Geschichte.

Präsentation von Abschlussarbeiten; Gastvorträge

Prof. Dr. Gita Dharampal-Frick
Südasien-Institut, Abtlg. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 18:15–19:45 Uhr
SAI, INF 330, R316

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Zuordnung:
Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA), Neuere Geschichte (1500–1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);
M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:
Präsentation von laufenden Forschungs- und Abschlussarbeiten, Gastvorträge (Termine nach Ankündigung).

ENTFÄLLT!

Laufende Arbeiten und aktuelle Forschungen zur Neueren, Neuesten und Landesgeschichte

Prof. Dr. Frank Engehausen
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 18:15–19:45 Uhr
Hauptstraße 216

Anmeldung:
per Email an Frank.Engehausen@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Das Kolloquium richtet sich an Bachelor-, Master- und Lehramtsstudierende sowie Doktoranden/innen, um ihre Abschlussarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Außerdem wird die Gelegenheit geboten, Prüfungen vorzubereiten und aktuelle allgemeine Forschungsfragen zu diskutieren.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Forschungskolloquium des Deutsch-Französischen Masterstudiengangs

Prof. Dr. Sven Externbrink
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 16:15–17:45 Uhr
Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500–1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Das Forschungskolloquium des Deutsch-Französischen Masterstudiengangs dient sowohl der Einführung in die Geschichte der unterschiedlichen Traditionslinien der deutschen und französischen Geschichtsschreibung. Darüber hinaus werden auch die Masterarbeiten der Teilnehmer präsentiert und diskutiert. Interessierte sind herzlich willkommen. Teilnahmevoraussetzung: gute bis sehr gute Französischkenntnisse

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

C. Conrad, Christoph; S. Conrad (Hg.), Die Nation schreiben. Geschichtswissenschaft im internationalen Vergleich, Göttingen 2002, W. Kütteler, J. Rüsen, E. Schulin (Hg.), Geschichtsdiskurs, 5 Bde., Frankfurt 1992-1999, Guy Bourd , Hervé Martin, Les écoles historiques, Paris 2. Aufl. 1997.

Forschungskolloquium zur Zeitgeschichte

**Michael Hill, Tobias Renghart, M.A.,
Martin Stallmann, M.A.**
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 18:15–19:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an michael.hill@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Zielgruppe der Veranstaltung sind Studierende und Doktoranden/innen, die eine Abschluss- oder eine Qualifikationsarbeit im Bereich Zeitgeschichte planen bzw. bereits schreiben. Neben der Präsentation und Diskussion dieser Forschungsprojekte werden im Rahmen des Forschungskolloquiums aktuelle inhaltliche sowie methodische Entwicklungen in der Zeitgeschichtsschreibung diskutiert.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Forschungskolloquium für Examens-, B.A.- und M.A.-Kandidatinnen sowie Promovierende der Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Blockseminar:
25.04./29.08.2017, 10:00–18:00 Uhr
Ort wird noch bekannt gegeben

Anmeldung:

per Email an kpm@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Promovierende, die einen schriftlichen Abschluss im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte anstreben. Neben laufenden Forschungsprojekten (Lehramt Magister, B.A., M.A. Promotionsstudium/Dissertation) werden im Kolloquium auch Fragen der konzeptionellen, methodischen und theoretischen Grundlegung von Abschlussarbeiten besprochen. Die Teilnahme am Kolloquium ist für Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte schreiben, obligatorisch. Die Veranstaltung findet aufgrund eines längeren Auslandsaufenthalts im Rahmen eines Forschungssemesters als Blockveranstaltung am 25.4. und 29.8. statt.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Examenskolloquium Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

per Email an kpm@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Blockseminar:

06.04.2017, 10:00–18:00 Uhr

Ort wird noch bekannt gegeben

Kommentar:

Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die einen mündlichen Abschluss im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte anstreben oder eine Klausur im Themenbereich schreiben möchten. Im Kolloquium werden Fragen der Prüfungsorganisation und -gestaltung (Themenfindung, Vorbereitung und Ablauf der mündlichen und schriftlichen Prüfungen) diskutiert. Aufgrund eines längeren Auslandsaufenthalts im Rahmen eines Forschungssemesters wird es nur einen Blocktermin am 6.4. geben. An diesem Termin ist es auch möglich, Themen für mündliche Prüfungen (Staatsexamen, Master), die im Sommerhalbjahr stattfinden, im Plenum vorzustellen. Bitte melden Sie sich frühzeitig per Mail, wenn Sie daran Interesse haben.

Neue Forschungen zur Osteuropäischen Geschichte

Prof. Dr. Tanja Penter
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 18:15–19:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500–1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Das Kolloquium verbindet Vorträge zur neueren Forschung aus dem Bereich der Osteuropäischen Geschichte mit der Vorstellung von Abschlussarbeiten (Magister, B.A., M.A., Dissertation). Es richtet sich an alle Interessierten sowie an fortgeschrittene Studierende und Promovierende, die einen mündlichen oder schriftlichen Abschluss in Osteuropäischer Geschichte anstreben. Die Teilnahme ist für Studierende, die eine Abschlussarbeit in Osteuropäischer Geschichte schreiben, obligatorisch. Den konkreten Kolloquiumsplan entnehmen Sie bitte den Aushängen zu Beginn des Semesters oder der Homepage der Osteuropäischen Geschichte.

Wer im Rahmen des Kolloquiums eine Arbeit vorstellen möchte, sollte sich frühzeitig, d.h. spätestens Ende März, mit Frau Fischer von Weikersthal in Verbindung setzen (felicitas.fischer.von.weikersthal@zegk.uni-heidelberg.de).

Forschungskolloquium: Neue Forschungen zur Frühen Neuzeit

PD Dr. Susan Richter

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Blockseminar

R229 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

auf Einladung

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Nur auf Einladung! Kontakt: gregor.stiebert@zegk.uni-heidelberg.de

Forschungskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte und Globalgeschichte

Prof. Dr. Roland Wenzlhuemer

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:15–19:45 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an daniela.egger@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500–1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Kolloquium/M.A. Abschlussmodul (5)

Kommentar:

Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende und Promovierende, die ihre Abschlussarbeiten im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte oder der Globalgeschichte verfassen. Es dient als Forum zur Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsarbeiten aus diesen Feldern.

Übungen, Kurse

Die spätantike Stadt im griechischen Osten

Dr. Rodney Ast

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15–10:45 Uhr
HS 313 (Marstallhof 4)

Anmeldung:

zentral für alle Quellenübungen, s.u. Kommentar

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Städte waren zentrale Knoten der römischen Provinzen. Ihre Vermehrung im Laufe des 3. Jh. hat die provinzielle Landschaft umgeformt, sowohl politisch als auch kulturell. Die vielschichtigen Auswirkungen der Urbanisierung haben haltbare Spuren in den dokumentarischen und literarischen Quellen der 3. und 4. Jh. hinterlassen. Ziel dieser Quellenübung ist es, die Städte im griechischen Osten aus der Perspektive der damaligen Stadtbewohner durch eine Vielfalt an ausgewählten Texten näher zu betrachten. Quellen werden in der Übersetzung genau gelesen, insbesondere im Hinblick auf die Motive und Interessen der Verfasser.

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 10.04. - Donnerstag, den 13.04.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.). Es gilt das sog. ‚Windhundprinzip‘, d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 15 Studierenden erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Doppelanmeldungen sind nicht zulässig! Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Quellenübungen voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben.

Literatur:

Einzelne Quellen werden während des Semesters verteilt.

Antike Wirtschaft: Numismatik virtuell

Dr. Susanne Börner, Daniel Franz
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltung:
22.04./29.04./13.05./20.05.2017
Samstag 10:00–16:00 Uhr
HS 512 (Marstallhof 4)

Anmeldung:

zentral für alle Quellenübungen, s.u. Kommentar

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Antike Wirtschaft ist ein weites Feld, das sich nicht nur auf Geld, sondern auch auf Waren, Wechselkurse, Kaufkraft, Inflation, Verkehrswege, Preise und Löhne erstreckt. Im Rahmen der Übungen sollen die o.g. und andere, mit antiker Wirtschaft verbundene Aspekte anhand von schriftlichen, epigraphischen, papyrologischen und numismatischen Quellen näher beleuchtet werden. In einem zweiten Schritt sollen die dadurch gewonnenen Inhalte für ein breiteres Publikum aufbereitet und ein Konzept für deren Vermittlung im Rahmen der geplanten E-learning-Plattform des Numismatischen Verbundes in Baden-Württemberg entwickelt werden.

Die Lehrveranstaltung findet an insgesamt vier Wochenendblöcken (22.4., 29.4., 13.5., 20.5.) zwischen 10 und 15.30 Uhr statt und ist für Studierende der Universitäten Heidelberg und Mannheim gleichermaßen gedacht. Je nach Teilnehmerverteilung findet die Veranstaltung in Mannheim, Heidelberg oder an beiden Standorten abwechselnd statt. Die Veranstaltung startet aber am 22.4. am Standort Heidelberg.

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 10.04. - Donnerstag, den 13.04.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Quellenuebungen>). Es gilt das sog. 'Windhundprinzip', d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 15 Studierenden erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Doppelanmeldungen sind nicht zulässig! Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Quellenübungen voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben.

Literatur:

Drexhage, H.-J., Konen, H.C., Ruffing, K.: Die Wirtschaft des Römischen Reiches, Berlin 2002; Fellmeth, U.: Pecunia non olet. Die Wirtschaft der antiken Welt, Darmstadt 2008; Kloft, H.: Die Wirtschaft des Imperium Romanum, Mainz 2005; Martin-Kilcher, S.: Handel und Importe. Das Imperium Romanum als Wirtschaftsraum, in: Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Kat. Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Esslingen 2005, 426-434; Pekáry, T.: Die Wirtschaft der griechisch-römischen Antike, Wiesbaden 1976; Szaivert, W., Wolters, R.: Löhne, Preise, Werte. Quellen zur römischen Geldwirtschaft, Darmstadt 2005; Von Reden, S.: Antike Wirtschaft, Berlin 2015.

Xenophon - Anabasis

Christian Fron

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15–12:45 Uhr
HS 512 (Marstallhof 4)

Anmeldung:

zentral für alle Quellenübungen, s.u. Kommentar

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Bereits in der Antike besaß der Erfahrungs- und Erlebnisbericht Xenophons, seine Anabasis, eine besondere Anziehungskraft auf seine Leser und galt als literarisches Meisterwerk. Seinen Anfang nahm das Abenteuer in der Teilnahme Xenophons am Feldzug des persischen Thronprätendenten Kyros d.J. gegen seinen Bruder, den amtierenden Perserkönig Artaxerxes II. Während dieser Auseinandersetzungen verlor jedoch Kyros d. J. bereits im Jahre 401 v. Chr. in der Schlacht bei Kunaxa sein Leben. Somit waren die griechischen Söldner –durch die mit dem Tod des Kyros einhergehende Ermordung der griechischen Feldherren zusätzlich demoralisiert – in der Fremde sich selbst überlassen und mussten sich allein einen Weg zurück bahnen. Die beschwerliche Reise führte über Anatolien zurück nach Trapezus. Im Laufe des Seminars sollen die Erlebnisse und Entbehrungen während des Marsches sowie auch die damit stets einhergehenden, detailreichen und sehr erhellenden Berichte über das durchquerte Land und ihre Einwohner, die dabei beobachteten Sitten und Gebräuche sowie schließlich die Beobachtungen über die Vegetation und Fauna im Perserreich untersucht und kontextualisiert werden.

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 10.04. - Donnerstag, den 13.04.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen> - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen.). Es gilt das sog. ‚Windhundprinzip‘, d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 15 Studierenden erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Doppelanmeldungen sind nicht zulässig! Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Quellenübungen voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben.

Literatur:

Dillery, John: Xenophon and the history of his times, London [u.a.] 1995; Flower, Michael A.: Xenophon's Anabasis, or the Expedition of Cyrus, Oxford/ New York 2012; Lee, John W. I.: A Greek army on the march. Soldiers and survival in Xenophon's Anabasis, Cambridge [u.a.] 2007; Prevas, John: Xenophon's march. Into the lair of the Persian lion, Cambridge, Mass. 2002.

Geschichte und Topographie Makedoniens

Dr. Wolfgang Havener, Prof. Dr. Kai Trampedach
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15–12:45 Uhr
HS 513 (Marstallhof 4)

Anmeldung:

per E-Mail an

wolfgang.havener@zaw.uni-heidelberg.de

Beginn: 28.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Mittelseminar, Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Mittelseminar, Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Mittelseminar, Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Der Name Makedonien war lange Zeit untrennbar und oftmals ausschließlich mit der Figur Alexanders des Großen verbunden. In den letzten Jahrzehnten hat sich in der Forschung demgegenüber die Ansicht durchgesetzt, dass diese Fokussierung den Blick auf die Geschichte dieser Region eher verstellt, die weit mehr zu bieten hat als einen prominenten Herrscher, der nach seinem Aufbruch zum Feldzug gegen die Perser keinen Fuß mehr auf makedonischen Boden setzte. Im Rahmen des Seminars soll diese reichhaltige Geschichte von der Archaik bis in die Spätantike nachgezeichnet und analysiert werden. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei Fragen nach den politischen Strukturen und ihrem Wandel, nach dem Charakter der makedonischen Gesellschaft und nach der Rolle Makedoniens im Zusammenspiel mit griechischen und nicht-griechischen Mächten, beispielsweise mit den poleis der Chalkidike, den hellenistischen Königreichen und Rom. Grundlage bilden dabei sowohl literarische Quellen als auch neue archäologische Befunde wie das erstmals im Jahr 2014 geöffnete Grab von Amphipolis.

Das Seminar dient der Vorbereitung auf eine zweiwöchige Exkursion, die voraussichtlich Ende September-Anfang Oktober 2017 stattfinden wird. Der Besuch des Seminars ist Voraussetzung für eine Teilnahme an der Exkursion.

Leistungsnachweis: Intensive und regelmäßige Mitarbeit, Referat, Abschlussklausur; bei Teilnahme an der Exkursion ist zusätzlich ein Beitrag zu einem Reader zu erstellen und ein Referat vor Ort zu halten.

Literatur:

R.M. Errington: Geschichte Makedoniens von den Anfängen bis zum Untergang des Königreiches. München 1986; N. Hammond [u.a.] A History of Macedonia, 3 Bd. Oxford 1972-1988; J. Roisman/I. Worthington (Hrsg.): A Companion to Ancient Macedonia. Malden/Mass. [u.a.] 2010; R. Lane Fox (Hrsg.): Brill's Companion to Ancient Macedon. Studies in the Archaeology and History of Macedon, 650 BC-300 AD. Leiden 2015.

Jüdisches Leben in der römischen Kaiserzeit: Das Archiv der Babatha

Prof. Dr. Birgit Klein, Prof. Dr. Andrea Jördens
Hochschule für Jüdische Studien (HfJS),
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 09:15–10:45 Uhr
Hochschule für jüdische Studien, S 3

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Mittelseminar, Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5); LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Mittelseminar, Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Mittelseminar, Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Als die Jüdin Babatha im Verlauf des Bar Kokhba-Aufstandes von der Südspitze des Toten Meeres in eine der Höhlen über dem Westufer flüchtete, nahm sie in einem fest verschnürten Bündel alle für wichtig erachteten Schriftstücke mit sich. Die in aramäischer, nabatäischer und griechischer Sprache verfassten Dokumente erlauben uns einen einzigartigen Einblick in das Rechtsleben und die soziale Wirklichkeit ihrer Zeit. In dem Seminar soll es darum gehen, aus diesem ungewöhnlichen Quellenmaterial näheren Aufschluss über die Lebensverhältnisse der provinziellen Bevölkerung im römischen Osten zu Beginn des 2. Jahrhunderts zu erlangen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Definitive Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Hochschule für Jüdische Studien.

Literatur:

Yardeni, Ada, Textbook of Aramaic, Hebrew and Nabatean Documentary Texts from the Judean Desert and Related Material, 2 Bde.: A: The Documents, B: Translation. Palaeography. Concordance, Jerusalem 2000; Yadin, Yigael /Greenfield, J[onas] C[arl] /Yardeni u.a., A[da] (Hgg.), The Documents from the Bar Kokhba Period in the Cave of Letters: Hebrew, Aramaic, and Nabatean-Aramaic Papyri, Jerusalem 2002 (Judean desert studies, Bd. 3); Eshel s'I, Hanan, A Survey of Scholarship on the Legal Documents Found in the Refuge Cave, in: Albert I. Baumgarten u. a. (Hgg.), Halakhah in Light of Epigraphy, Göttingen 2011, S. 103-153.

Das frühe Rom - Konstruktion einer Epoche

Dr. Norbert Kramer

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15–15:45 Uhr

HS 512 (Marstallhof 4)

Anmeldung:

zentral für alle Quellenübungen, s.u. Kommentar

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Über das frühe Rom sind wir am ausführlichsten durch die großen Geschichtswerke der augusteischen Zeit von Livius und Dionysios von Halikarnassos unterrichtet. Sie und andere Autoren erzählen von der sagenhaften Gründung Roms durch Romulus, der Herrschaft und Vertreibung der Könige sowie die Entstehung und Verteidigung der Republik. Die Übung will zunächst den Authentizitätsgehalt dieser Geschichtserzählungen kritisch hinterfragen, um dann deren geschichtserklärendes Potential für die Zeit ihrer Entstehung zu analysieren.

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 10.04. - Donnerstag, den 13.04.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische_Fakultät-Geschichte-Alte_Geschichte-Quellenübungen)). Es gilt das sog. ‚Windhundprinzip‘, d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 15 Studierenden erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Doppelanmeldungen sind nicht zulässig! Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Quellenübungen voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben.

Literatur:

L. Aigner-Foresti, Die Etrusker und das frühe Rom Darmstadt 2009; R.M. Ogilvie, Das frühe Rom und die Etrusker, München 1985; F. Kolb, Rom, Die Geschichte der Stadt in der Antike, München 1995, 27-139.

Griechische historische Inschriften aus klassischer und hellenistischer Zeit

Dr. Ludwig Meier
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Montag 11:15–12:45 Uhr
HS 512 (Marstallhof 4)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Mittelseminar, Übung „grundwissenschaftlich ausgerichtet“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Mittelseminar, Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Mittelseminar, Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Der griechische Kulturkreis hat uns in einer schier unübersehbaren Anzahl Inschriften auf Stein hinterlassen. Als Dokumente, die sich unmittelbar an die Zeitgenossen wenden, sind sie eine unschätzbare Quelle zu all den Themen, mit denen sich die Bürger einer griechischen Polis beschäftigten. In ihnen spiegeln sich das Wechselspiel von Geschenk und öffentlicher Ehrung, das kultische Leben, die Formen politischer Teilhabe der Bürgerschaft oder die Notwendigkeit, sich gegenüber dominierenden Mächten wie den hellenistischen Königen oder den Römern zu positionieren. In unserem Mittelseminar wollen wir uns ein methodisches Instrumentarium erarbeiten, um diese Texte zu verstehen und zu einer Quelle historischer Erkenntnis zu machen. Thematische Schwerpunkte unseres Seminars sind das spätklassische Athen, die Korrespondenz hellenistischer Könige und die Expansion Roms in den Osten. Dabei sollen auch Lese- und Interpretationsübungen an Photographien und originalen Papierabklatschen nicht zu kurz kommen. Voraussetzung: Grundkenntnisse der griechischen Sprache (Graecum).

Leistungsnachweis: Schriftliche Klausur (Übersetzung und Interpretation).

Literatur:

M. Austin, The Hellenistic World from Alexander to the Roman Conquest. A Selection of Ancient Sources in Translation. Second Edition, Cambridge 2006; K. Brodersen – W. Günther – H. H. Schmitt (Hrsg.), Historische griechische Inschriften in Übersetzung. Studienausgabe, Darmstadt 2011; G. Klaffenbach, Griechische Epigraphik, Göttingen ²1966; B. H. McLean, An Introduction to Greek Epigraphy of the Hellenistic and Roman Periods from Alexander the Great down to the Reign of Constantine (323 B.C.–A.D. 337), Ann Arbor 2002; P. J. Rhodes – R. Osborne (Hrsg.), Greek Historical Inscriptions 404–323 BC, Oxford 2003; L. Robert, Die Epigraphik der Alten Welt, Bonn 1970.

Freiwilliger Lektürekurs Latein: Sueton, Kaiserviten**Martin Räuchle**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15–17:45 Uhr

Neue Uni HS 14**Anmeldung:**

in der ersten Sitzung

Beginn: 25.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Lektürekurs/B.A. Modul „Fachübergreifende Perspektiven“ (3); LA Erweiterungsmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Lektürekurs/B.A. Modulbereich „Fachübergreifende Perspektiven“ (2)

Kommentar:

Der freiwillige Lektürekurs bietet Studierenden das Angebot, anhand der Lektüre ausgewählter Werkpassagen das eigenständige Übersetzen lateinischer Texte zu üben und sich somit auf die Lateinklausur im Rahmen des Proseminars Alte Geschichte vorzubereiten. Im Verlauf des Kurses sollen nach Bedarf Lateinkenntnisse aufgefrischt und spezielle Probleme beim Übersetzen besprochen werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Wiederholung grundlegender grammatikalischer Konstruktionen (Ablativus absolutus, Acl, Gerundivum, etc.) und der Herangehensweise an das Analysieren und Erkennen von syntaktischen Strukturen. Dies soll vor allem durch das gemeinsame Übersetzen erreicht werden, jedoch dient der Kurs nicht der Wiederholung allgemeiner Kenntnisse des Lateinischen. Das Vorhandensein von Grundkenntnissen, insbesondere Deklinationen und Konjugationen, wird für eine erfolgreiche und lohnende Teilnahme vorausgesetzt! Zudem wird von den Teilnehmern erwartet, ein wöchentliches Textpensum als Vorbereitung einer jeweiligen Sitzung zu übersetzen. In diesem Semester werden wir Sueton lesen. Teilnahmevoraussetzungen: grundlegende Lateinkenntnisse, regelmäßiges Übersetzen.

Griechische Frauen

Dr. Christine Schnurr-Redfort
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 09:15–10:45 Uhr
HS 512 (Marstallhof 4)

Anmeldung:
zentral für alle Quellenübungen, s.u. Kommentar

Beginn: erste Woche

Zuordnung:
Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);
B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:
In dieser Quellenübung wird die Geschichte der griechischen Frau vor allem in der archaischen und in der klassischen Epoche behandelt. Es soll untersucht werden, inwieweit das Leben der Frauen durch die Spannung zwischen gesellschaftlicher Norm und konkreter Lebenswirklichkeit geprägt wurde und wie sich dies in den unterschiedlichen Quellengattungen (Geschichtsschreibung, Drama, Inschriften) widerspiegelt.

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 10.04. - Donnerstag, den 13.04.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische_Fakultät-Geschichte-Alte_Geschichte-Quellenübungen)). Es gilt das sog. ‚Windhundprinzip‘, d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 15 Studierenden erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Doppelanmeldungen sind nicht zulässig! Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Quellenübungen voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben.

Literatur:
J. Fabre-Seris, A. Keith (Hrsg.), *Women and War in Antiquity*, Baltimore 2015; K. Junker, S. Taichert, *Helenas Töchter. Frauen und Mode im frühen Griechenland*, Darmstadt 2015; B. Patzek (Hrsg.), *Quellen zur Geschichte der Frauen*, Bd. 1: Antike, Stuttgart 2000; T. Scheer, *Griechische Geschlechtergeschichte*, München 2011; W. Schuller, *Frauen in der griechischen und römischen Geschichte*, Konstanz 1995; Th. Späth, B. Wagner-Hasel (Hrsg.), *Frauenwelten in der Antike, Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis. Mit 162 Quellentexten und Bildquellen*, Stuttgart u.a. 2006.

Mykenisch für Anfänger und Fortgeschrittene

Prof. Dr. Catherine Trümper
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Freitag 14:30–18:00 Uhr
14-tgl.
HS 512 (Marstallhof 4)

Anmeldung:
zentral für alle Quellenübungen, s.u. Kommentar

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Aus der späten Bronzezeit, der sogenannten mykenischen Zeit, sind von verschiedenen Fundorten, insbesondere von Knossos, Pylos und Theben, mehrere tausend mit Verwaltungsangaben beschriebene Tontäfelchen auf uns gekommen. Mittels einer Silbenschrift (Linear B) in einem altentümlichen griechischen Dialekt verfasst, geben sie uns Informationen über das damalige politische System, das Heerwesen, die Religion, die (komplexe) ethnische Herkunft und die soziale Stellung mancher Personen, über Berufe, die materielle Alltagskultur usw., zudem indirekt auch über die Entstehung der griechischen Sprache und Kultur und deren Weiterentwicklung sowie im speziellen auch etwa über das Verhältnis zwischen dem spätbronzezeitlichen Griechenland und Homer. Im Kurs werden die Forschungsgeschichte, v.a. auch die Entzifferungsgeschichte des mykenischen Schriftsystems erläutert, zudem die Zeichen in einem schriftgeschichtlichen Kontext erklärt und die Eigentümlichkeiten der mykenischen Orthographie besprochen und gedeutet. Der Schwerpunkt soll dann aber auf der Lektüre (in Übersetzung!) und Kommentierung ausgewählter Täfelchen liegen. Angesichts des interdisziplinären Charakters der Mykenologie steht diese Lehrveranstaltung nicht nur den Althistorikern offen, sondern richtet sich auch an Archäologen, Klassische Philologen und ganz allgemein an ein interessiertes Publikum. Griechisch-Kenntnisse sind für die Teilnehmenden nützlich, aber nicht erforderlich.

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt in der Woche vor Vorlesungsbeginn (Montag, den 10.04. - Donnerstag, den 13.04.2017, 0.00 Uhr) online über das LSF (http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische_Fakultät-Geschichte-Alte_Geschichte-Quellenübungen). Es gilt das sog. 'Windhundprinzip', d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 15 Studierenden erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. Doppelanmeldungen sind nicht zulässig! Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Sollten alle (!) Quellenübungen voll sein und weiterer Bedarf bestehen, wird es im Anmeldezeitraum (!) eine schriftliche Nachrückliste im Büro des Studienberaters (Dr. Norbert Kramer, Raum 304 im Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4) geben.

Literatur:

A. Bartonek, Handbuch des mykenischen Griechisch, Heidelberg 2003; Y. Duhoux, A. Morpurgo (Hrsg.), A Companion to Linear B, 3 Bde, Louvain-la-Neuve 2008-2014; F. Gschnitzer, Griechische Sozialgeschichte von der mykenischen bis zum Ausgang der klassischen Zeit, Stuttgart 2013 (2. Auflage); L. Schofield, The Mycenaean, British Museum Press 2007, deutsche Übersetzung: Mykene, Geschichte und Mythos, WBG, Darmstadt 2009; M. Ventris-J. Chadwick, Documents in Mycenaean Greek, Cambridge 1973 (2. Auflage).

Einführung in die Papyrologie

Laura Willer, M.A.

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15–10:45 Uhr

R413 (Marstallstr. 6)

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „grundwissenschaftlich ausgerichtet“/ B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die Papyrologie als Teildisziplin der Klassischen Altertumswissenschaften beschäftigt sich mit den auf dem antiken Beschreibmaterial Papyrus überlieferten Texten in griechischer und (seltener) lateinischer Sprache. Zwar war Papyrus nahezu überall in der Alten Welt gebräuchlich, erhalten haben sich die darauf geschriebenen Texte aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen jedoch fast ausschließlich in Ägypten. Inhaltlich sind jegliche Texte erhalten, von Verträgen und Quittungen über Briefe und Schulübungen bis hin zu literarischen Werken.

Gegenstand der Veranstaltung ist die Einführung in die Arbeitsmethoden der Papyrologie und ihr Beitrag zu den verschiedenen Disziplinen der Klassischen Altertumswissenschaften. An ausgewählten Beispielen sollen die Probleme bei der Herstellung einer wissenschaftlichen Edition illustriert und von den Teilnehmern nachvollzogen werden, die sich dabei auch selbst an der Entzifferung der zu verschiedenen Zeiten gebräuchlichen Schriftformen versuchen können. Besonderes Gewicht wird dabei auf die griechischen dokumentarischen Texte gelegt. Des Weiteren sollen Einblicke in die verschiedenen Bereiche des griechisch-römischen Ägyptens gegeben werden, die mit Hilfe der Papyri erforscht werden können – Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Verwaltung, Rechtsprechung, Religion, Bildung und alltägliches Leben.

Voraussetzungen: Keine (Griechischkenntnisse sind aber hilfreich)

Leistungsnachweis: Abschlussklausur (bei Bedarf)

Literatur:

H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994; D. Hagedorn, Papyrologie, Einleitung in die griechische Philologie, hrsg. v. H.-G. Nesselrath, Stuttgart - Leipzig 1997, S. 59-71; A. K. Bowman, Egypt after the Pharaohs 332 BC - AD 642 from Alexander to the Arab Conquest, London 1986; R. S. Bagnall, Reading Papyri, Writing Ancient History, London New York 1995; R. S. Bagnall (Hrsg.), The Oxford Handbook of Papyrology, Oxford - New York 2009.

Römer, Alamannen und Franken: Die römische Rheingrenze in der Spätantike

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:15–15:45 Uhr
HS 512 (Marstallhof 4)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Mittelseminar, Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Mittelseminar, Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Mittelseminar, Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Im 4. Jh. n. Chr. war der Rhein zur Grenze zwischen dem Imperium Romanum und den sich neu formierenden Großverbänden der Franken und Alamannen geworden. In dieser Region kam es wiederholt zu kriegerischen Konfrontationen mit den Germanen, aber auch zu zahlreichen friedlichen Austauschprozessen. Da sich zudem verschiedene Kaiser über längere Perioden in dem Gebiet aufhielten und hier u.a. militärische Operationen und Befestigungsprogramme durchführten, stand jenes immer wieder im Fokus der literarischen Quellen. Einige der wichtigsten diesbezüglichen Passagen aus den Panegyrici Latini, Ammianus Marcellinus, Symmachus, Ausonius und weiteren Autoren sollen in dem Seminar gelesen und interpretiert werden; dabei wird auch die Konfrontation mit dem archäologischen Befund eine bedeutende Rolle spielen.

Anforderungen: Zum Verständnis der Texte, die wir zum größeren Teil im Original lesen werden, sind grundlegende Lateinkenntnisse erforderlich.

Literatur:

C. Dirlmeier – G. Gottlieb u.a., Quellen zur Geschichte der Alamannen I–VII, Sigmaringen 1976–87; F. Beisel, Studien zu den fränkisch-römischen Beziehungen von ihren Anfängen bis zum Ausgang des 6. Jhs., Idstein 1987; S. Lorenz, Imperii fines erunt intacti. Rom und die Alamannen 350–378, Frankfurt – Berlin 1997; J.F. Drinkwater, The Alamanni and Rome, 213–496 (Caracalla to Clovis), Oxford 2007; R. Kaiser – S. Scholz, Quellen zur Geschichte der Franken und Merowinger (vom 3. Jh. bis 751), Stuttgart 2012.

Kaiser Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike - Vom Exposé zur Ausstellung

**Prof. Dr. Christian Witschel, Dr. Roland Prien,
Dr. Ulrich Himmelmann, Melanie Herget, M.A.**
Seminar für Alte Geschichte (SAGE), Historisches
Museum der Pfalz Speyer, GDKE Rheinland-Pfalz

Veranstaltungstermine:
Blockveranstaltung:
Sitzungstermine siehe Kommentar

Anmeldung:
in der Vorbesprechung am 20.04.2017

Vorbesprechung:
20.04.2017, 13:00–14:00 Uhr
Innschriftenzimmer SAGE / HS 512
(Marstallhof 4)

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (3/5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Modul „Vermittlungskompetenzen“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Modul „Vermittlungskompetenzen/Media and Mediality“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die Regierungszeit des römischen Kaisers Valentinian I. war für die Region am nördlichen Oberrhein und insbesondere für die Pfalz von großer Bedeutung, denn in dieser Periode wurde ein umfangreiches Befestigungsprogramm an der Rheingrenze und in deren Hinterland realisiert. Valentinian I. hielt sich in diesem Kontext über einen längeren Zeitraum selbst in dem Gebiet auf und soll sogar einige der Festungsbaumaßnahmen in eigener Person überwacht haben. Entsprechend dicht ist die Überlieferung an Quellen zu diesen Vorgängen. Das soll in dem Seminar zum Ausgangspunkt genommen werden, um sich intensiv mit der Entwicklung der Pfalz als einer zentralen spätantiken Siedlungslandschaft zwischen dem mittleren 3. und dem 5. Jh. n. Chr. zu beschäftigen. Die Lehrveranstaltung dient zugleich als Vorbereitung für eine Ausstellung zu diesem Thema im Historischen Museum der Pfalz in Speyer. Sie folgt auf ein erstes Seminar dieser Art im SoSe 2016, in der ein Exposé für das Ausstellungsprojekt erstellt wurde. Dieses Exposé soll nun im Laufe der Lehrveranstaltung zu einem detaillierten Ausstellungenskonzept ausgearbeitet werden. Auf zwei Exkursionen nach Speyer werden zudem wichtige Original-Objekte direkt in Augenschein genommen (der Erwerb eines Exkursionsscheines ist im Rahmen der Veranstaltung möglich). Die Lehrveranstaltung steht grundsätzlich interessierten Studierenden aller Fächer offen. Grundlegende Lateinkenntnisse sind nützlich, aber nicht zwingend erforderlich.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung an folgenden Terminen statt:

Do. 20.04.2017, 13.00 – 14.00 Uhr: Vorbesprechung/Anmeldung (im Innschriftenzimmer des SAGE, Marstallhof 4)

Fr. 28.04.2017, 14.00 – 18.00 Uhr: 1. Blocksitzung in Heidelberg; Marstallhofgebäude, Raum 512

Sa. 13.05.2017, 09.00 – 17.00 Uhr: 1. Exkursion nach Speyer

Sa. 24.06.2017, 09.00 – 17.00 Uhr: 2. Exkursion nach Speyer

Fr. 21.07.2017, 14.00 – 18.00 Uhr: 2. Blocksitzung in Heidelberg; Marstallhofgebäude, Raum 512

Literatur:

H. Bernhard, Die spätrömischen burgi von Bad Dürkheim-Ungestein und Eisenberg. Eine Untersuchung zum spätantiken Siedlungswesen in ausgewählten Teilgebieten der Pfalz, SJ 37, 1981, 23-85; ders., Die Merowingerzeit in der Pfalz. Bemerkungen zum Übergang von der Spätantike zum frühen Mittelalter und zum Stand der Forschung, MHVP 95, 1997, 7-106; ders., Das Oberrheingebiet zwischen Straßburg und Bingen im 5. Jh., in: Attila und die Hunnen; Ausstellungskatalog HMP Speyer, Stuttgart 2007, 117-124; H. Cüppers (Hrsg.), Die Römer in Rheinland-Pfalz, Stuttgart 1990; Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein; Ausstellungskatalog BLM Karlsruhe, Stuttgart 2005.

Von Bauern und Bürgern, Grafen, Herzögen und Königen, Mönchen und Bischöfen – Ausgewählte Quellen zur Rechts-, Verfassungs- und Sozialgeschichte des frühen und hohen Mittelalters

Dr. Werner Bomm

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15–12:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

An Hand der gemeinsamen Lektüre teils grundlegender, teils exemplarischer Quellentexte sollen in der Übung zentrale Phänomene der früh- und hochmittelalterlichen Sozial- und Verfassungsgeschichte (z. B. Graf, Herzog, Königswahl, Vogtei, Immunität, Grundherrschaft/ Villikation, Bischofserhebung/Investitur, Lehnswesen) behandelt werden.

Literatur:

Harald Müller, Mittelalter (Akademie Studienbücher Geschichte), Berlin 2008.

Die Pfalzgrafschaft bei Rhein im Spätmittelalter (13.–15. Jh.)**Anuschka Holste, M.A.**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15–17:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:per Email an anuschka.holste@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Was heute meist nur noch Einheimischen als die ‚Kurpfalz‘ bekannt ist und grob die Region um Heidelberg und Mannheim beschreibt, war als Pfalzgrafschaft bei Rhein eines der bedeutendsten Fürstentümer bis zum Untergang des Alten Reichs. Die wechselvolle Geschichte der Pfalzgrafschaft zeigt sich nicht nur im heute zerstörten Heidelberger Schloss und an der von den Pfalzgrafen 1386 gegründeten Universität, sondern vor allem in der schriftlichen Überlieferung. Anhand ausgewählter Quellen werden wichtige Stationen und Phänomene der Geschichte der Pfalzgrafschaft in den Blick genommen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Heranführung an das historische Arbeiten.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Schaab, Meinrad, Geschichte der Kurpfalz, 2 Bde., 2. Aufl., Stuttgart 1999, Bd. 1: Mittelalter. Schaab, Meinrad (Hrsg.)/Lenz, Rüdiger (Bearb.), Ausgewählte Urkunden zur Territorialgeschichte der Kurpfalz. 1156-1505 (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe A, Quellen, 41), Stuttgart 1998.

Fürstinnen und Frömmigkeit: Ein Datenbank-Projekt**Imke Just, M. Ed.**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:per Email an imke.just@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Modul „Theorie und Methode“ (4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Angeschlossen an ein aktuelles Forschungsprojekt möchte diese Übung die Studierenden an der Entwicklung einer Datenbank zur religiösen Praxis adliger Frauen im Mittelalter beteiligen und ihnen theoretische Einblicke und praktische Erfahrung vermitteln. Nach einer Einführung in die Entwicklung und Themen der „digital humanities“ und die Benutzung der Datenbank beginnt die Auseinandersetzung mit dem historischen Material. Anhand von selbstgewählten Beispielen vollziehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Übung den Weg von der Recherche der Quellen über deren Erfassung in der Datenbank bis hin zur Auswertung und Interpretation der gesammelten Informationen (etwa in Form von selbsterstellten Karten oder Zeitstrahl-Darstellungen). Im Verlauf des gesamten Arbeitsprozesses sollen Potentiale und Grenzen von historischen Datenbanken ausgelotet und gemeinsam diskutiert werden.

Da die Datenbank bereits zur Eingabe von Daten bereit ist, sind KEINERLEI technische Vorkenntnisse nötig. Die Übung ist für Studierende aller Studienabschnitte geeignet.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Martin Gasteiner/ Haber, Peter: Digitale Arbeitstechniken für Geistes- und Kulturwissenschaften (UTB Schlüsselkompetenzen 3157), Wien/ Köln/ Weimar 2010; Friedrich, Markus: Vom Exzerpt zum Photoauftrag zur Datenbank. Technische Rahmenbedingungen historiographischer Forschung in Archiven und Bibliotheken und ihr Wandel seit dem 19. Jahrhundert, in: Historische Anthropologie 2 (2014), S. 278-297.

Digitale Werkzeuge des (Mittelalter-) Historikers

Manuel Kamenzin, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15–12:45 Uhr
Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an manuel.kamenzin@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Theorie und Methode“ bzw. „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (3/5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Theorie und Methode“ bzw. „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Vermittlungskompetenzen“ (4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Modul „Theorie und Methode“ (4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Theorie und Methode“ bzw. „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Vermittlungskompetenzen/Media and Mediality“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Datenbanken, Mailing-Listen, E-Journals, Google Books, das Internet Archive, Blogs, Literaturverwaltungsprogramme, (Open) Office, Powerpoint oder doch lieber Prezi? Die digitale Datenverarbeitung und vor allem das Internet stellen für Historikerinnen und Historiker Herausforderung und Möglichkeit gleichermaßen dar. In der Übung werden Theorien diskutiert sowie vor allem Methoden erlernt und eingeübt, um die Herausforderungen mittels der Möglichkeiten meistern zu können. Es werden alle Arbeitsschritte von Recherche, Verarbeitung und Vermittlung behandelt.

Arbeitsgegenstand ist dabei die Geschichte des Reichs im Mittelalter, die behandelten Theorien und erlernten Methoden sind jedoch epochenübergreifend.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Peter Haber, Digital Past. Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter, München 2011. – Es lohnt sich immer, einen Blick zu werfen auf: <http://mittelalter.hypotheses.org/> und <http://archivalia.hypotheses.org/>.

Schriftlichkeit im Umbruch. Der Medienwechsel im 15. Jahrhundert und seine Folgen

Charlotte Kempf, M.A.

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und
Landeskunde (FPI)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 12:15–13:45 Uhr
Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an charlotte.kempf@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Schrift- und mediengeschichtlich stellte die Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg um 1454 in Mainz ein bedeutendes Ereignis dar. Erstmals in der europäischen Geschichte der Medien ermöglichte sie es, einen Text durch einen technischen Prozess zu produzieren und ihn in identischer Form, schneller und in höheren Auflagen als bei der Handschrift herzustellen.

Das Aufkommen des Buchdrucks bewirkte jedoch kein abruptes Ende der jahrhundertlangen Handschriftenkultur, weshalb auch die Bezeichnung „Medienrevolution“ jüngst in Frage gestellt wurde. Stattdessen lässt sich eine spezifische Form der Gleichzeitigkeit der Medien Handschrift und Druck bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts konstatieren, so dass die Übergangsphase als Prozess einer „funktionalen Differenzierung“ dieser beider Medien verstanden werden kann. Die Zeitgenossen selbst nahmen diesen Medienwandel sehr ambivalent wahr: Hier stehen begeisterte Äußerungen neben klaren kritischen Worten. Diese Komplexität der Umbruchsituation soll in der Übung näher betrachtet werden. Ziel der Veranstaltung ist es, Einblicke in die Facetten des Medienwechsels von der Handschrift zum gedruckten Buch zu geben, die zum Beispiel die Entwicklung neuer paratextueller Elemente, den Zusammenhang von medialer Kultur und Schriftproduktion und die Auswirkungen auf Distribution, Überlieferung und Rezeption betreffen. Dabei sollen sowohl Ergebnisse der modernen Forschung als auch zeitgenössische Quellen zur Sprache kommen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Füssel, Stephan: Johannes Gutenberg. 5. Auflage. Reinbek bei Hamburg 2013 (=Rowolts Monographien).

Schnell, Rüdiger: Handschrift und Druck. Zur funktionalen Differenzierung im 15. und 16. Jahrhundert. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur. Bd. 32,1 (2007), S.66–111.

Politische Ordnung Westfrankens im 9. und 10. Jahrhundert

PD Dr. Christine Kleinjung
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 09:15–10:45 Uhr
Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 25.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Westfranken entwickelte sich als politisches Gebilde schrittweise in Etappen nach dem Vertrag von Verdun von 843. Die Entstehung von Westfranken-Frankreich und Ostfranken-Deutschland ist durch Sonderungsschübe ebenso wie durch Kontinuitätslinien während des 9. und 10. Jahrhunderts geprägt. Die gegenseitige Wahrnehmung weist mit fortschreitendem zeitlichem Verlauf deutliche Entfremdungserscheinungen auf, trotz gemeinsamer karolingischer Vergangenheit. In Westfranken entwickelte sich eine ebenso schrift- wie ritualbasierte von Königtum, kirchlichen Gelehrten, besonders den Bischöfen, sowie der Aristokratie getragene politische Kultur. In der Übung soll die Ausbildung dieser politischen Kultur und des politischen Ordnungsdenkens in Westfranken in den Blick genommen werden.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Christine Kleinjung, Wie wird politische Ordnung gemacht? Erstellen, Tradieren und Anwenden von Wissensbeständen in Westfranken, in: Historische Kulturwissenschaften. Positionen, Praktiken und Perspektiven, hg. v. Jan Kusber u.a. Bielefeld 2010 (Mainzer historische Kulturwissenschaften 1), S. 239-259; Bernd Schneidmüller, Wahrnehmungsmuster und Verhaltensformen in den fränkischen Nachfolgestaaten, in: Deutschland und der Westen Europas, hg. v. Joachim Ehlers, Stuttgart 2002 (Vorträge und Forschungen 56), S. 263-302.

Quellen und Forschung zur Geschichte der Reformorden im Hochmittelalter

PD Dr. Christine Kleinjung
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10:15–11:45 Uhr
14-tgl.

Raum 227 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte):

Kommentar:

Als ergänzendes, nicht verpflichtendes Zusatzangebot zur Vorlesung „Geschichte der Reformorden im Hochmittelalter“ wollen wir in dieser Übung zentrale Quellen und Forschungstexte zu diesem Thema gemeinsam lesen und interpretieren.

Die Lehrveranstaltung findet 14-täglich statt und ist daher nicht prüfungsfähig, Leistungspunkte können nicht erworben werden.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Siehe die Hinweise zur Vorlesung.

Lectura Vulgatae: Liber Sapientiae (EPG 2)**Dr. Helga Köhler**

Historisches Seminar/Mittellatein (HIST/ML)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15–12:45 Uhr

Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (ML)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Lektürekurs, Übung/B.A. Modulbereich „Fachübergreifende Perspektiven“ (3/5), B.A. Modulbereich „Übergreifende Kompetenzen: berufsqualifizierender zusätzlicher Spracherwerb“ (3/5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3), M.A. Abschlussmodul (3);

Übung EPG 2/LA (6);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Lektürekurs, Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4); B.A. Modulbereich „Übergreifende Kompetenzen: berufsqualifizierender zusätzlicher Spracherwerb“ (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die Weisheitsliteratur im Alten Testament besteht im Kern aus den drei Büchern Salomos (Proverbia, Ecclesiastes, Canticum Canticorum), an die sich zwei weitere Weisheitsbücher angelagert haben, der Liber Sapientiae und der Liber Iesu filii Sirach. Das Buch der Weisheit kann nicht, wie schon Hieronymus (†419/20) bemerkt hat, von Salomo verfaßt sein, weil es ursprünglich in Griechisch, nicht in Hebräisch geschrieben ist. Es ist in hellenistischer Zeit wahrscheinlich in Alexandrien entstanden, wo es eine große jüdische Gemeinde gab. Der Inhalt vereint jüdische Tradition mit griechisch-hellenistischer Philosophie, nach der die Weisheit als eine Hervorbringung des Höchsten gilt. Sie wird später auf Christus gedeutet, der als Sapientia Dei gedacht wird. Diese Deutung ist Hrabanus Maurus (†856) vertraut, dessen Kommentar eigene Gedanken mit einer Fülle von Bibel- und Kirchenväterzitaten sowie antiken Exempla verbindet.

Literatur:

Textgrundlage: Biblia Sacra iuxta Vulgatam versionem, Stuttgart ⁵2007; der Kommentar des Hrabanus Maurus nach Migne PL 109, col. 671-762. Alle zu lesenden Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Mittelalterliche Berichte über Seereisen

Dr. Sebastian Kolditz

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45 Uhr

Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an sebastian.kolditz@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Neben den Landrouten bildeten Fahrten zur See im Mittelalter eine wichtige Komponente der Mobilität. Unter denen, die auf den Meeren unterwegs waren und darüber Berichte oder Nachrichten hinterlassen haben, begegnen wir Kaufleuten und Pilgern, Gesandten und Teilnehmern an Kriegen und Kreuzzugsunternehmen, aber auch Gefangenen und mitunter sogar Seeleuten wie Michael von Rhodos. Entsprechend vielfältig sind die in den Texten erkennbaren Wahrnehmungshorizonte, doch ebenso lud das Thema der Seefahrt besonders zur Rezeption antiker oder biblischer Topoi und zur Stilisierung besonders gefährvoller Situationen wie Seesturm und Schiffsbruch ein. In der Quellenübung werden exemplarische Textpassagen aus Historiographie, Hagiographie und Dichtung, aus Briefen und individuellen Berichten gemeinsam gelesen und diskutiert, nicht zuletzt im Hinblick auf die Frage nach Kontinuitäten und Wandlungen der Darstellungsmuster vom frühen bis ins späte Mittelalter. Die Lektüre dient zugleich der Übung im Umgang mit mittellateinischen sowie volkssprachlichen Texten.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:


Norbert Ohler, *Reisen im Mittelalter*, 4. Aufl., Düsseldorf 2004; *Reisen in reale und mythische Ferne. Reiseliteratur in Mittelalter und Renaissance*, hrsg. v. Peter Wunderli, Düsseldorf 1993; John Pryor, *Geography, technology and war. Studies in the maritime history of the Mediterranean 649-1571*, Cambridge 1988; *Travel in the Byzantine World*, hrsg. v. Ruth Macrides, Aldershot 2002; Sebastian Sobecki, *The sea and medieval English literature*, Cambridge 2008.

Marco Polo und seine Leser im mittelalterlichen Europa

Dr. Carla Meyer-Schlenkrich

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und
Landeskunde (FPI)

Veranstaltungstermine:

 **Freitag 9:30–11:00 Uhr**
(historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an carla.meyer@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Marco Polo zählt zu den berühmtesten Reisenden der Weltgeschichte. Prominenz genoss er schon bei seinen Zeitgenossen, die sofort Interesse an seinem Augenzeugenbericht über die Länder und Völker des Fernen Ostens bekundeten. Im Jahr 1271 als Begleitung seines Vaters und Onkels von Venedig nach China aufgebrochen, war er nach seinen eigenen Aussagen in den Dienst des mongolischen Großkhans getreten und hatte in dessen Auftrag 17 Jahre lang weite Teile von dessen Reich bereist. Nach der Rückkehr 1295 griff er allerdings nicht selbst zur Feder. Als er 1298 in Gefangenschaft geriet, diktierte er den Bericht – so erklärt der Prolog eines besonders frühen Textzeugen – einem Mitgefangenen, dem Schriftsteller Rustichello da Pisa. Andere frühe Fassungen schweigen über einen solchen Ghostwriter und weichen auch inhaltlich in entscheidenden Stellen ab. Es scheint somit, als hätten sich Polos Erzählungen früh als Stoff zum Wieder- und Weitererzählen verselbstständigt, wobei die heute noch bekannten über 140 Handschriften und fast 20 Druckauflagen bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts von der Forschung in mindestens 30 Versionen geschieden werden.

Die gemeinsame Lektüre ausgewählter Passagen sowohl auf Latein als auch in verschiedenen Volkssprachen soll daher nicht nur darauf zielen, was der ‚wirkliche‘ Polo erlebte. Vor allem soll die Frage im Fokus stehen, wie sich seine europäischen Leser im späten Mittelalter ihren Reim auf seinen Bericht machten.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Marina Münkler, Marco Polo. Leben und Legende (Beck Wissen), 2. überarb. und erw. Aufl. 2015; Marco Polo, Il Milione. Die Wunder der Welt. Übersetzung aus altfranzösischen und lateinischen Quellen und Nachwort von Elise Guignard, Zürich 1983.

Theorien und Methoden der Analyse sozialer Netzwerke

Christian Neumann, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 16:15–17:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an christian.neumann@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Modul „Theorie und Methode“ (4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Bereits seit einigen Jahrzehnten findet die Soziale Netzwerkanalyse, „Social Network Analysis“ (SNA), Anwendung in den Sozialwissenschaften und kann dort als etablierte Methode gelten. Seit ca. einem Jahrzehnt wird sie vermehrt auch in der Geschichtswissenschaft eingesetzt. Verschiedene netzwerkhistorische Studien liegen mittlerweile vor, doch bietet die SNA noch viel Potential für künftige Arbeiten. Im Gegensatz zu einem häufig vagen qualitativen Verständnis und Gebrauch des Begriffes „Netzwerk“, wird in dieser Übung ein quantitatives Konzept im Sinne der SNA zugrunde gelegt. Der Ablauf lässt sich in drei Blöcke gliedern: Im ersten Block werden Grundlagen von Theorien und Methoden erarbeitet. In diesem Kontext findet eine Einführung in das Computer-Analyseprogramm „UCINET“ statt, mit dem Berechnungen und Visualisierungen durchgeführt werden. Im zweiten Block werden wichtige Studien betrachtet. Durch diese Strukturierung werden die Studierenden in die Lage versetzt, eigenständig Analysen an gewählten Fallbeispielen auf Basis eines Quellenkorpus umzusetzen, die im dritten Block vorgestellt werden. Drei Grundfragen der Kursdiskussionen werden darin bestehen, über die Anwendbarkeit der SNA auf historische Themen und Quellen, das Verhältnis von quantitativer und qualitativer Analyse und Vor- und Nachteile quantitativen Vorgehens zu reflektieren. Die Veranstaltung kann in jedem Studienabschnitt besucht werden. Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Burkhardt, Mike: Der hansische Bergenhandel im Spätmittelalter. Handel - Kaufleute - Netzwerke, (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte. N. F. 60), Köln (et al.) 2009; Faust, Katherine; Wasserman, Stanley: Social Network Analysis. Methods and applications, 19. ed., (Structural analysis in the social sciences 8), Cambridge (et al.) 2009; Holzer, Boris: Netzwerke, 2. ed., Bielefeld 2010.

Religiöse Minderheiten in mittelalterlichen Reichen der islamischen Welt

Dr. Jenny Oesterle
Transkulturelle Studien

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 11:15–13:15 Uhr
Ü3 (Marstallstr. 6)

Anmeldung:
per Email an oesterle@uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4)

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (8, reduziert: 4)

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Situation religiöser Minderheiten in verschiedenen islamischen Reichen im Früh- und Hochmittelalter. Einzusetzen ist mit der Zeit der ersten, der sogenannten „rechtgeleiteten Kalifen“ in der Nachfolge des Propheten Mohammads. Sodann ist sich den grossen islamischen Reichen des Hochmittelalters, dem Umayyaden-, Abbasiden- und Fatimidenkalifat zuzuwenden. Besonderes in den Vordergrund rücken monotheistische Religionen, d.h. Juden und Christen verschiedener Konfessionen in den Hauptstädten der Reiche Damaskus, Bagdad und Kairo. Es gilt, ihre rechtliche Stellung als Gruppe, aber auch das alltagspraktische Zusammenleben mit Muslimen in Nachbarschaft, Handel, bei Hof etc. sowie die Rolle einzelner christlicher und jüdischer Gelehrter zu untersuchen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Friedmann, Yohanan, *Tolerance and Coercion in Islam: Interfaith Relations in the Muslim Tradition*, Cambridge 2003; Bat Ye'or, *Islam and Dhimmitude. Where Civilizations Collide*. Madison 2002; Lewis, Bernard, *The Jews of Islam*. Princeton 1984; O'Shea, Stephen, *Sea of Faith: Islam and Christianity in the Medieval Mediterranean World*, 2006.

Erstlektüre für Historiker: Caesarius von Heisterbach, *Dialogus miraculorum*

Dr. Eduardo Otero Pereira

Historisches Seminar/Mittellatein (HIST/ML)

Veranstaltungstermine:

Montag 18:15–19:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (ML)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Lektürekurs/B.A. Modul „Fachübergreifende Perspektiven“ (3); LA Erweiterungsmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Lektürekurs/B.A. Modulbereich „Fachübergreifende Perspektiven“ (2)

Kommentar:

Caesarius von Heisterbach († nach 1240) war Prior des gleichnamigen Zisterzienserklosters. Sein Gesamtwerk umfasst Historisches („Continuatio catalogi archiepiscoporum Coloniensium“), Heiligenleben („Vita, passio et miracula Engelberti Coloniensis archiepiscopi“; „Vita S. Elysabeth lantgraviae“) und Wundergeschichten („libri VIII miraculorum“; „Dialogus miraculorum“). In seinem „Dialogus miraculorum“, dem «Gespräch über Wunder», beantwortet ein Mönch Fragen eines Novizen: Anhand von Exempeln und geistreich-witzigen Anekdoten werden der Eintritt ins Kloster, Reue, Beichte, Visionen, Wunder und vieles mehr erläutert. Caesarius stützte sich nicht nur auf literarische Quellen, sondern bezog auch mündliche Erzählungen ein. Der „Dialogus miraculorum“ ist eine wertvolle Quelle für die Mentalitäts- und Kulturgeschichte seiner Zeit. Der Lektürekurs wendet sich an Anfänger mit wenig Lektüreerfahrung. Der Text wird im Plenum gelesen und übersetzt.

Literatur:

Textgrundlage: Caesarius von Heisterbach: *Dialogus miraculorum*, ed. J.Strange, Köln u.a. 1851.

Europa um 1400. Gibt es eine „Krise des Spätmittelalters“?**Dr. Jana Pacyna**

Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15–10:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:per Email an jana.pacyna@adw.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Im Zentrum der Übung werden historische Phänomene des 13. und 14. Jhs. stehen, die von Ferdinand Seibt einst mit dem Begriff der „Krise des Spätmittelalters“ gefasst wurden. Um diese europaweiten und vielschichtigen Ereignisse im Format einer Übung greifbar zu machen, erfolgt der methodische Zugriff über eine Einzelperson. Jean Gerson (1363-1429) war als Theologe, Kirchenpolitiker und Kanzler der Universität von Paris nicht nur Zeuge entscheidender Phasen des 100jährigen Krieges, des päpstlichen Schismas und aktiver Teilnehmer des Konstanzer Konzils (Jan Hus, Jeanne d'Arc), sondern erlebte auch die bürgerkriegsähnlichen Zustände Frankreichs, die durch eine Krise des Königtums ausgelöst worden waren, und die Pestwelle von 1400. In der Forschung spricht man daher vom „siècle de Gerson“.

Die thematische Ausrichtung der Übung bietet die Möglichkeit wesentliche Ereignisse und Prozesse des Spätmittelalters zu diskutieren. Anhand verschiedener Quellengattungen wird dabei das geschichtswissenschaftliche Arbeiten eingeübt. Eingübt werden auch die Reflexion über und die Problematisierung von geschichtswissenschaftlichen Methoden und Begriffen. (Beschreibt die „Krise des Spätmittelalters“ tatsächlich ein zusammenhängendes Phänomen oder ist sie eine (geschichts)wissenschaftliche Konstruktion? Strukturiert der methodische Zugriff über eine Einzelperson ein komplexes Phänomen der „Krisen“ oder heroisiert er den Kanzler im Geiste überkommener Personengeschichte?

Literatur:

F. Seibt und W. Eberhard (Hrsg.): Europa 1400. Die Krise des Spätmittelalters. Stuttgart 1984. F. Graus: Pest-Geißler-Judenmorde. Das 14. Jahrhundert als Krisenzeit. 3. Aufl. Göttingen 1994. H. Müller: Die kirchliche Krise des Spätmittelalters. Schisma. Konziliarismus und Konzilien. München 2012. Ch. Burger: Gerson, Johannes (1363-1429). In: Theologische Realenzyklopädie (TRE). Bd. 12. Berlin, New York 1984, S. 532-538.

Das Privilegium maius. Gefälschter Rang

Prof. Dr. Jörg Peltzer
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 17:00–18:30 Uhr
R413 (Marstrallstr. 6)

Anmeldung:
per Email an joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.03.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

In dieser Übung geht es um eine der berühmtesten Fälschungen des Mittelalters, das Privilegium maius, mit dem sich Herzog Rudolf IV. von Österreich in die erste Reihe der Fürsten des Reichs zu fälschen suchte. Gemeinsam werden wir den historischen Kontext der Entstehung des Privilegium maius betrachten, seinen Inhalt genau analysieren und auf seine Wirkung eingehen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Lhotsky, Alphons, Privilegium maius. Die Geschichte einer Urkunde (Österreich Archiv), München 1957. Schlottheuber, Eva, Das Privilegium maius – eine habsburgische Fälschung im Ringen um Rang und Einfluss, in: Peter Schmid/Heinrich Wanderwitz (Hg.), Die Geburt Österreichs. 850 Jahre Privilegium minus (Regensburger Kulturleben 4), Regensburg 2007, S. 143–165.

Perspektiven auf eine offene Gesellschaft – ein zeithistorisches und geschichtsdidaktisches Studierendenprojekt

Prof. Dr. Cord Arendes, Prof. Dr. Bettina Alavi
Historisches Seminar (HIST), Pädagogische Hochschule
Heidelberg

Veranstaltungstermine:
Montag 11:15–12:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an laura-moser@gmx.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/ B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (3/5); B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Vermittlungskompetenzen“ (4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4); B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4); Übung „Fachdidaktik/B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen/Lehramtsoption: Fachdidaktik“ (2);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/ M.A. Modul „Vermittlungskompetenzen/Media and Mediality“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Demokratie, Freiheit und Toleranz sind wichtige Bestandteile unserer offenen Gesellschaft. In der Lehrveranstaltung werden (Lehramts-)Studierende des Faches Geschichte der Universität und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gemeinsam an regional- und lokalgeschichtlichen Beispielen Themen wie Protestformen, Diffamierung Andersdenkender, Religionsfreiheit oder sexuelle Vielfalt erarbeiten und forschend vertiefen, so dass diese in historischer Distanz kontrovers diskutierbar sind. Gleichberechtigt neben dem Aspekt des (geschichts-)wissenschaftlichen Arbeitens steht der Aspekt der fachdidaktischen (Wissens-) Vermittlung: Die (Lehramts-)Studierenden werden die historisch-fachlichen Inhalte für eine breite(re) Öffentlichkeit aufbereiten und in drei bis vier selbstorganisierten Debattierclubs aktiv in ihre eigenen Peer-Groups bzw. die Öffentlichkeit tragen. Auf diesem Weg, inklusive eines abschließenden Symposiums, in dem die Ergebnisse von den Studierenden und eingeladenen ExpertInnen diskutiert werden, sollen Ansätze forschungsorientierten Lernens mit gesellschaftlichem Engagement verbunden werden. Die Debattierclubs und das Symposium werden außerhalb der regulären Lehrveranstaltungstermine stattfinden.

Literatur:

Lange, D./Himmelmann, G. (Hg.), Demokratiedidaktik. Impulse für die politische Bildung, Wiesbaden 2010; Seifert, A./Nagy, F.: Demokratie-Lernen an der Schule. Service Learning ? Lernen durch Engagement als demokratiepädagogische Unterrichtsmethode, in: Braun/Geisler (Hg.), Die verstimmte Demokratie. Moderne Volksherrschaft zwischen Aufbruch und Frustration, Wiesbaden 2012, S. 287-97; Sliwka, A./Klopsch, B.: Service Learning als hochschuldidaktische Arbeitsform: innovative Wege zu fachlicher Expertise und professioneller Handlungskompetenz, in: Konnertz/Mühleisen (Hg.), Bildung und Schlüsselqualifikationen. Zur Rolle der Schlüsselqualifikation an den Universitäten, FfM 2016, S. 211-25.

Alphabetisierung im 19. Jahrhundert. Vom Kringel zur Unterschrift, von Aleph zu Aa.

Dr. Susanne Bennewitz
Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15–15:45 Uhr
Hochschule für Jüdische Studien, S 3

Anmeldung:
per Email an susanne.bennewitz@hfjs.eu

Beginn: 25.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (3/5);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (2/4)

Kommentar:

In Mitteleuropa startete die Alphabetisierung der Gesamtbevölkerung im 19. Jahrhundert und gehört heute zum Selbstverständnis demokratischer Gesellschaften. Es ist lohnend, die Ursachen und Wege dieser Literalisierung der Massen näher anzuschauen. Wir können an einem alltagsgeschichtlichen Problem wichtige Prozesse des Jahrhunderts der Staatsbildung und Verbürgerlichung erkennen. Für die jüdische Bildungs- und Mediengeschichte ist diese Entwicklung zusätzlich mit einem Wechsel der Sprachen und Schriften verbunden. Hebräisch und Jiddisch wurden als Mehrheits-sprachen abgelöst, und Deutsch – oder eine andere Nationalsprache - in lateinischer Schreibweise prägten nun die Binnensprache. Die Interpretation dieser Entwicklung ist bis heute wissenschaftlich sehr umstritten, aber zentral für die Interpretation von Integrationsprozessen. Wir werden uns daher zunächst die Quellen zur sozialen Praxis anschauen: in der Schule, auf dem Amt, im Betstuhl und auf dem Warenmarkt. Der Vergleich mit anderen neuen Leserschichten (Frauen, Landbevölkerung, Dialekt Sprecher) ist ebenfalls aufschlussreich für den jüdischen Diskurs. Die Übung eignet sich für einen Einstieg in jüdische Sozial- und Kulturgeschichte. Wir vergleichen die methodischen Voraussetzungen der Fachrichtungen und historischen Schulen in dieser Thematik.

Keine Sprachkenntnisse Hebräisch oder Jiddisch erforderlich.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Wird im Kurs bekanntgegeben und auf Moodle zur Verfügung gestellt. Zur Orientierung empfohlen: Jürgen Osterhammel, *Die Verwandlung der Welt*, München 2009, Kap. Alphabetisierung; Roger Chartier u. Guglielmo Cavallo, *Die Welt des Lesens*, Frankfurt a. M. 1999; Simone Lässig, *Sprachwandel und Verbürgerlichung. Zur Bedeutung der Sprache im innerjüdischen Modernisierungsprozess des frühen 19. Jahrhunderts*, in: *Historische Zeitschrift*, Bd. 270, 2000/3, S. 617-667.

Der afroamerikanische Freiheitskampf vom Bürgerkrieg bis in die Gegenwart

Prof. Dr. Manfred Berg
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15–15:45 Uhr
Schurman-Bibliothek

Anmeldung:
per Email an michaela.neidig@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Die schwarze Bürgerrechtsbewegung gehört zu den wichtigsten Themen der Amerikanischen Geschichte und den fruchtbarsten Feldern der Geschichtswissenschaft in den USA. In dieser Übung werden wir Quellen zum afroamerikanischen Freiheitskampf vom Ende der Sklaverei bis in die Gegenwart lesen und interpretieren. Neben der inhaltlichen Wissensvermittlung wird der kritische Umgang mit Quellen im Zentrum der Veranstaltung stehen. Zum Besuch meiner Vorlesung zum selben Thema wird dringend geraten.

Literatur:

Holt, Thomas, and Elsa Barkeley Brown. Major Problems in African-American History. Vol. II: From Freedom to ‚Freedom Now‘, Boston: Houghton Mifflin, 2000; Fairclough, Adam. Better Day Coming: Blacks and Equality 1890 - 2000. New York: Viking Penguin, 2001; Tuck, Stephen. We Ain't What We Ought to Be: The Black Freedom Struggle from Emancipation to Obama. Cambridge, Mass.: The Belknap Press of Harvard University Press, 2010.

Gegenmacht und Gewalt.**Die Epoche des Faschismus in Südosteuropa 1920-1945****Dr. Edda Binder-Iijima**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Freitag 13:15–16:45 Uhr

14-tgl.

Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an edda.binder-ijima@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3); M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (3/5)

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (2/4)

Kommentar:

Die Frage nach Ausgangsbedingungen und dem Wesen des Faschismus, den Bestimmungskriterien eines „faschistischen Minimums“, hat die Forschung immer wieder beschäftigt und in den letzten Jahren zu neuen Theorieansätzen geführt, die besonders die sozialen und kulturellen Praktiken, darunter auch die Gewalt, ins Zentrum gerückt haben. Auch wenn dabei Italien und Deutschland immer als Leitstaaten dienen, so erweitern neuere Forschungen über die faschistischen Bewegungen in Südosteuropa auch dank der freien Archivzugänge die europäische Vergleichsgrundlage. Mit der Legionärsbewegung in Rumänien, der drittstärksten in Europa, den Ustaše in Kroatien sowie den Pfeilkreuzlern in Ungarn gewannen faschistische Bewegungen breite Unterstützung und gelangten zeitweise an die Macht. In anderen Ländern hingegen wie Griechenland oder Bulgarien spielten sie nur eine geringe Rolle. In Verbindung mit neueren theoretischen Forschungsansätzen sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der faschistischen Bewegungen in Südosteuropa in der Übung erarbeitet und in die europäische Faschismusepoche eingeordnet werden. Für die Übung sind keine Kenntnisse der südosteuropäischen Sprachen erforderlich. Die Übung findet vierzehntäglich statt.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Der Faschismus in Europa. Wege der Forschung, hg. T. Schlemmer, H. Woller, München 2014. Iordachi, C. (ed.): Comparative Fascist Studies. New perspectives, London, N.Y. 2010. Bauerkämper, A.: Der Faschismus in Europa 1918-1945, Stuttgart 2006. Dinu, R.H.: Faschismus, Religion und Gewalt in Südosteuropa. Die Legion Erzengel Michael und die Ustaša im historischen Vergleich, Wiesbaden 2013. Heinen, A., Schmitt, O.J. (Hg.): Inszenierte Gegenmacht von rechts. Die „Legion Erzengel Michael“ in Rumänien 1918-1938, München 2013. Szöllösi-Janze, M.: Die Pfeilkreuzlerbewegung in Ungarn. Historischer Kontext, Entwicklung und Herrschaft, München 1989.

Wo ist „Weimar“?

Dr. Michael Braun

Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Veranstaltungstermine:

Freitag 10:15–11:45 Uhr

Friedrich-Ebert-Haus, Vortragsraum

Anmeldung:

per Email an michael.braun@ebert-gedenkstaette.de

Beginn: 28.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

„50 Grad 58 Min. 51 Sek. nördliche Breite, 11 Grad 19 Min. 51 Sek. östliche Länge“ (Statistisches Jahrbuch 2015. Stadt Weimar, S. 8): Dass Historiker keine ähnlich knappe und eindeutige Antwort auf die Frage nach dem „Ort“ Weimars geben können, ist offensichtlich. Diese Mittelstadt in Thüringen – bis zum Ende der Weimarer Republik wuchs sie auf ca. 50.000 Einwohner an – hat als Sitz der verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung von Februar bis August 1919 einen exponierten(?) Platz im kollektiven deutschen Gedächtnis. Dieser Platz wird auch durch das wenige Kilometer entfernte Konzentrationslager Buchenwald definiert – durch das, was nach Weimar kam.

Um die Frage nach dem Ort der Weimarer Republik im kollektiven deutschen und US-amerikanischen Gedächtnis zu beantworten, wird untersucht, wie Zeitgenossen die Umwälzung 1918/19 wahrgenommen haben. Dann ist von Interesse, wie die Beziehungen Deutschlands mit dem Kriegsgegner USA mit der Knox-Porter Resolution und dem deutsch-amerikanischen Friedensvertrag (Juli bzw. August 1921) sich wieder sehr weitgehend normalisierten. Blendeten die USA aus der Beziehung zur jungen Weimarer Republik den Weltkrieg partiell aus, während in Deutschland seine im Versailler Vertrag festgeschriebenen Folgen die politische Agenda prägten? Wie beeinflusste dies die Sicht auf den jeweils anderen und die Verankerung des anderen im eigenen kollektiven Gedächtnis? Finden wir ähnliche Sichtweisen auch nach dem Zweiten Weltkrieg?

Literatur:

Barclay, David E./Glaser Schmidt, Elisabeth (Hrsg.): Transatlantic Images and Perceptions. Germany and America since 1776, Washington 1997; Berg, Manfred/Gassert, Philipp (Hrsg.): Deutschland und die USA in der internationalen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Festschrift für Detlef Junker, Stuttgart 2004; Kolb, Eberhard/Schumann, Dirk: Die Weimarer Republik, 8. Aufl. München 2013; Link, Werner: Die amerikanische Stabilisierungspolitik in Deutschland 1921–32, Düsseldorf 1970; Prittwitz u. Gaffron, Friedrich Wilhelm von: Deutschland und die Vereinigten Staaten seit dem Weltkrieg, Leipzig/Berlin 1934; Weitz, Eric D.: Weimar Germany: promise and tragedy, Princeton, NJ [u.a.] 2007.

Lektürekurs zur EFVL: Geschichte des indischen Subkontinents II - Von ca. 1500 bis in die Gegenwart

Felix Eickelbeck, M.A.

Südasiens-Institut, Abtlg. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15–10:45 Uhr

SAI, INF 330, R316

Anmeldung:

per Email an eickelbeck@sai.uni-heidelberg.de

Beginn: 26.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (3/5);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (2/4)

Kommentar:

In dieser einführenden Lektüreübung sollen die zentralen Debatten um die historischen Entwicklungen des indischen Subkontinents von ca. 1500 bis heute nachvollzogen werden. Dazu zählen unter anderem die historisch-politischen und sozialen Entwicklungen sowie Wirtschafts- und Religionsgeschichte des indischen Subkontinents seit der Frühmoderne. Beginnend mit dem Entstehen und Eindringen frühmoderner Mächte, nämlich der Mogulen und der europäischen Handelskompanien, über die Etablierung von kolonialen Herrschaftsformen im 18. Jahrhundert, die Hochzeit des Company Raj, die imperiale Politik der britischen Krone vom späten 19. Jh., den Unabhängigkeitskampf im 20. Jh. und schließlich nach 1947 die postkolonialen Entwicklungen, wird gegen Ende auch auf aktuelle politisch-gesellschaftliche Konstellationen eingegangen werden.

Der Lektürekurs beschäftigt sich anhand zentraler Texte zur neuen Geschichte des indischen Subkontinents mit historiographischen Schulen Südasiens, den theoretischen Grundfragen der Geschichtswissenschaft und nicht zuletzt mit den wichtigen geschichtlichen Prozessen Südasiens ab ca. 1500.

Die Übung richtet sich nicht nur an Studierende der Geschichte Südasiens und anderer historischer Fächer, sondern auch der Politik, Wirtschaft oder Ethnologie Südasiens und alle, die sich ein Grundwissen über die Vergangenheit Südasiens verschaffen möchten. Der Besuch der Einführungsvorlesung in die Geschichte Südasiens II wird empfohlen, ist aber keine Teilnahmevoraussetzung.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Bayly, C.A., 1988: Indian Society and the Making of the British Empire, CUP. Bose, S./Jalal, A., 1998: Modern South Asia: History, Culture, Political Economy, Routledge. Kulke, Hermann/Rothermund, Dietmar, 2010: Geschichte Indiens, Beck. Markovits, Claude (Hg.), 2002: A History of Modern India 1480-1950, Anthem Press.

Antiziganismusforschung – Gegenstand, Theorien und Ansätze zur Erforschung von Vorurteilen, Ausgrenzung und Verfolgung von Sinti und Roma

Daniela Gress, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15–17:45 Uhr

Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an daniela.gress@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Antiziganismus bezeichnet ein jahrhundertealtes und bis heute aktuelles mehrheitsgesellschaftliches Phänomen in Europa. Es richtet sich mit Vorurteilen, Diskriminierung bis hin zu Verfolgung und Ermordung vor allem gegen Sinti und Roma. Obwohl sich die Geschichte antiziganistischer Stereotype bis in die Anfänge der Frühen Neuzeit zurückverfolgen lässt, beschäftigt sich die Wissenschaft erst seit wenigen Jahren verstärkt mit dem Thema. Die historische Antiziganismusforschung nahm bislang primär den nationalsozialistischen Völkermord an Sinti und Roma in den Fokus. Jedoch konnte das NS-Regime an den Antiziganismus vor 1933 anknüpfen und auch nach 1945 hatte die Diskriminierung der Minderheit weiter Kontinuität. In der Übung sollen einerseits theoretische Ansätze zum Verständnis und der Untersuchung von Antiziganismus vorgestellt und diskutiert werden. Dabei wird auch über den Tellerrand der Geschichtswissenschaften geblickt, indem Erklärungsversuche anderer Disziplinen für die historischen, sozialen und sozialpsychologischen Entwicklungsbedingungen der Vorurteilsstruktur miteinbezogen werden. Zum anderen soll auch ein Schwerpunkt auf die historische Entwicklung der Verfolgung von Sinti und Roma im 20. Jahrhundert gelegt werden.

Der Kurs ist sowohl für Studierende geeignet, die sich erstmals mit der Geschichte von Antiziganismus sowie der Verfolgung von Sinti und Roma auseinandersetzen wollen, als auch für Fortgeschrittene, die ihre Kenntnisse vertiefen können.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Mengersen, Oliver von (Hg.): Sinti und Roma. Eine deutsche Minderheit zwischen Diskriminierung und Emanzipation, Bonn/München 2015; Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma (Hg.): Antiziganismus. Soziale und historische Dimensionen von „Zigeuner“- Stereotypen, Heidelberg 2015; Selling, Jan et al. (Hg.): Antiziganism – What’s in a Word?, Newcastle upon Tyne 2015; Benz, Wolfgang: Sinti und Roma: Die unerwünschte Minderheit. Über das Vorurteil Antiziganismus, Bonn/Berlin 2014; Giere, Jacqueline (Hg.): Die gesellschaftliche Konstruktion des Zigeuners: Zur Genese eines Vorurteils. Frankfurt am Main 1996.

Konkurrierende Erinnerungskulturen, „Gemeinsames Bauerbe“ und Denkmalpflege im östlichen Europa

Timo Hagen, M.A.

Seminar für Osteuropäische Geschichte (SOG)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 13:15–14:45 Uhr

Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an timo.hagen@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3); M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (3/5)

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (2/4)

Kommentar:

Für eine Beschäftigung mit Erinnerungskulturen, also dem jeweils spezifischen Umgang einer Gemeinschaft mit der Vergangenheit und den dabei entwickelten identitätsstiftenden Praktiken und Deutungen, bietet das östliche Europa ein reiches Forschungsfeld. Eine vielerorts multiethnische und -religiöse Bevölkerung und zahlreiche politische Brüche lassen die stets gegebene Konkurrenz und Wandlungsfähigkeit unterschiedlicher Geschichtsbilder hier besonders plastisch hervortreten. Als raumprägende Geschichtszeugnisse sind historische Bauten häufig Gegenstand erinnerungskultureller Praktiken. Deren Spektrum reicht von architekturhistorischer Forschung, Denkmalschutz und Restaurierungen über Adaptionen im Neubauwesen bis hin zur (massen-)medialen und touristischen Rezeption. Dem gegenüber steht das (bewusste) Ignorieren oder die Zerstörung baulicher Überlieferung. Die kulturgeschichtliche Analyse der pluralistischen Wahrnehmung und geschichtspolitischen Instrumentalisierung eines „Gemeinsamen Bauerbes“, an das sich divergierende Erinnerungen unterschiedlicher Gemeinschaften knüpfen, soll in der Übung erprobt, notwendiges Wissen zu Theorie und Methoden der Denkmalpflege erarbeitet werden. Der Fokus liegt auf den ehem. deutschen Ostgebieten sowie der Habsburgermonarchie und ihren Nachfolgestaaten im 19.-21. Jh. Die Übung richtet sich an Studierende der Geschichte und der Kunstgeschichte, die ihre methodischen Kenntnisse in einen interdisziplinären Dialog einbringen und erweitern wollen.

Literatur:

FALSER, Michael S., JUNEJA, Monica (Hgg.): Kulturerbe und Denkmalpflege: transkulturell. Grenzgänge zwischen Theorie und Praxis (Theorie und Lehre der Denkmalpflege 21). Bielefeld 2013; TROEBST, Stefan: Erinnerungskultur – Kulturgeschichte – Geschichtsregion. Ostmitteleuropa in Europa (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropa 43). Stuttgart 2013; ZALEWSKI, Paul, DREJER, Joanna (Hgg.): Kulturerbe und Aneignungsprozesse in deutsch-polnischen Kontakträumen. Motivationen, Realitäten, Träume (Das Gemeinsame Kulturerbe 9 / Schriftenreihe der Professur für Denkmalkunde der Europa-Universität Viadrina 2). Warszawa 2014.

Rokoko und Revolution. Die Kurpfalz im 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Frieder Hepp
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Freitag 10:15–11:45 Uhr
Kurpfälzisches Museum Heidelberg

Anmeldung:
per Email an frieder.hepp@heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (3/5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Modul „Vermittlungskompetenzen“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Vermittlungskompetenzen/Media and Mediality“ (4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Nach dem Dreißigjährigen Krieg war Frankreich nicht nur die stärkste europäische Großmacht, sondern in Deutschland auch Vorbild für den innerstaatlichen Aufbau, sowohl in politischer als auch in kultureller Hinsicht. Besonders ausgeprägt war der Einfluss Frankreichs in der benachbarten Kurpfalz. Hofhaltung und absolutistisches Lebensgefühl folgten, bei aller Begrenztheit der Mittel, dem barocken Vorbild des „Sonnenkönigs“, was nicht zuletzt am Wiederaufbau Heidelbergs auf den 1689 und 1693 zerstörten Grundmauern festzumachen ist. Einen Glanzpunkt absolutistischer Prachtentfaltung bildete schließlich der Hof des Rokokofürsten Karl Theodor, der Mannheim und Schwetzingen zum kulturellen Dreh- und Angelpunkt Südwestdeutschlands ausbaute, bevor die Auswirkungen der Französischen Revolution der Kurpfalz ein jähes Ende setzten.

Das Kurpfälzische Museum besitzt eine umfangreiche Sammlung an Bildern, Grafiken, Möbeln und Darstellungen aus dieser spannendsten Phase der kurpfälzischen Geschichte. Sie bilden die Arbeitsgrundlage der Übung und sollen in den Räumen des Museums betrachtet werden. Exkursionen vor Ort sowie auf das Heidelberger Schloss und nach Schwetzingen sind bei Bedarf ebenfalls möglich. Auf jeden Fall werden aber auch methodische Fragen der Vermittlung und historischen Bildinterpretation in der Übung eine Rolle spielen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Kohle, Armin, Kleine Geschichte der Kurpfalz, Karlsruhe 2005. Mörz, Stefan, Aufgeklärter Absolutismus in der Kurpfalz während der Mannheimer Regierungszeit des Kurfürsten Karl Theodor (1742-1777). Veröff. d. Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B, 120. Band, Stuttgart 1991. Schaab, Meinrad, Geschichte der Kurpfalz., Bd. 2 Neuzeit, Stuttgart 1992.

Einführung in die Geschichte der deutsch-israelischen Beziehungen

Dr. Jenny Hestermann

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS), Fritz-Bauer-Institut
Frankfurt

Veranstaltungstermine:

siehe LSF
(Blockveranstaltung)

Anmeldung:

per Email an J.Hestermann@Fritz-Bauer-Institut.de

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (3/5);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (2/4)

Kommentar:

Die Übung führt in die Geschichte und Geschichtsschreibung der deutsch-israelischen Beziehungen ein. Anhand von Leitmotiven wie „Normalisierung“, „Schuld“ oder „Versöhnung“ soll dabei die historische Entwicklung der politischen und zivilgesellschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen untersucht werden, um dem offiziellen Meta-Narrativ einer Erfolgsgeschichte die Frage nach Brüchen, Konflikten und pragmatischen Motiven gegenüberzustellen. Zeitlich umfasst die Übung die Ursprünge der deutsch-israelischen Beziehungen bis hin zu aktuellen Fragestellungen wie der deutschen Nahost-Politik oder der Entstehung einer israelischen Gemeinschaft in Berlin. Neben grundlegenden Sekundärquellen zur deutsch-israelischen Zeitgeschichte widmet sich die Übung auch exemplarischen Primärquellen wie politischen Reden, historischen Zeitungsartikeln und offiziellen Dokumenten wie dem Luxemburger Abkommen. Herbrätschkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Eine Anmeldung erfolgt unmittelbar über die Dozentin (J.Hestermann@Fritz-Bauer-Institut.de). Die Übung findet als Blockveranstaltung statt.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Eine Anmeldung erfolgt unmittelbar über die Dozentin (J.Hestermann@Fritz-Bauer-Institut.de). Die Übung findet als Blockveranstaltung statt, die Termine werden über LSF bekanntgegeben.

Definitive Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Hochschule für Jüdische Studien.

Literatur:

Michael Wolffsohn: Ewige Schuld? 40 Jahre deutsch-jüdisch-israelische Beziehungen, München 1988. Yeshayahu Jelinek: Deutschland und Israel 1945-1965. Ein neurotisches Verhältnis, München 2004. Lily Gardner Feldman: Germany's Foreign Policy of Reconciliation. From Enmity to Amity, Lanham 2012. Jenny Hestermann: Inszenierte Versöhnung. Reisediplomatie und die deutsch-israelischen Beziehungen von 1957-1984, Frankfurt 2016.

Atomängste und Weltraumträume: Kulturgeschichte des Kalten Kriegs**Dr. Birgit Hofmann**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15–10:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:per Email an Birgit.Hofmann@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

In dieser Übung steht die Kulturgeschichte des Kalten Kriegs im Fokus. Die ideologische Auseinandersetzung zwischen den Supermächten USA und UdSSR prägte zwischen 1945 und 1989 nicht nur die globale Politik, sondern auch Kunst, Film und Alltagskultur. Dabei schwankten kollektive Emotionen zwischen der Angst vor einem nuklearen Konflikt und dem Traum, den Weltraum zu erobern. Erst seit Kurzem erfährt die kulturelle Dimension des Kalten Kriegs wissenschaftlich intensivere Beachtung. Anhand von u.a. Textdokumenten, Spielfilmen, Propagandapostern, Musik und Comic-Strips aus der Zeit des Ost-West-Konflikts wird das geschichtswissenschaftliche Quellenstudium eingeübt und vertieft. Mit der Analyse eines breiten Spektrums unterschiedlicher Erzeugnisse des Kalten Kriegs sollen Grundlagen zum Verständnis dieser spannungsvollen Epoche gelegt werden. Daher eignet sich die Übung auch für Studierende, die einen ersten Einblick in das Thema gewinnen möchten. Im Laufe des Semesters wird so auch der Frage nachgegangen, welche Rolle Kultur für den Verlauf und die Entwicklung von Geschichte spielt und was ihre Erforschung leisten kann.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Anmeldungen werden von der Veröffentlichung der Ankündigung bis zum Beginn der ersten Sitzung gerne per E-Mail entgegengenommen.

Literatur:

David Eugster/Sibylle Marti, Das Imaginäre des Kalten Krieges. Beiträge zu einer Kulturgeschichte des Ost-West-Konfliktes in Europa, Essen 2015; David Caute, The Dancer Defects. The Struggle for Cultural Supremacy during the Cold War, Oxford 2003; Walter L. Hixson, Parting the curtain. Propaganda, culture, and the Cold War, New York 1997.

Quellen zur „Neuen Diplomatiegeschichte“

Timo Holste, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Freitag 09:15–10:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an timo.holste@asia-europe.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Epochenübergreifend

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Die Geschichte der Diplomatie gehört zu den ältesten Forschungsfeldern der Geschichtswissenschaft. Die Vorstellung, was historisch unter dem Begriff „Diplomatie“ zu verstehen sei, wandelte sich in den letzten Jahrzehnten unter dem Einfluss der Sozial- und Kulturwissenschaften sowie der internationalen, transnationalen und Globalgeschichte. Statt der sprichwörtlichen „Geschichte der großen Männer“ beziehen diese Ansätze eine große Anzahl neuer Akteure, wie etwa die Mitglieder internationaler Organisationen, ein, die nicht zur alten Adelselite gehörten und konzentrieren sich auf kulturelle Phänomene wie Repräsentation, Kommunikation und „othering“. Die Veranstaltung wird anhand angewählter Quellen aus dem 19. und 20. Jahrhundert in den Umgang und die Interpretation von Quellen einführen und legt dabei einen besonderen Fokus auf einschlägige Datenbanken zum Thema.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Zur Einführung: Paulmann, Johannes: Diplomatie, in: Dimensionen internationaler Geschichte, hrsg. v. Jost Dülffer / Winfried Loth, München 2012, S. 47-64.

Trade, Development, and Settler Colonialism in Hokkaido & Sakhalin 1800-2000

Dr. Steven Ivings
Exzellenzcluster „Asia and Europe“

Veranstaltungstermine:
Montag 09:15–10:45 Uhr
KJC, Voßstr. 2, R112

Anmeldung:
per Email an steven.ivings@asia-europe.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Ostasiens (GOA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (3/5);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (2/4)

Kommentar:

Please see LSF for further information.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

From the Blitz to Brexit: Society, Economy and Governance in Postwar Britain

Dr. Steven Ivings
Exzellenzcluster „Asia and Europe“

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 09:15–10:45 Uhr
KJC, Voßstr. 2, R112

Anmeldung:
per Email an steven.ivings@asia-europe.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Ostasiens (GOA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (3/5);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (2/4)

Kommentar:

Please see the LSF for further information.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Würfelt Klio? Geschichte und Zufall (EPG 2)**Dr. Pit Kapetanovic**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15–17:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an kapetanovic@asgnsu.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), Erweiterungsmodul (3/5); Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

Übung EPG 2/LA (6);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Ein akribisch geplantes Attentat verfehlt sein Ziel, weil jemand die Tasche mit dem Sprengstoff beiseiteschiebt, ein anderes, dilettantisches, gelingt gegen alle Wahrscheinlichkeit und löst einen Weltkrieg aus. In beiden (populär-)historischen Erzählungen scheint der Zufall eine immense Rolle zu spielen. Es traten Ereignisse ein, die sich einer übergeordneten Logik, sei diese naturwissenschaftlich-kausal oder geschichtsphilosophisch-teleologisch, zu entziehen scheinen. Ist die Geschichte also eine Häufung von Zufällen, die vom Historiker nur möglichst akribisch nacherzählt werden kann oder sind scheinbare Zufälle bei größerer Faktenkenntnis in Wahrscheinlichkeiten oder gar Sicherheiten auflösbar? Dienen sie als Katalysatoren für Ereignisse, die sowieso früher oder später stattgefunden hätten? Sind sie gar eine List, der sich die Vernunft bedient um auf dem Gang des Fortschritts voranzukommen? In der Übung wollen wir uns verschiedene Konzeptionen des Zufallsbegriffs anschauen und exemplarische geschichtliche Situationen analysieren, in denen Zufälle offenbar eine Rolle gespielt haben. Auch die Legitimität der kontrafaktischen „Was wäre wenn?“ Frage wird zu diskutieren sein.

Literatur:

Hoffmann, Arndt: Zufall und Kontingenz in der Geschichtstheorie. Frankfurt a.M. 2005, Marquard, Odo: Apologie des Zufälligen, Stuttgart 1986, Vogt, Peter: Kontingenz und Zufall: Eine Ideen- und Begriffsgeschichte, Berlin 2011.

Korean History in a Global Context

Dr. Hyojin Lee
Exzellenzcluster „Asia and Europe“

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 09:15–10:45 Uhr
KJC, Voßstr. 2, R112

Anmeldung:
per Email an hyojin.lee@asia-europe.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Ostasiens (GOA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (3/5);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (2/4)

Kommentar:

Please see LSF for further information.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Ungeliebt und abgeschoben? – Heimkinder in der jungen Bundesrepublik (EPG 2)

Bastian Loibl, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Freitag 15:15–16:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an bastian.loibl@t-online.de

Beginn: erste Woche

ENTFÄLLT

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

Übung EPG 2/LA (6);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Zwischen 1949 und 1975 waren fast 800.000 Kinder und Jugendliche in Erziehungsanstalten untergebracht. Wie die Enthüllungen der letzten Jahre zeigen, verstießen dabei etliche Heime gegen geltendes Recht und jegliche Menschenwürde. Körperliche, sexuelle und psychische Gewalt waren teils ebenso alltäglich wie medizinische Versuche oder harte körperliche Arbeit. Doch auch jenseits dieser Extreme war das Leben im Heim für viele Kinder ein einschneidendes Erlebnis. Der Alltag war geprägt von strengen Regeln. Das Erziehungsverständnis jener Zeit ließ nur wenig Platz für Privatsphäre oder individuelle Entfaltungsmöglichkeiten. Unter den Folgen leiden viele ehemalige HeimbewohnerInnen bis heute. In der Übung wollen wir uns den damaligen Missständen in der Heimerziehung multiperspektivisch nähern und die zur Verfügung stehenden Quellen hinsichtlich ihres spezifischen Erkenntnisgewinn untersuchen. Den rechtlichen und institutionellen Voraussetzungen der damaligen Fürsorgepraxis soll dabei ebenso viel Beachtung geschenkt werden wie den Werte- und Erziehungsvorstellungen einer sich rasch verändernden Nachkriegsgesellschaft. Neben Gesetztestexten, gedruckten Quellen und Zeitzeugenberichten, soll hierfür auch das bisher nur wenig beachtete Archivgut einiger Kinderheime herangezogen werden. Das Seminar möchte verschiedene methodische Ansätze vorstellen und zugleich nach Möglichkeiten einer öffentlichkeitswirksamen Aufarbeitung des historischen Quellenmaterials fragen.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 20 begrenzt.

Literatur:

Abschlussbericht des Runden Tisches „Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“, Berlin 2010 (als Download verfügbar unter: <http://www.rundertisch-heimerziehung.de/downloads.htm>); Carola Kuhlmann, „So erzieht man keine Menschen!“ Lebens- und Berufserinnerungen aus der Heimerziehung der 50er und 60er Jahre, Wiesbaden 2008; Nastasja Pilz / Nadine Seidu / Christian Keitel (Hgg.), Verwaorlost und Gefährdet? Heimerziehung in Baden-Württemberg 1949-1975, Stuttgart 2015; Susanne Schäfer-Walkmann / Constanze Störk-Biber / Hildegard Tries, Die Zeit heilt keine Wunden. Heimerziehung in den 1950er und 1960er Jahren in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Freiburg i. B. 2011.

Indian Socialism(s)**Ravi Mehra, M.A.**

Südasiens-Institut, Abtlg. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltung

Anmeldung:

per Email an ravimehra@web.de

Vorbesprechung: 20.04.2017, 14:15–15:45 Uhr

SAI, INF 330, R316

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (3/5);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (2/4)

Kommentar:

This reading course will investigate the development of Indian socialism in the 20th century. As an anti-imperialist ideology, socialism influenced the political, social and economic aims of the Indian national movement. After gaining Independence, socialism and its promises of economic progress and social equality had a strong impact on the development of politics and society in the post-colonial state.

There were, however, many socialist ideologies prevalent at the same time. Associated with politicians like M.N. Roy, Jayaprakash Narayan, Jawaharlal Nehru or Rammanohar Lohia, they represented different, even conflicting ways of accommodating an ideology imported from the West to Indian conditions. Ranging from the Vedantic socialism of Vivekananda to the radical humanism of M.N. Roy, socialism became pervasive in the Indian party landscape.

In discussing the scope of Indian socialism, this course will focus on a central political development of the 20th century, as manifested in India, and thereby extend our understanding of contemporary Indian history. This course will be held in block on, including one preliminary session. The exact dates will have to be determined in the preliminary session.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Die Vorbesprechung findet am Donnerstag, den 20. April 2017 in Raum 316 am Südasiens-Institut statt. Die weiteren Termine werden dort festgelegt.

Literatur:

Guha, Ramachandra, India after Gandhi. The history of the world's largest democracy, New York 2007. Lohia, R.L., Marx, Gandhi and socialism, New Delhi 2011. Narayan, Jayaprakash, Socialism, sarvodaya and democracy, Prasad, B. (ed), London 1964. Shankar, G., A history of the congress socialist party, Jodhpur 1995. Zachariah, B., Nehru, London, New York 2004.

Southeast Asia from Imperialism to Nationalism after 1800

Takuma Melber

Exzellenzcluster „Asia and Europe“

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15–15:45 Uhr

KJC, Voßstr. 2, R112

Anmeldung:

per Email an takuma.melber@asia-europe.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Ostasiens (GOA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (3/5);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (2/4)

Kommentar:

Please see LSF for further information.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

World War II and the Transculturality of Violence

Takuma Melber

Exzellenzcluster „Asia and Europe“

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45 Uhr

KJC, Voßstr. 2, R212

Anmeldung:

per Email an takuma.melber@asia-europe.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Ostasiens (GOA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (3/5);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (2/4)

Kommentar:

Please see LSF for further information.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Die Revolution von 1917 im Spiegel der Quellen

Prof. Dr. Tanja Penter
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 10:15–11:45 Uhr
Grabengasse 14-18, SGU1016

Anmeldung:
per Email an sog@urz.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Das Jahr 1917 gilt als Epochenjahr, als große Zäsur in der Geschichte des 20. Jahrhunderts. In zwei Revolutionen wurde der jahrhundertealten Herrschaft der Zaren in Russland ein Ende gesetzt und die Basis für die über siebenzig Jahre dauernde Herrschaft des ersten sozialistischen Staat gelegt. Im Russischen Vielvölkerreich besaßen die revolutionären Prozesse kein einheitliches Gesicht. Es kam vielmehr zu komplexen Überlagerungen verschiedener sozialer und nationaler Revolutionen. Die Quellenübung spürt auf der Grundlage verschiedener Quellen (Archivdokumente, Selbstzeugnisse, literarische Quellen, Bildquellen) der Erfahrungsgeschichte der Revolution in verschiedenen Teilen des multiethnischen Russischen Reiches nach.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Orlando Figes: Die Tragödie eines Volkes. Die Epoche der russischen Revolution 1891 bis 1924, Berlin, 1998. Helmut Altrichter: Rußland 1917: ein Land auf der Suche nach sich selbst, Paderborn, München 1997. Manfred Hildermeier: Die russische Revolution 1905-1921, Frankfurt a.M. 1998. Orlando Figes/ Boris Kolonitskii: Interpreting the Russian Revolution: The Language and Symbols of 1917, New Haven, London 1999. Tanja Penter: Odessa 1917. Revolution an der Peripherie, Köln, Weimar 2000.

Mythos Mafia - Geschichtswissenschaftliche Zugänge zu Phänomenen der Organisierten Kriminalität

Tobias Renghart, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15–15:45 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an tobias.renghart@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Formen der Organisierten Kriminalität beschäftigen seit Jahrhunderten Gesellschaften rund um den Globus. Spätestens durch die mediale Darstellung, von Filmklassikern wie „Der Pate“ bis hin zu der seit 2015 ausgestrahlten Serie „Narcos“, entwickelte sich eine breite Bevölkerungsteile umfassende Faszination für die zahlreichen, heute oft pauschal als „Mafias“ bezeichneten Organisationen. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik ist hingegen aus verständlichen Gründen oft zögerlich. Gerade die Geschichtswissenschaft nähert sich der Organisierten Kriminalität aufgrund der schwierigen Quellenlage nur selten an. Dieser Grundproblematik werden auch wir in der Lehrveranstaltung nicht aus dem Weg gehen können und dennoch wollen wir versuchen, uns mit geschichtswissenschaftlichen Methoden Zugänge zu verschaffen: Welche soziokulturellen Hintergründe und Kontroversen gibt es um die Entstehung der Organisationen? Wie reagierten Staat und Gesellschaft in der Vergangenheit? Wie wurden „mafiosi“ und „narcos“ in Medien und Öffentlichkeit dargestellt? Wie wird die Erinnerung an traumatische Ereignisse im Zusammenhang mit dem Organisierten Verbrechen gestaltet? Um den Rahmen der Übung nicht zu sprengen, werden wir uns dabei auf zwei emblematische Fälle fokussieren: Die sizilianische Cosa Nostra sowie das Drogenkartell des Kolumbianers Pablo Escobar.

Italienisch- und Spanischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Salvatore Lupo: Die Geschichte der Mafia, Düsseldorf 2005; Letizia Paoli (Hrsg.): The Oxford Handbook of Organized Crime, New York 2014.

Utopia. Von Thomas Morus bis Sebastian Mercier. (Lektürekurs)**PD Dr. Susan Richter**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15–10:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an erika.lokotsch@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

In der Frühen Neuzeit stellten permanente Kriege, Missernten, Hungersnöte sowie europäische und globale Handelskonkurrenzen die Gemeinwesen vor ganz neue Herausforderungen. „Ruhe“, „Ordnung“ und „Sicherheit“, aber auch „Freiheit“ prägten als prägnante Begriffe das argumentative Wortfeld von Autoren fiktiver Staatsentwürfe, innerhalb derer Überlegungen zum Staat als Gefüge und damit auch das Verhältnis von Individuum und Kollektiv neu gedacht wurden.

Der Lektürekurs widmet sich frühneuzeitlichen Staats- und Gesellschaftsutopien, die zunächst auf fiktiven Inselreichen im Nirgendwo angesiedelt wurden (etwa Thomas Morus Utopia oder Tommaso Campanellas Sonnenstaat) und endet im späten 18. Jahrhundert bei den so genannten „Ortsutopien“, die auf die Reformen der eigenen Gegenwart zielten – etwa im Paris des Jahres 2440 mit Louis-Sébastien Merciers utopischem Entwurf von Paris L'an deux mille quatre cent quarante.

Der Lektürekurs erfordert eine intensive Leselust und gute Vorbereitung auf die Sitzungen! Er ist auf 18 Personen beschränkt. Verbindliche Anmeldung: vorab per Mail an das Sekretariat, Frau Lokotsch: erika.lokotsch@zegk.uni-heidelberg.de

Literatur:

Einführende Literatur: Schölderle, Thomas: Utopia und Utopie. Thomas Morus, die Geschichte der Utopie und die Kontroverse um ihren Begriff. (Diss.) Baden-Baden 2011. Funke, Hans-Günther: Reise nach Utopia. Studien zur Gattung Utopie in der französischen Literatur. Münster 2005.

Eine ausführliche Liste an Literatur wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Das aufhaltsame Ende der Weimarer Republik. Baden und Württemberg 1925/26-1933

Prof. Dr. Thomas Schnabel
Historisches Seminar (HIST),
Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15–12:45 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an schnabel@hdgbw.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die Weimarer Republik wird häufig von ihrem Ende her beurteilt, von ihrem Scheitern und der Kanzlerschaft Hitlers am 30. Januar 1933. Dabei werden zurecht die strukturellen Schwächen der Verfassung, der gesellschaftlichen Ordnung, die falschen Weichenstellungen und die Fehlentscheidungen hervorgehoben. So entsteht der Eindruck eines zwangsläufigen Scheiterns. Dabei wird gerne übersehen, dass sich Mitte der zwanziger Jahre die Republik zu stabilisieren begann. Selbst die Weltwirtschaftskrise musste nicht zwangsläufig in die Diktatur führen. Die Nationalsozialisten hatten Ende 1932/Anfang 1933 bereits den Zenit ihrer Wahlerfolge überschritten, die Talsohle der Krise war erreicht. Im Herbst 1932 zeigten sich erste zarte Erholungen am wirtschaftlichen Horizont. Es gab keine Notwendigkeit, Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichskanzler zu ernennen und ihm innerhalb weniger Wochen die gesamte Macht im Reich zu überlassen. Es gab Alternativen. Dies lässt sich besonders deutlich im regionalen Bereich zeigen. Baden und Württemberg waren während der gesamten Weimarer Republik politisch besonders stabil, Württemberg auch wirtschaftlich. In der Übung geht es um die Leistungen der Weimarer Republik ebenso wie um die verpassten Chancen und Alternativen. Die Darstellung dieses Themas in einer Ausstellung wird im Rahmen einer Exkursion ins Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart diskutiert.

Literatur:

Thomas Schnabel, Geschichte von Baden und Württemberg 1900 - 1952. Stuttgart 2000, S. 119-148.

„Fascinating Fascism“? Leni Riefenstahls „Der Triumph des Willens“**Dr. Kilian Schultes**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:15–19:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:per Email an kilian.schultes@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 26.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Die Veröffentlichung des opulenten Bildbands „The Last of the Nuba“ von Leni Riefenstahl forderte 1975 die amerikanische Intellektuelle Susan Sontag zu ihrem einflussreichen Essay „Fascinating Fascism“ heraus. Durch den Reichsparteitagsfilm „Triumph des Willens“ (1934) und die beiden Filme zur XI. Olympiade, Berlin 1936, „Fest der Völker“ und „Fest der Schönheit“, war die Regisseurin Leni Riefenstahl weltweit bekannt geworden. Ausgehend von Sontags Verdikt, die die Fotografien der sudanesischen Nuba zusammen mit den genannten Filmen als „Triptychon“ des Faschismus wahrnahm, werden in der Quellenübung die Motive der Selbstindienststellung Riefenstahls im Dritten Reich, ihr Beitrag zur Visualisierung der Ideologie der „Volksgemeinschaft“ und zur Propagierung einer faschistischen Ästhetik sowie ihr (Un-)Willen zur Auseinandersetzung mit dem Regime Hitlers und ihrer eigenen Rolle nach 1945 ebenso wie der angemessene Umgang mit ihrem Oeuvre bis heute diskutiert.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Sontag, Susan: Fascinating Fascism, in: The New York Review of Books, 6.2.1975, online: <http://www.nybooks.com/articles/archives/1975/feb/06/fascinating-fascism/> [16.10.2015]; Glasenapp, Jörn (Hrsg.): Riefenstahl revisited, München 2009; Majer O'Sickey, Ingeborg/Rhiel, Mary/Pages, Neil Christian (Hgg.): Riefenstahl Screened. An Anthology of New Criticism, New York 2008. Schultz, Sonja M.: Der Nationalsozialismus im Film. Von Triumph des Willens bis Inglourious Basterds (Deep Focus 13), Berlin 2012; Wildmann, Daniel: Begehrte Körper. Konstruktion und Inszenierung des „arischen“ Männerkörpers im „Dritten Reich“, Würzburg 1998; | Quellen: Riefenstahl, Leni: Die Nuba von Kau, München 21977; Riefenstahl/Leni: Hinter den Kulissen des Reichsparteitags-Films, München 1935.

Geschichte|Medien: Egogooglen - Historisches Seminar Heidelberg

Dr. Kilian Schultes

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 18:15–19:45 Uhr

Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an kilian.schultes@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: berufspraktische Übungen“ (3); Übung/LA Erweiterungsmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: berufspraktische Übungen“ (2)

Kommentar:

Zu den Berufsfeldern der Historiker und Historikerinnen zählt die Öffentlichkeitsarbeit. Was liegt näher als Techniken der Selbstdarstellung im Internet, an der eigenen Institution zu erproben? Nach einer Evaluation der Funde zu unserem Historischen Seminar im Netz, also institutionellem „Egogooglen“, werden mögliche Inhalte, Konzepte und Zielgruppen der Information und Werbung erarbeitet und diskutiert, um dann einzelne Features unter interner und externer Anleitung umzusetzen. Mittels des mobilen PC Pools des Historischen Seminars werden wir zugleich den praktischen Einsatz von geeigneter Software in der Geschichtswissenschaft einüben. Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende. Aufgrund der verfügbaren Arbeitsplätze im PC Pool ist die Teilnehmerzahl auf 16 Personen beschränkt. Sollten Sie Fragen zu den benötigten Vorkenntnissen, dem Konzept und der Software haben, so können Sie gerne eine Email an mich schreiben. Bitte beachten Sie, dass die berufspraktische Veranstaltung allein als berufspraktische Übung oder Projektkurs à 2/3 LP angerechnet werden kann.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Interdisziplinärer Arbeitskreis Historical GIS: „The HGIS Club“

**Dr. Kilian Schultes, Dipl. Geogr. Lukas Loos,
Dr. Armin Volkmann**
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 18:15–19:45 Uhr
14-tgl.
Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an kilian.schultes@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 25.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften (HG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“ sowie „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: berufspraktische Übungen“ (2); Übung/LA Erweiterungsmodul (2);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: berufspraktische Übungen“ (2)

Kommentar:

Im Rahmen der „Digital Humanities“ hielten (Historische) Geografische Informationssysteme, kurz: (H)GIS, in die Geschichtswissenschaften Einzug. Idealerweise inspiriert HGIS Historiker/innen dazu, Quellen in neuer Weise zu kombinieren, geografische Kontextualisierung in ihrer Interpretation zu berücksichtigen und vor diesem Hintergrund frühere Erkenntnisse zu hinterfragen ... und vor allem: neue Fragen zu stellen! In der interdisziplinären Übung sollen der Stand der Forschung, die Perspektiven und die Chancen von Historical GIS zwischen Geschichtswissenschaft, Geoinformatik und Archäologie diskutiert und hinterfragt werden. Der zweite Schwerpunkt liegt auf dem praktischen Arbeiten und Forschen im Rahmen des Projekts heiMAP unter Anleitung von Lukas Loos (Geoinformatik), Dr. Armin Volkmann (Archäologie, JRG „Digital Humanities and Digital Cultural Heritage“) und den „Veteranen“ des HGIS-Clubs. Die Veranstaltung richtet sich bewusst auch an Studierende, die über keine Erfahrung in der Arbeit mit der entsprechenden Software haben. Aufgrund der verfügbaren Arbeitsplätze im PC Pool ist die Teilnehmerzahl auf 18 Personen beschränkt. Bitte beachten Sie, dass die interdisziplinäre Veranstaltung nur alle zwei Wochen plus Blocktermin stattfindet und allein als berufspraktische Übung à 2 LP angerechnet werden kann.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

White, Richard: What is Spatial History?, in: Spatial History Lab: Working paper (2010), online: <http://www.stanford.edu/group/spatialhistory/cgi-bin/site/pub.php?id=29> [12.12.2016]; Lünen, Alexander von (Hrsg.): History and GIS. Epistemologies, Considerations and Reflections, Dordrecht 2013; Knowles, Anne Kelly/Hillier, Amy (Hgg.): Placing History. How Maps, Spatial Data, and Gis are Changing Historical Scholarship, Redlands, Calif. 2008.

Historisches Lernen vor Ort: Denkmale im Heidelberger Raum

Prof. Dr. Manred Seidenfuß, Johanna Bethge, Ralph Höger

Historisches Seminar (HIST), Pädagogische Hochschule
Heidelberg, Heidelberg School of Education

Veranstaltungstermine:

Dienstag 10:15–11:45 Uhr
INF 519, R TO110 und TO111

Anmeldung:

per Email an c.herberger@ph-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/ B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (3/5); LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5)

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Vermittlungskompetenzen“ (4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4); Übung „Fachdidaktik/B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen/Lehramtsoption: Fachdidaktik“ (2);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/ M.A. Modul „Vermittlungskompetenzen/Media and Mediality“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4)

Kommentar:

Außerschulische Lernorte bieten vielfältige Anlässe für historisches Lernen im Geschichtsunterricht. Im Seminar werden in einer theoretischen Einföhrung die Lernpotentiale von außerschulischen Lernorten aus geschichtsdidaktischer Perspektive herausgearbeitet. Dabei rücken neben den „klassischen“ außerschulischen Lernorten wie Museum, Archiv und Gedenkstätte auch weitere historische Orte (z.B. Ruinen, Denkmäler, Schlachtfelder, etc.) in den Fokus der Betrachtung. Im weiteren Verlauf des Seminars werden am Beispiel von ausgewählten historischen Orten im Raum Heidelberg unterrichtspragmatische Konzepte für eine Begehung vor Ort erarbeitet. Die Bereitschaft für die Recherche von Quellen und Forschungsliteratur, die Erarbeitung des historischen Kontextes eines historischen Ortes sowie die geschichtsdidaktische Aufbereitung von Materialien werden vorausgesetzt.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Kuchler, Christian: Historische Orte im Geschichtsunterricht (Methoden des historischen Lernens). Schwalbach/Ts. 2012.

Geschichtskultur analysieren: von der Forschung zur Praxis

Dr. Miriam Sénécheau
Heidelberg School of Education

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 16:00–18:00 Uhr
HS 313 (Marstallhof 4)

Anmeldung:
per Email an miriam@senecheau.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/ B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (3/5); LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Vermittlungskompetenzen“ (4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4); Übung „Fachdidaktik/B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen/Lehramtsoption: Fachdidaktik“ (2);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/ M.A. Modul „Vermittlungskompetenzen/Media and Mediality“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4)

Kommentar:

Geschichte begegnet uns heute in ganz verschiedenen Medien und Genres. Sie ist in der Populärkultur präsent in Form von Comics, Computerspielen, Romanen und Kinofilmen, genauso wie in den Bereichen Bildung und Kulturvermittlung in Form von Schulbüchern, Unterrichtsfilmern und Museen. Auch Denkmäler der Erinnerungskultur, Lieder u.ä. greifen Geschichtsereignisse auf und geben Geschichtswissen weiter. Die Übung möchte verschiedene Arten der Geschichtsdarstellung genauer studieren. Von der grundlegenden Frage ausgehend, was Geschichtskultur ist und wie sie erforscht werden kann, entwickeln wir gemeinsam Kriterien für ihre wissenschaftliche Analyse und wenden diese systematisch auf einzelne Beispiele zu verschiedenen Epochen – von der Ur- und Frühgeschichte über das Mittelalter bis ggf. zur Zeitgeschichte – an. Wir ordnen die Medien in ihre Entstehungskontexte ein, fragen nach ihrem fachwissenschaftlichen Gehalt sowie danach, wie sich unsere Gegenwart in den Präsentationen spiegelt. Ziel der Veranstaltung ist unter anderem, die Studierenden dazu zu befähigen, eigene Forschungs-, Ausstellungs- oder Unterrichtsprojekte zu diesen Fragen zu entwickeln. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die erste Sitzung findet am 19. April 2017.

Die Lehrveranstaltung ist ein Angebot der Heidelberg School of Education (HSE) und ist geöffnet für Studierende der Universität Heidelberg und der PH Heidelberg. Eine Anmeldung über die Dozentin per Email ist erforderlich: miriam@senecheau.de

Literatur:

Barbara Korte/Sylvia Paetschek (Hg.): History Goes Pop. Zur Repräsentation von Geschichte in populären Medien und Genres (Historische Lebenswelten, Bd. 1). Bielefeld: transcript 2009. Achim Landwehr: Historische Diskursanalyse (Historische Einführungen, Bd. 4). Frankfurt/New York: Campus, 2. Aufl. 2009. Miriam Sénécheau/Stefanie Samida: Living History als Gegenstand Historischen Lernens. Begriffe – Problemfelder – Materialien (Geschichte und Public History). Stuttgart: Kohlhammer 2015.

Eurovision Song Contest (1956–2017) – Politik und Identitäten im Rampenlicht

Nils Steffen, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 12:15–13:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an nils.steffen@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

„Ein bisschen Frieden“ sang die junge Nicole 1982 in Harrogate. Mit diesem Weltverbesserungsschlager jenseits aller musikalischen Trends und inmitten des Kalten Krieges gelang ihr der erste Sieg für (West-)Deutschland. 2014 in Kopenhagen: Conchita, österreichische Diva mit Bart, gewann mit „Rise like a Phoenix“ und proklamierte bei der Siegerehrung an alle LGBT in Europa: „We are unstoppable!“ 2007 löste Verka Serdutchka, zweitplatzierte ukrainische Comedy-Kunstfigur, mit „Dancing Lasha Tumbai“ einen politischen Skandal aus – weil der Titel wie „Russia goodbye“ klingt.

Der Eurovision Song Contest war und ist weit mehr als eine Bühne für ausgefallene KünstlerInnen und Trashpop. Offiziell sei der Wettbewerb unpolitisch, so proklamiert der Veranstalter, die European Broadcasting Union (EBU). Seit 1956 werden jedoch auf eurovisionärer Bühne kulturelle und nationale Identitäten verhandelt. Anhand von Liedtexten, Inszenierungsstrategien und Pressebeichterstattung begeben wir uns auf eine Spurensuche: Welche Europabilder wurden und werden präsentiert? Welche Rolle spielen nationale oder regionale Identitäten und inwiefern wird „nation building“ betrieben? Wie werden gesellschaftliche Werte und Moralvorstellungen auf die Bühne gebracht? Welche Bedeutung haben die Sprachen? Und wirken diese Faktoren völkerverständigend oder nicht?

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Wolther, Irving: „Kampf der Kulturen“. Der Eurovision Song Contest als Mittel national-kultureller Repräsentation, Würzburg 2006; Pajala, Mari: Mapping Europe. Images of Europe in the Eurovision Song Contest, in: VIEW. Journal of European Television History and Culture 1 (2012), H. 2, S. 3-10; Motschenbacher, Heiko: Negotiating Sexual Desire at the Eurovision Song Contest: On the Verge of Homonormativity? In: Marietta Calderón (Hg.): Let's talk about (texts about) sex. Sexualität und Sprache, Frankfurt a.M. u.a. 2012, S. 287-300.

John Lennon (wieder) auf der Bühne – ein Public History-Projekt**Nils Steffen, M.A., Anna Valeska Strugalla, M.A.**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 10:15–11:45 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email bis zur Vorbesprechung an

nils.steffen@zegk.uni-heidelberg.de

27.03./28.03.2017, 14:00–18:00 Uhr

Ü3 (Historisches Seminar)

Vorbesprechung:

15.03.2017, 16:00–18:00 Uhr

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/ B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (3/5); B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Vermittlungskompetenzen“ (4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4); B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/ M.A. Modul „Vermittlungskompetenzen/Media and Mediality“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

John Lennon (1940–1980) gilt als einer der innovativsten und erfolgreichsten Popkomponisten des 20. Jahrhunderts. Seine Musik als Solokünstler und zusammen mit The Beatles wird bis heute als äußerst kreativ und von gesellschaftspolitischer Relevanz geachtet. Als Friedensaktivist und Kommentator des politischen Zeitgeschehens wurde Lennon zu einem Sprachrohr einer ganzen Generation. Mit Songs wie „Imagine“, „Give Peace a Chance“ und „Woman is the Nigger of the World“ problematisierte er kriegsartige Auseinandersetzungen wie den Vietnamkrieg und gesellschaftspolitische Probleme wie die Ausgrenzung von Frauen. Der Erfolg Lennons war stets begleitet von persönlichen Abgründen: Zudringliche Fans, die Trennung der Beatles, gescheiterte Beziehungen und ein exzessiver Drogenmissbrauch bestimmten sein Leben. Von einem fanatischen Fan wurde Lennon 1980 erschossen. Das Kurpfälzische Museum widmet Lennon im Frühjahr 2017 eine Sonderausstellung. Für das Rahmenprogramm der Ausstellung konzipieren und realisieren wir in diesem Projektkurs gemeinsam eine szenische Lesung: Aus (auto)biografischen Zeugnissen, Interviews, Presseberichten, Audio- und Filmdokumenten erarbeiten wir eine Inszenierung, die wir gemeinsam im Mai auf die Bühne bringen. Teile der Übung finden aus organisatorischen Gründen bereits vor Vorlesungsbeginn statt: Vorbesprechung 15. März 2017, 16–18 Uhr; Block 27./28. März 2017, je 14–18 Uhr.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Anmeldungen sind bis zur Vorbesprechung am 15. März 2017 möglich.

Literatur:

Kemper, Peter: John Lennon. Leben – Werk – Wirkung, Frankfurt a.M. 2007; Solt, Andrew/Egan, Sam: Imagine: John Lennon. Eine Bildbiographie, München 1989; Coleman, Ray: John W. Lennon. Eine Biographie, München 1985; Herzogenrath, Wulf/Hansen, Dorothee (Hrsg.): John Lennon. Zeichnungen – Performance – Film, Ostfildern 1995.

Religion and U.S. Foreign Policy since 1945**James Strasburg**

Heidelberg Center for American Studies (HCA)

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15–17:45 Uhr

HCA, Stucco (Raum 109)

Anmeldung:per E-Mail an jstrasbu@nd.edu

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

This course examines the role of religion in shaping American politics and foreign policy from World War II to the present. We will examine key moments in postwar American foreign policy - such as the use of the atomic bomb, the origins of the Cold War, the policy of containment, the Vietnam War, support of Israel, and the global war on terror - while also seeking to understand and interpret how domestic changes in religion and politics shaped foreign policies and more broadly America's postwar relationship with the world. Through a combination of in-class lecture and discussion, and interpretation of secondary texts and some primary source analysis, this course seeks to enhance students' ability to identify and interpret the factors that shaped American foreign policy and to draw conclusions about the outcomes and impact of America's engagement with the world.

The American Missionary Impulse

James Strasburg

Heidelberg Center for American Studies (HCA)

Anmeldung:

per E-Mail an jstrasbu@nd.edu

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45 Uhr

HCA, Stucco (Raum 109)

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Quellenübung/B.A. Modul Theorie und Methode (2 LP), B.A. (25%) Vertiefungsmodul I (2 LP)

Kommentar:

Transcribed deep within the DNA of America lies the idea of America being a „city upon a hill“ - a beacon of light to the rest of the world. Written by John Winthrop in 1630 to describe the Puritans' settlement, this saying marked the beginning of a complex and unique relationship between Americans and the world. This relationship in large part has been shaped by a religious belief in the exceptional purpose God has for the American nation.

This course examines how American religion - in particular American Christianity - infused a „missionary impulse“ into the American experience and has shaped America's engagement with the world. We will explore this impulse at work in historic episodes such as Manifest Destiny; the growth of America's „benevolent empire“; the Progressive era attempt to „make this world over“; the growth of humanitarian NGOs in the twentieth century; and America's „moral guardianship“ of the postwar world. Along the way, we will reflect critically on how religious actors and ideas nurtured America's global consciousness and shaped its international engagement. This course will familiarize students with major events and transitions in the religious and transnational history of the United States. Through a combination of in-class lecture and discussion, and primary source analysis and engagement with secondary texts, students will be equipped to critically interpret the factors that shaped America's global footprint and to craft their own informed conclusions about America's role in the world.

European Union and Rising Powers: China, India and the EU as a Global Actor

Dr. May-Britt Stumbaum
Exzellenzcluster „Asia and Europe“

Anmeldung:
per Email an
christina.pietsch@asia-europe.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Blockseminar:
29./30.07.2017, 08:00–20:00 Uhr
KJC, Voßstr. 2, R112

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Ostasiens (GOA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (3/5);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2), M.A. Global History, Wahlmodul Area Studies (2/4)

Kommentar:

Please see LSF for further information.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Was heißt und zu welchem Ende studiert man Globalgeschichte?

Prof. Dr. Roland Wenzlhuemer
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 14:15–15:45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per Email an marco.muser@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Brückenmodul „Theorie und Methode“ (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die Globalgeschichte hat sich mittlerweile fest im subdisziplinären Ensemble der Geschichtswissenschaften etabliert. Sie fragt vor allem nach überregionalen Verbindungen und Austauschprozessen und deren Bedeutung für das Denken und Handeln von historischen Akteuren. In dieser Übung werden wir uns erstens anhand zentraler Texte mit den verschiedensten Ansätzen zur theoretisch-methodischen Konzeptualisierung dieses noch relativ jungen Feldes beschäftigen. Zweitens werden wir auch versuchen, diese Ansätze an konkreten Fallbeispielen analytisch fruchtbar anzuwenden.

Literatur:

Conrad, Sebastian: What is Global History? Princeton: Princeton University Press 2016. Wenzlhuemer, Roland: Globalgeschichte schreiben. Das Feld in 6 Episoden. UTB: Konstanz 2017 (im Druck).

Hie leit begraben – Inschriften des Totengedenkens in Mittelalter und Früher Neuzeit

Dr. Harald Drös
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 18:00–20:00 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Anmeldung:
in der ersten Sitzung

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA), Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften: Epigraphik (HG), Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (5); B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5); LA Erweiterungsmodul (3/5);

Übung „grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3); M.A. Global History (vgl. Studienplan);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4); B.A. Historische Grundwissenschaften: Basismodul (4), Vertiefungsmodul (4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Historische Grundwissenschaften“/M.A. Intensivmodul (2), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die Inschriften des Totengedenkens – auf Grabplatten, Epitaphien, Hochgräbern, Totenschilden, Grabsteinen, Grabkreuzen oder Totenfahnen – bilden zahlenmäßig die bei weitem bedeutendste Gruppe der aus Mittelalter und Früher Neuzeit auf uns gekommenen Inskriptionen. Die lateinischen wie deutschsprachigen Texte der Sterbevermerke und Grabschriften folgen zumeist einem mehr oder weniger festen Formular. In der Übung wird es darum gehen, die einzelnen Formularbestandteile zu untersuchen und in ihrer Entwicklung zu verfolgen. Daneben wird aber auch das Untypische, Individuelle in den Blick genommen.

Die Übung führt mit reichem Anschauungsmaterial, vorwiegend aus dem süddeutschen Raum, in die Grundzüge der Epigraphik ein. Auch wenn die Textinhalte im Mittelpunkt stehen, sollen die Teilnehmer daneben anhand eingehender Leseübungen dazu befähigt werden, die häufig schwer lesbaren Schriften zu entziffern und zu transkribieren. Paläographische Vorkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme. Die Übung ist somit auch für Studienanfänger geeignet.

Literatur:

FAVREAU, R.: *Épigraphie médiévale* (L'atelier du médiéviste 5). Turnhout 1997; KLOOS, R. M.: *Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit*. Darmstadt 1980, ²1993.

Zur ersten Anschauung empfiehlt es sich ferner, den einen oder anderen (neueren) Band des Corpus-Werks *Die Deutschen Inschriften* (DI), 1942ff. (bisher 95 Bde.), zur Hand zu nehmen.

Deutsche Schriftkunde I (14.-16. Jh.): Gebrauchsschriften des Spätmittelalters

Dr. Heike Hawicks

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15–12:45 Uhr

Ü4 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: 27.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA), Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften: Paläographie (HG)

Grundwissenschaften"/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (5); B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5); LA Erweiterungsmodul (3/5);

Übung „grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3); M.A. Global History (vgl. Studienplan);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4); B.A. Historische Grundwissenschaften: Basismodul (4), Vertiefungsmodul (4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Historische Grundwissenschaften“/M.A. Intensivmodul (2), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die Übung ist eine Einführung in den Umgang mit deutschem Schriftgut des 15. und 16. Jahrhunderts anhand verschiedener Textsorten. Für das 15. Jh. sind dafür vorgesehen: eine Mirakelhandschrift, Stadtrechnungen (Konzept und Ausfertigung im Vergleich), sowie Rechtsauskünfte eines städtischen Oberhofs aus dem Übergang vom 15. ins 16. Jh. Für das frühe 16. Jahrhundert werden eine Stadt-Chronik und Stadtrechtstexte die Textgrundlage bilden. Verwendete Schriften sind die Gotische Minuskel bzw. Gotische Kursive, wobei je nach Textsorte das Spektrum von der einfachen schleifenlosen Bastarda bis zur Kanzleischrift reicht.

Literatur:

Elke von Boeselager, Schriftkunde: Basiswissen (Hahnsche Historische Hilfswissenschaften), Hannover 2004. Friedrich Beck / Lorenz Friedrich Beck, Die lateinische Schrift. Schriftzeugnisse aus dem deutschen Sprachgebiet vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Köln / Weimar / Wien 2007.

Paläographie I: Von den spätantiken Majuskelschriften zur karolingischen Minuskel (für Anfänger)

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar/Mittelaltain (HIST/ML)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15–10:45 Uhr

Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Epochenübergreifend

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften: Paläographie (HG), Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (ML)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (5); B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5); LA Erweiterungsmodul (3/5);

Übung „grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3); M.A. Global History (vgl. Studienplan);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4); B.A. Historische Grundwissenschaften: Basismodul (4), Vertiefungsmodul (4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Historische Grundwissenschaften“/M.A. Intensivmodul (2), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Die Übung führt in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen spätantiker und frühmittelalterlicher lateinischer Schriften anhand von digitalen Handschriftenabbildungen und Kopien aus Tafelwerken ein.

Paläographie III: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten

PD Dr. Tino Licht

Historisches Seminar/Mittelalter (HIST/ML)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15–12:45 Uhr

Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften: Paläographie (HG), Lateinische

Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (ML)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (5); B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5); LA Erweiterungsmodul (3/5);

Übung „grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3); M.A. Global History (vgl. Studienplan);

Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9);

Oberseminar (HG)/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4); B.A. Historische Grundwissenschaften: Basismodul (4), Vertiefungsmodul (4);

Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (8);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Historische Grundwissenschaften“/M.A. Intensivmodul (2), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Abschlussmodul (2)

Oberseminar (HG)/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schriften vom X. bis XIII. Jahrhundert.

Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten sich bitte per E-mail (tlight@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Sommerkurs Paläographie: Lateinische Schrift**PD Dr. Tino Licht et al.**

Historisches Seminar/Mittelatein (HIST/ML)

Anmeldung:per Email an mittellatein@uni-heidelberg.de**Veranstaltungstermine:**

Blockseminar:

09:15–15:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: 04.09.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA), Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften: Paläographie (HG), Lateinische

Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (ML)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A.

Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A.

Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (5);

B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5); LA Erweiterungsmodul (3/5);

Übung „grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4); B.A. Historische Grundwissenschaften: Basismodul (4), Vertiefungsmodul (4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Historische Grundwissenschaften“/M.A. Intensivmodul (2), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Gegenstand des Kurses ist die lateinische Schrift (vom Anfang bis ins XX. Jahrhundert) und die Vermittlung ihrer Grundlagen. Fragen zur Schriftgeschichte werden mit traditionellen und modernen Ansätzen diskutiert. Die Teilnehmer erwerben Datierungs- und Lokalisierungssicherheit und eine Lesekompetenz, die zwei Jahrtausende Schriftlichkeit umfasst. Hauptorganisationsform ist die Übung: Einzelne Schrifttafeln werden gemeinsam gelesen, Ergebnisse im Plenum gesichert und methodische Ansätze samt Forschungsliteratur besprochen. Flankiert wird die Übung durch Veranstaltungen, in denen Sonderthemen der Paläographie und neuere Forschungserträge vorgestellt werden.

Genauere Informationen zum Programm und den Anmeldemodalitäten finden Sie unter: <http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak9/mlat/sommerkurs.html>

Bei Teilnahme (nur) an der ersten Woche wird der Kurs als eine Übung gewertet; bei Teilnahme an beiden Wochen kann der Kurs für zwei Übungen gewertet werden (d.h. 5 + 5 LP, bzw. 4 + 4 LP). In letztgenannten Falle sollten betroffene Studierende im Zeitraum der Prüfungsanmeldung bitte Kontakt mit Herrn Dr. Werner Bomm aufnehmen (werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de).

Rechnungen, Register, Urbare. Quellen zur Wirtschaftsgeschichte des südwestdeutschen Spätmittelalters

Dr. Benjamin Müsegades

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und
Landeskunde (FPI)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 08:30–10:00 Uhr
Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email an
benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften: Paläographie, Editonskunde (HG), Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (5); B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5); LA Erweiterungsmodul (3/5);

Übung „grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3); M.A. Global History (vgl. Studienplan);

Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (9);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4); B.A. Historische Grundwissenschaften: Basismodul (4), Vertiefungsmodul (4);

Hauptseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Vertiefungsmodul (8);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Historische Grundwissenschaften“/M.A. Intensivmodul (2), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Quellen zur Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters finden in den letzten Jahren wieder verstärkt das Interesse der Forschung. Da der Fokus älterer Editionsprojekte häufig auf der Aufarbeitung „klassischer“ Quellengattungen wie Urkunden und historiographischer Texte lag, müssen gerade Rechnungen, Urbare oder Register des Spätmittelalters hauptsächlich in Archiven gesichtet werden. An dieser Stelle setzt der Kurs an. Nach einer Einführung in die verschiedenen wirtschaftsgeschichtlich relevanten Quellen sowie die spätmittelalterliche Paläographie lateinischer und deutscher Texte und verschiedene Editionstechniken liegt der Fokus auf der Arbeit mit ungedruckten Quellen aus den verschiedenen Archiven der Region. Erwartet wird die Bereitschaft zur Teilnahme an mehreren auf verschiedene Freitage terminierten angeleiteten Archivbesuchen (Termine werden im Kurs bekannt gegeben). Ziel ist es, dass jeder Teilnehmer eine eigene Edition eines ungedruckten Texts zur Wirtschaftsgeschichte des spätmittelalterlichen Südwestens erstellt. Kenntnisse der Paläographie des 13. bis frühen 16. Jahrhunderts sind hilfreich, jedoch keine Teilnahmevoraussetzung.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Mark Mersowsky: Art. Rechnungen, in: Werner Paravicini (Hg.): Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Hof und Schrift (Residenzenforschung 15/3), Ostfildern 2007, S. 531-551; Roger Sablonier: Verschriftlichung und Herrschaftspraxis. Urbariales Schriftgut im spätmittelalterlichen Gebrauch, in: Christel Meier/Volker Honemann/Hagen Keller/Rudolf Suntrup (Hgg.): Pragmatische Dimensionen mittelalterlicher Schriftkultur (Münstersche Mittelalter-Schriften 79), München 2002, S. 91-120.

Mit Brief und Siegel - Diplomatie, Sphragistik und Heraldik**Dr. Ingo Runde**

Historisches Seminar (HIST), Universitätsarchiv

Veranstaltungstermine:Donnerstag 16:15–17:45 Uhr
Universitätsarchiv, Akademiestr. 4**Anmeldung:**per Email an runde@uniarchiv.uni-heidelberg.de

Beginn: 27.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA) , Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften: Diplomatie, Sphragistik, Heraldik (HG), Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (5); B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul (5); LA Erweiterungsmodul (3/5);

Übung „grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3); M.A. Global History (vgl. Studienplan);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Historische Grundwissenschaften“/B.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4); B.A. Historische Grundwissenschaften: Basismodul (4), Vertiefungsmodul (4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Historische Grundwissenschaften“/M.A. Intensivmodul (2), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Als Teil der grundwissenschaftlichen Überblicksveranstaltungen bietet diese Übung eine Einführung in die drei Disziplinen Diplomatie (Urkundenlehre), Sphragistik (Siegelkunde) und Heraldik (Wappenkunde). Neben theoretischen Grundlagen werden praktische Fertigkeiten im Umgang mit den Originalen des Universitätsarchivs vermittelt. Durch ein laufendes Urkundendigitalisierungsprojekt und die Ausstellung „Heidelberg und der Heilige Stuhl“, in der ab Mai 2017 im Kurpfälzischen Museum u.a. Urkunden des Archivs präsentiert werden, können in dieser Übung auch Einblicke in die Erschließungsarbeit und die Präsentation von Archivalien gewonnen werden.

Literatur:

Friedrich Beck / Eckart Henning (Hrsg.), Die archivalischen Quellen, 4. Aufl. Köln / Weimar / Wien 2004. Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers, 17. Aufl. Stuttgart 2007.

Editionstechnik: Robertus Keuchenius, Deliciae Palatinae**Prof. Dr. Hermann Wiegand**

Historisches Seminar/Mittelatein (HIST/ML)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:00–17:30 Uhr

Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Historische Grundwissenschaften: Editonskunde (HG),

Landesgeschichte (LG), Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (ML)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „grundwissenschaftlich ausgerichtet“/M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (5), M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3); M.A. Global History (vgl. Studienplan);

Oberseminar (HG)/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4);

M.A.-Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Historische Grundwissenschaften“/M.A. Intensivmodul (2), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Modul „Grundwissenschaften“ (4), M.A. Abschlussmodul (2)

Oberseminar (HG)/M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (4)

Kommentar:

1907 wurde in Heidelberg eine kostbare Handschrift aus der Zeit um 1670 versteigert, die Gedichte und Prosastücke zur Geschichte der Kurpfalz in lateinischer Sprache, dazu zahlreiche Abbildungen enthält. Diese Handschrift war einhundert Jahre lang verschollen und wurde 2015 wiederentdeckt. Sie befindet sich im Besitz des Mannheimer Altertumsvereins. Autor ist der Niederländer Robertus Keuchenius (1636-1673), zeitweilig Professor am Amsterdamer Athenaeum. Er war am Hof Kurfürst Karl Ludwigs tätig und beschreibt zumeist in poetischer Form wichtige Gebäude und Persönlichkeiten der Kurpfalz kurz vor dem Pfälzischen Erbfolgekrieg. Wegen der Zerstörungen in diesem Krieg (z. B. Heidelberg 1693) bilden seine poetischen „descriptiones“ eine wichtige Quelle zur Geschichte der Region im XVI. und XVII. Jahrhundert. In dem Seminar wird es darum gehen, ausgewählte Stücke aus dieser Handschrift – besonders zum Heidelberger Raum – zu besprechen, zu übersetzen und erstmals zu publizieren. Die Texte werden vom Seminarleiter in Kopie zur Verfügung gestellt; das Original werden wir eingehend studieren.

Die Lehrveranstaltung richtet sich, als Übung oder Oberseminar, insbesondere an fortgeschrittene (Master-)Studierende in den Historischen Grundwissenschaften sowie der Lateinischen Philologie des Mittelalters und der Neuzeit.

Russisch für Historiker II**Asya Sarayeva, M.A.**

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15–17:45 Uhr
R306 (Historisches Seminar)
Donnerstag 16:15–17:45 Uhr
R306 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin: Osteuropäische Geschichte (OEG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Sprachkurs, Übung/B.A. Modulbereich „Fachübergreifende Perspektiven“ (5); B.A. Modulbereich „Übergreifende Kompetenzen: berufsqualifizierender zusätzlicher Spracherwerb“ (5); LA Erweiterungsmodul (5)

Kommentar:

Die Kurse „Russisch für Historiker I“ und „Russisch für Historiker II“ vermitteln in kurzer Zeit und konzentrierter Form grundlegende Kenntnisse im Leseverstehen historischer Texte auf Russisch. Nach Abschluss des zweiten Kurses sind die Studierenden in der Lage, unter Zuhilfenahme eines zweisprachigen Wörterbuchs einfache originalsprachliche Texte in einem angemessenen Zeitraum zu übersetzen. „Russisch für Historiker II“ richtet sich an Studierende, die „Russisch für Historiker I“ erfolgreich abgeschlossen haben oder äquivalente Russischkenntnisse nachweisen können.

Der Nationalsozialismus als Thema im Geschichtsunterricht (WPO 2001/GymPO 2009)

StDin Dr. Birgit Breiding
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 14:15–15:45 Uhr
Neue Uni UGX61

Anmeldung:
per Email an Breiding007@t-online.de
bis zum 31. März 2017.

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:
Epochendisziplin:
Sach- und Regionaldisziplin:
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/LA Fachdidaktik II (5)

Kommentar:

Der Nationalsozialismus ist ein wichtiges Thema im Geschichtsunterricht sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Oberstufe. Im Zentrum der Übung steht die Planung und Erarbeitung einer kompetenzorientierten Unterrichtseinheit zum Thema Nationalsozialismus für Klasse 9, die sich aus Stundenentwürfen zu einzelnen Themen zusammensetzt. Dabei beschäftigen wir uns mit möglichen Zugängen, Aneignungs- und Vermittlungsformen, die vom Einsatz verschiedener Materialien (Texte, Plakate, Statistiken, Bilder, Karikaturen) über Schulbücher und Filme, der Durchführung von Zeitzeugengesprächen bis zur Planung einer Exkursion reichen. Weitere Themen werden die Unterschiede zwischen Mittel- und Oberstufe, Erinnerungskultur sowie Möglichkeiten der Leistungsmessung sein.

Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen auf 20 begrenzt. Ein benoteter Schein wird durch die aktive Teilnahme an den Sitzungen, Referat und die Anfertigung eines Unterrichtsentwurfs zum Kursthema erworben. Anmeldung ausschließlich an die genannte Mailadresse. Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Praxissemesters.

Literatur:

Kurt Fuchs: Der Nationalsozialismus. Prüfungs- und Basiswissen für Schülerinnen und Schüler. Seelze 2015. Handbuch Nationalsozialismus und Holocaust. Historisch-politisches Lernen in Schule, außerschulischer Bildung und Lehrerbildung. Hanns-Fred Rathenow, Birgit Wenzel, Norbert H. Weber (Hrsg.). Seelze 2013. Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 10. Aufl. Seelze 2012.

**1+1=1? Die Geschichte der beiden deutschen Staaten im Unterricht.
Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium II (WPO 2001/GymPO 2009)****StDin Ulrike Falkner**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 18:15–19:45 Uhr

Neue Uni UG X61

Anmeldung:

per Email bis zum 31. März 2017 an

ulrike.falkner@gmx.de.

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/LA Fachdidaktik II (5)

Kommentar:

Auch über 25 Jahre nach Mauerfall und Herstellung der staatlichen Einheit 1989/90 wirken die deutsche Teilung und die Entwicklungen in DDR und BRD mit ihren mentalen Implikationen bis in die aktuellen politischen Diskurse nach. Nicht zuletzt aufgrund der vielfältigen multimedialen Aufbereitung des Themas gehört die Geschichte der beiden deutschen Staaten im europäischen und globalen Kontext für Schülerinnen und Schüler wohl zu den interessantesten Themen des Geschichtsunterrichts. Für Lehrkräfte stellen die Komplexität der Entwicklungen sowie die Fülle der zur Verfügung stehenden Quellen und Materialien, die Vorurteile, Stereotype und das Histotainment Reiz und Herausforderung zugleich dar. Die Übung soll Gelegenheit bieten, Parameter eines gegenwartsrelevanten problem- und kompetenzorientierten Geschichtsunterrichts zu reflektieren und zu erproben: Ausgehend von fachdidaktischen Grundsätzen und Konzepten wollen wir in der Übung Rahmenplanungen erstellen. Arbeitsteilig werden dann Geschichtsstunden zu entsprechenden thematischen oder methodischen Schwerpunkten vorbereitet und diskutiert. Dabei können die Studierenden durch Wahl eines entsprechenden Themas ihre Interessen und Erfahrungen einbringen. Für den Erwerb eines Scheines ist regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, ein Referat und die Anfertigung einer Hausarbeit zum Kursthema (=ausführlicher Stundenentwurf, Abgabe bis spätestens 11.8.2017) erforderlich. Teilnehmerzahl: max.20; Voraussetzung: Praxissemester

Literatur:

M.Sauer: Geschichte unterrichten. 12. Aufl., Seelze 2015. M.Furrer/K.Messmer: Handbuch Zeitgeschichte im Unterricht. Schwalbach/Ts. 2013. M.Barricelli/M.Lücke: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts (2Bde.). Schwalbach/Ts. 2012.

Fachdidaktik Geschichte am Gymnasium I (GymPO 2009)**StD Markus Popp**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15–15:45 Uhr

Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email bis zum 31. März 2017 an

markus.popp@uni-heidelberg.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/LA Fachdidaktik I (5)

Kommentar:

Diese Übung bereitet das Unterrichten im Praxissemester in fachdidaktischer Hinsicht vor. In systematischer Form wird dabei der Weg von den Formulierungen des Bildungsplans zur Vorbereitung einzelner Geschichtsstunden zurückgelegt. Dabei zu bearbeitende Themen sind:

- * Geschichte als Unterrichtsfach
- * fachdidaktische Grundbegriffe
- * vom historischen Gegenstand zum Thema einer Geschichtsstunde - diaktische Analyse
- * Rolle der Ziele und Kompetenzen - Bildungspläne
- * Phasierung einer klassischen Geschichtsstunde
- * zielgerechter Einsatz von ausgewählten Materialien (Textquellen und Bilder)
- * ausgewählte Beispiele für Sozialformen und Methoden
- * Unterrichtsprinzipien - Geschichtsbewusstsein

Im Laufe der Übung können einige der Stundenentwürfe im Geschichtsunterricht eines Gymnasiums gehalten werden.

Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt. Neben der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie der aktiven Teilnahme daran erwirbt man die ECTS-Leistungspunkte durch die Anfertigung eines Stundenentwurfes (incl. Hausarbeit) oder eines Referates (incl. Hausarbeit).

Die Anmeldung bitte ausschließlich per E-Mail an die genannte Mailadresse (markus.popp@uni-heidelberg.de) mit Angabe der studierten Fächer, der Fachsemester und des Studienganges. Die Anmeldung wird bis spätestens 20. März 2017 erbeten. Melden Sie sich nur an, wenn Sie nach GymPO 2009 studieren, also Ihr Studium ab dem WS 2010/11 am Historischen Seminar aufgenommen haben.

Literatur:

Hilke Günther-Arndt: „Geschichtsdidaktik“, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, 6. Aufl. Berlin 2014. Michael Sauer: Geschichte unterrichten, eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 10. Aufl. Seelze 2012.

Postfaktizität und Populismus als Herausforderungen für den Geschichtsunterricht – Die didaktische Konstruktion und Reflexion von gegenwartsrelevantem Geschichtsunterricht (WPO 2001/GymPO 2009)

StD Cajus Wypior

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:15–17:45 Uhr

UGX61

Anmeldung:

per Email bis zum 31. März 2017 an

Wypior.Cajus@semgym.hn.schule-bw.de

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/LA Fachdidaktik II (5)

Kommentar:

Erstaunt liest man, dass wir angeblich in postfaktischen Zeiten leben. Wirre politische Annahmen und Überzeugungen bis hin zu Verschwörungstheorien geistern durch soziale Netze und werden Teil des öffentlichen Diskurses. Geschichte dient dabei nicht nur als Argument. Es wird auch versucht, Geschichtsschreibung als verlogen zu diskreditieren. Öffentliche Geschichtsvermittlung wird als gelenkt diffamiert. Dieses gesellschaftliche Phänomen ist virulent und beginnt, sich in politische Macht zu transformieren. Wie soll der Geschichtsunterricht dem begegnen? Wie muss ein gegenwartsrelevanter Geschichtsunterricht aussehen, der langfristig zur kritischen Reflexion und zur Partizipation am historisch-politischen Diskurs befähigt? Die Übung thematisiert Ziele und Möglichkeiten des schulischen Geschichtsunterrichts sowie die daraus erwachsenden didaktischen und methodischen Anforderungen. In der vertiefenden Auseinandersetzung mit Schwerpunkten der Fachdidaktik werden Sie befähigt, selbstständig problem- und kompetenzorientierten Unterricht zu planen. Ihre Planungen werden im Plenum vorgestellt und diskutiert. Erwartet wird regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen. Für den Erwerb des Scheins sind ein Referat und die Anfertigung einer Hausarbeit (ausführlicher Stundenentwurf) erforderlich (Abgabe bis spätestens 2.9.17) Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Studierende beschränkt. Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Praxissemesters.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Literatur: Michele Barricelli, Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts (2 Bde.), Schwalbach/Ts. 2012. Michael Sauer: Geschichte unterrichten, 12. Aufl. Seelze 2015.

Exkursionen

Geschichte und Topographie Makedoniens

Prof. Dr. Kai Trampedach, Dr. Wolfgang Havener
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Anmeldung:

Zuordnung:

Epochendisziplin: Alte Geschichte (AG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Exkursion/B.A. Exkursion (1/2); LA Exkursion (1),
LA Erweiterungsmodul: Exkursion (2); M.A. Exkursion (3)

Kommentar:

Zur Übung (Mittelseminar) „Geschichte und Topographie Makedoniens“ gehörig. Nähere Informationen folgen.

Auf den Spuren Heidelberger Klöster

Dr. Julia Burkhardt, Verena Schenk zu Schweinsberg, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

per Email bis 15.04.2017 an
julia.burkhardt@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Exkursion:
12.05.2017, 09:15–18:00 Uhr
Treffpunkt für die Tagesexkursion:
Innenhof des Historischen Seminars

Vorbesprechung:
28.04.2017, 11:15 Uhr
Hörsaal (Historisches Seminar)

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Exkursion/B.A. Exkursion (1); LA Exkursion (1), LA Erweiterungsmodul: Exkursion (1); M.A. Exkursion (1)

Kommentar:

Das Stadtbild und die Umgebung Heidelbergs waren im Mittelalter durch eine Vielzahl unterschiedlicher Klöster geprägt: So wirkten beispielsweise Dominikaner, Franziskaner, Benediktiner und Augustiner in Heidelberg und beeinflussten das städtische Leben nachhaltig. Nicht immer sind diese Spuren eines vielfältigen religiösen Lebens heute noch sichtbar oder leicht zu erkennen. Die Exkursion will deshalb Lage, Funktion und Wirkungskreise ausgewählter Heidelberger Klöster erkunden. Die Tagesexkursion ist als leichte Wanderung angelegt; bitte achten Sie auf passendes Schuhwerk. Um verbindliche Anmeldung zur Exkursion per Email bis zum 15.04.2017 wird gebeten.

Die Vorbesprechung zur Tagesexkursion findet am Freitag, 28.04.2017, um 11:15h im Hörsaal des Historischen Seminars statt. Falls die Exkursion am 12.05.2017 wetterbedingt nicht stattfinden kann, wird sie auf Freitag, 19.05.2017, verschoben.

Literatur:

Heidelberg in Mittelalter und Renaissance. Eine Spurensuche in zehn Spaziergängen, hg. von Christoph Mauntel, Carla Meyer und Achim Wendt, Ostfildern 2014; Artikel zu Heidelberger Klöstern, in: Internetpräsentation „Klöster in Baden-Württemberg“, <https://www.kloester-bw.de/index.php>.

Religiöses Leben in Worms

Kathrin Kelzenberg, M.A., Imke Just, M. Ed.
Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:
per Email an kathrin.kelzenberg@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:
Exkursion:
09.06.2017, 08:00–18:00 Uhr

Vorbesprechung:
10.05.2017, 18:00–19:00 Uhr
Marstallstr. 6, R413

Zuordnung:
Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)
Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Exkursion/B.A. Exkursion (1); LA Exkursion (1), LA Erweiterungsmodul: Exkursion (1); M.A. Exkursion (1)

Kommentar:

Die Exkursion „Religiöses Leben in Worms“ findet am Freitag, den 9. Juni 2017, ganztätig statt. Besucht werden der Dom, Kirchen und das Archiv. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Übernahme eines Referates, das Erstellen eines Handouts und die Teilnahme an der Vorbesprechung. Die Referate werden vor Ort gehalten. Das Handout muss eine Woche vor der Exkursion per Mail eingereicht werden. Bei der Exkursion wird für alle ein Reader zur Verfügung gestellt.

Um an der Exkursion teilzunehmen, ist die Anmeldung per Mail vor der Vorbesprechung erforderlich.

Die verpflichtende Vorbesprechung findet am Mittwoch, den **10. Mai 2017, von 18:00 bis 19:00 Uhr** im Seminarraum 413, Marstallstraße 6 (4. OG, zu erreichen über das Treppenhaus links im Gebäude) statt. Die Referatsthemen werden bei der Vorbesprechung vergeben.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Exkursion zur Ausstellung ‚Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt‘, nur für Teilnehmerinnen/Teilnehmer des Seminars ‚Die Päpste‘

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul: Exkursion/B.A. Exkursion (1); LA Exkursion (1), LA Erweiterungsmodul: Exkursion (1); M.A. Exkursion (1)

Kommentar:

Die Exkursion wird im Seminar ‚Die Päpste‘ vorbereitet. Sie steht nur für die Teilnehmerinnen/Teilnehmer des Seminars offen.

Termin nach Verabredung, Vorbesprechung im Seminar.

15. Interdisziplinäre Exkursion des HCE: Geographie – Geschichte: Trifels/ Annweiler

**Dr. Maximilian Schuh, Dr. Nicole Vollweiler,
Dr. Martin Wenz**
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Exkursion:
06.05.2017, 8:00–18:00 Uhr

Anmeldung:

per Email an maximilian.schuh@zegk.uni-heidelberg.de

Vorbesprechung:
02.05.2017, 18:00–19:30 Uhr
Seminarraum, Sandgasse 7

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul: Exkursion/B.A. Exkursion (1); LA Exkursion (1), LA Erweiterungsmodul: Exkursion (1); M.A. Exkursion (1)

Kommentar:

Im Rahmen des Heidelberg Center for the Environment finden regelmäßig disziplinübergreifende Lehrveranstaltungen statt. Eine dieser Brücken verbindet Geographie und Geschichte. Die angebotene eintägige Exkursion am 06.05.2017 führt zur Felsenburg Trifels und zur Stadt Annweiler, die im 12. Jahrhundert einen wichtigen Herrschaftsschwerpunkt der Staufer darstellten. Auf der Burg wurden zeitweise die Reichskleinodien aufbewahrt und der englische König Richard Löwenherz verbrachte dort 1198 nach der Rückkehr vom Dritten Kreuzzug einige Wochen seiner Gefangenschaft. Während der folgenden Jahrhunderte wurde der Trifels zum Erinnerungsort an mittelalterliche Kaisermacht stilisiert und in der NS-Zeit schließlich vom Architekten Rudolf Esterer wiederaufgebaut.

Der Fachbereich Geschichte widmet sich der Bedeutung und Entwicklung der Burg Trifels und der Stadt Annweiler seit dem 11. Jahrhundert, die sich aus archäologischen und baugeschichtlichen Befunden sowie aus schriftlichen Quellen rekonstruieren lässt. Einen weiteren thematischen Schwerpunkt bildet die mit dem Exkursionsziel verbundene Erinnerungskultur.

Voraussetzung für den Scheinerwerb sind die Übernahme eines Referates sowie die Teilnahme an der Vorbesprechung. Die Referatsthemen werden vorab per E-Mail vergeben und die Handouts sind eine Woche vor Beginn der Exkursion in digitaler Form einzureichen.

Die Vorbesprechung findet statt am Dienstag, 02.05.17; 18:00-19:30 Uhr im Seminarraum, Sandgasse 7 – Teilnahmepflicht!

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Helmut Seebach, Der Trifels. Eine deutsche Burg, Annweiler-Queichhambach 2010. Helmut Seebach, Kleine Geschichte des Trifels und der Stadt Annweiler, Karlsruhe 2009. Christian Schneider, Historie und Reichsmystik. Kyffhäuser und Trifels, in: Frank Meier/ Ralf H. Schneider (Hg.), Erinnerungsorte – Erinnerungsbrüche. Mittelalterliche Orte, die Geschichte mach(t)en, Ostfildern 2013. S. 124-139.

Exkursion nach Worms**Prof. Dr. Birgit Klein**

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

Veranstaltungstermine:siehe Vorlesungsverzeichnis der
Hochschule für Jüdische Studien**Anmeldung:**bis Vorlesungsbeginn per Email an
birgit.klein@hfjs.eu**Zuordnung:**

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA), Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG), Geschichte des jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul: Exkursion/B.A. Exkursion (1); LA Exkursion (1), LA Erweiterungsmodul:
Exkursion (1); M.A. Exkursion (1)**Kommentar:**

Die Exkursion wird den Spuren jüdischen Lebens in Worms vom Mittelalter an nachgehen (Judengasse und Friedhof). Im Stadtarchiv werden einschlägige Dokument aus verschiedenen Epochen analysiert (Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert), beispielsweise inwiefern sich die jüdische Gemeinde in Worms am Bau des Lutherdenkmals im 19. Jahrhundert beteiligt hat.

Definitive Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Hochschule für Jüdische Studien.

Die Anmeldung zur Exkursion erfolgt bis Vorlesungsbeginn an Prof. Dr. Birgit Klein (birgit.klein@hfjs.eu). Die Terminabsprache des Vorbereitungstreffens und der Exkursion erfolgt im Anschluss und nach Vereinbarung.

Lissabon: Tor zur Welt und ideale Planstadt**PD Dr. Susan Richter, Gregor Stiebert, M.A.**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Exkursion:

08.05.–13.05.2017

Anmeldung:

per Email an erika.lokotsch@zegk.uni-heidelberg.de

Vorbesprechung:

10.02.2017, 13:00 Uhr

Schurman-Bibliothek

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Exkursion/B.A. Exkursion (1/2); LA Exkursion (1),

LA Erweiterungsmodul: Exkursion (2); M.A. Exkursion (3)

Kommentar:

Dem Erdboden gleich war Lissabon nach dem Erdbeben im Jahr 1755. Doch wie „Phönix aus der Asche“, so ein Zeitgenosse, stieg sie aus den Flammen und avancierte zu einer idealen und zeitgenössisch vielbeachteten modernen Stadtanlage. Die Stadt und die Funktionalität ihrer Architektur, aber auch die Rolle ihrer Bewohner als einer neuen, pluralen Stadtgesellschaft galten als großes, zusammenhängendes Reformprojekt, dem sich Minister Pombal stellte.

Die Exkursion nach Lissabon nimmt Reformprozesse der Aufklärung in Lissabon ebenso in den Blick wie die Rolle der Stadt im Kontext des Überseehandels und portugiesischer Expansion seit dem 15. Jahrhundert.

Reisezeit: 08.-13.05.2017. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Übernahme eines Referats sowie die Bereitschaft, sich aktiv in die Diskussion vor Ort einzubringen. Die Teilnehmerzahl ist auf 16 begrenzt. Eine Vorbesprechung findet statt am Freitag, dem 10.02.17, 13 Uhr (st) in der Schurman-Bibliothek.

Persönliche Teilnahme verpflichtend!

Verbindliche Anmeldung: vorab per Mail an das Sekretariat, Frau Lokotsch: erika.lokotsch@zegk.uni-heidelberg.de

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Einführung in die lateinische Sprache und Literatur der Ottonenzeit

Kirsten Wallenwein, M.A.

Historisches Seminar/Mittellatein (HIST/ML)

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15–12:45 Uhr

Paläographieraum 027

Montag 14:15–15:45 Uhr

Paläographieraum 027

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin: Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (ML)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Historische Grundwissenschaften, Basismodul I (9);

B.A. Historische Grundwissenschaften neu ab WS 2015/16: Proseminar/Basismodul I (8)

Kommentar:

Das ‚dunkle Jahrhundert‘ („saeculum obscurum“), wie es oftmals in Anlehnung an Caesar Baronius bezeichnet wird, ist die Epoche der Autoren Hrotsvit von Gandersheim, Thietmar von Merseburg und Widukind von Corvey. Anhand verschiedener Genera (Biographie, Epistolographie, Historiographie, Liturgische Dichtung) sollen in dieser einführenden Veranstaltung gemeinsam literarische Besonderheiten der Zeit erarbeitet, Entwicklungslinien und Kontinuitäten von den späten Karolingern bis ins XI. Jahrhundert aufgezeigt und nachgezeichnet werden. Welche Charakteristika der Sprachstil der Epoche aufweist, können autographe und autobiographische Zeugnisse beantworten. Nachschlagewerke, Hilfsmittel und einschlägige Studien zur mittellateinischen Literatur- und Sprachgeschichte werden im Laufe des Semesters vorgestellt, angewandt und diskutiert. Zum Proseminar wird ein Tutorium angeboten.

Literatur:

P.C.Jacobsen, Die lateinische Literatur der ottonischen und frühsalischen Zeit, in: Neues Handbuch der Literaturwissenschaft VI, Wiesbaden 1985, S. 437–478.

Dichter der Karolingerzeit I: Sedulius Scottus, Carmina**PD Dr. Tino Licht**

Historisches Seminar/Mittellatein (HIST/ML)

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15–17:45 Uhr

Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin: Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (ML)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Hauptseminar (8), Oberseminar (10)

Kommentar:

Die karolingischen Dichtungen des späten VIII. und gesamten neunten Jahrhunderts gehören zu den umfangreichsten und hochwertigsten poetischen Hinterlassenschaften des lateinischen Mittelalters. Im Seminar werden ausgewählte Stücke und Autoren gemeinsam gelesen, übersetzt und interpretiert. Besonderes Augenmerk gilt Fragen der Überlieferung, Sprache, Dichtungsform und des literarischen Hintergrunds.

Der gebürtige Ire Sedulius Scottus (†ca.870) lehrte und wirkte um die Jahrhundertmitte im intellektuellen Zentrum Lüttich. Von ihm sind Huldigungsgedichte und Grußadressen an die kaiserliche Familie und zahlreiche Bischöfe überliefert; gern widmete er sich dem Epigramm in Form der Aufschrift auf Kleidung, Altar, Haus, Kirchenwand und Buch. Seine Lebensspuren sind bis in die Handschriften hinein nachzuverfolgen und verlieren sich im letzten Drittel des Jahrhunderts in Mailand.

Literatur:

Textgrundlage: Sedulii Scotti carmina, ed. J.Meyers, Turnhout 1991 (=Corpus Christianorum. Continuatio mediaevalis 117).

Kirchenväterkolloquium: Walahfrid Strabo, De exordiis et incrementis**PD Dr. Tino Licht et al.**

Historisches Seminar/Mittellatein (HIST/ML)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:00–19:30 Uhr

Seminar für Klassische Philologie, kleiner ÜR

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin: Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (ML)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Oberseminar (10), Kolloquium (5)

Kommentar:

Der karolingische Hofliterat und spätere Reichenauer Abt Walahfrid (†849) hat um 840 auf Anregung seines Förderers Reginbert, Leiter des Reichenauer Skriptoriums, die erste Geschichte der lateinischen Messe verfasst. Sie erklärt ihrem Titel gemäß aus den Ursprüngen („exordia“) die Entwicklungen („incrementa“) des Gottesdienstes und ist bis in die Neuzeit hinein die einzige historisch konzipierte, auf Quellen basierende, umfassende Erklärung der Liturgie mit Partien zum Altarverständnis, den Weihehandlungen, den liturgischen Geräten und Gewändern, den Teilen des Kirchenraums u.v.m. Es handelt sich um ein Stück innovativer karolingischer Exegese, dessen Lektüre und Interpretation sich im Kirchenväterkolloquium Vertreter der theologisch-historischen und philologischen Disziplinen widmen werden. Alle Interessierten seien herzlich zur Teilnahme eingeladen; Texte werden zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Textgrundlage: Walafridi Strabonis libellus de exordiis et incrementis quarundam in observationibus ecclesiasticis rerum, ed. V.Krause, in: MGH. Capitularia II, Hannover 1897, p.473-516.

Colloquium Neolatinum:**Joseph Emmanuel Peramasius S.J., De invento novo orbe****Dr. Wilfried Schouwink**

Historisches Seminar/Mittellatein (HIST/ML)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15–17:45 Uhr

Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Kommentar:

Terra nova resecta poetae docti exempla auctorum Romanorum secuti crebro res gestas Columbi heroico versu caneabant. Quinque huiusmodi operibus iam notis nuper sextum ‚De invento novo orbe‘ addendum fuit, quod a Iosepho Emmanuele Peramasio (1732-93) S.J. confectum Maya Feile Tomes Cantabrigiae a.2015 in lucem protulit. Hoc carmine fontes contemporaneos aperire et errores quosdam corrigere studuit auctor. Cultum divinum novis terris propagatum ei maximi momenti esse videtur. Descriptione scuti, in quo catervae Columbi mappa Americae apparet futurae, libellum conclusit. Textus pretio modico in Seminarii aedibus acquiri poterunt. Venite, tollite, legite!

Nachträge

Sri Lanka: Socio-Historical Perspectives from 13th c. to the Present**Prof. Dr. Nirmal Dewasiri**

Südasiens-Institut, Abtlg. Geschichte Südasiens (SAI-GSA)

Veranstaltungstermine:Donnerstag 16:15–17:45 Uhr
SAI, INF 330, R Z10**Anmeldung:**in der ersten Sitzung oder per E-Mail an
nrdewasiri@gmail.com

Beginn: erste Woche

Zuordnung:Epochendisziplin: Neuere Geschichte (1500-1900) (NG), Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)
Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte Südasiens (GSA)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Vorlesung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Basismodul (3), LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Intensivmodul (3/5), M.A. Erweiterungsmodul (2/3), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

The course discusses major historical forces that shaped “modern Sri Lanka” and sheds light on important problems of post-colonial Sri Lanka, focusing especially on issues of state and nation-building, economic transformations, major political developments such as transformations in the party system, armed insurgencies, and identity politics. The course will highlight four major periods, beginning with 13th century, which experienced the collapse of the so-called Rajarata civilization and the emergence of a new social and demographic reality after 13th century; the European colonial encounter; late colonial developments, with a special focus on the institutional foundations of the modern polity, the evolution of nationalisms and post-colonial experiments; and finally the disintegration of the precarious post-colonial equilibrium since 1980s. This lecture course will be of interest to graduate students of South Asian Studies, History (Global as well as South Asian), Politics, Social Anthropology and transcultural studies and all who are eager to gain insights into past developments in Sri Lanka.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Jayasekera, PVJ, 2017, *Confrontations with Colonialism: Resistance, Revivalism, and Reform under British Rule in Sri Lanka 1796-1920, Volume One*, Colombo: VijithaYapa Publications; Indrapala, K.(ed.), 1971, *The Collapse of the Rajarata Civilization in Ceylon and the Drift to the South-West*, Peradeniya: University of Ceylon, Ceylon Studies Seminar; Roberts, Michael, 1982, *Caste Conflict and Elite Formation: The Rise of a Karava Elite in Sri Lanka, 1500-1931*, Cambridge: Cambridge University Press; de Silva, K. M. (ed.), 1995, *History of Sri Lanka volume I*, Peradeniya: University of Peradeniya; Wickramasinghe, Nira, *Sri Lanka in the Modern Age: A History of Contested Identities*(London: C Hurst, 2006).

Geschichtsbilder und -narrative im Internet (EPG 2)**Moritz Hoffmann, M.A.**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15–17:45 Uhr

Grabengasse 14-18, SGU1017

Anmeldung:

per Email an kontakt@moritz-hoffmann.de

Beginn: 24.04.2017

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/ B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (3/5); B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

Übung EPG 2/LA (6);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Vermittlungskompetenzen“ (4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4); B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/ M.A. Modul „Vermittlungskompetenzen/Media and Mediality“ (4), M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Das Internet, so hat es Tagesschau-Chefredakteur Kai Gniffke zuletzt prägnant ausgedrückt, hat sich vom Traum des Informationsraums weg zu einem Formationsraum entwickelt, in dem sich Menschen in Fraktionen separieren und oft hermetisch abgeschlossene Echoräume eigener Überzeugungen bilden können. Das gilt in polarisierenden Zeiten natürlich auch und insbesondere für die Geschichtsbilder und -narrative, für die erzählten und reproduzierten Mythen, die zu gegebenen Anlässen in das öffentlich diskutierende Internet diffundieren.

Im Rahmen der Übung werden wir solche Communitys auf verschiedenen Plattformen genauer betrachten, ihre Geschichtserzählungen und ihr Aufeinanderprallen mit anderen Communitys analysieren sowie ihre gesellschaftliche Bedeutung und Tragweite inner- und außerhalb des demokratischen Diskurses untersuchen.

Aufgrund der Volatilität der Strukturen und Zusammensetzungen sozialer Netzwerke bewegen wir uns in der Lehrveranstaltung in von HistorikerInnen weitgehend unerforschtem Gebiet. Eine gewisse Neugier und Bereitschaft, sich auch in abseitigere Bereiche des Internets hervorzuwagen, ist daher Teilnahmevoraussetzung.

Zu diesem Kurs wird es ein begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Sabine Moller: Erinnerung und Gedächtnis Version 1.0, in: Docupedia Zeitgeschichte 2010. http://docupedia.de/zg/Erinnerung_und_Ged%C3%A4chtnis; Jan-Felix Schrape: Social Media, Mass Media and the ‚Public Sphere‘. Differentiation, Complementarity and Co-existence. Stuttgart 2016. http://www.uni-stuttgart.de/soz/oi/publikationen/soi_2016_1_Schrape_Social_Media_Mass_Media_and_the_Public_Sphere.pdf; Johannes Meyer-Hamme: „Dieses Kostüm Deutsche Geschichte“: Historische Identitäten Jugendlicher in Deutschland, in: Viola B. Georgi, Rainer Ohliger (Hrsg.): Crossover Geschichte. Historisches Bewusstsein Jugendlicher in der Einwanderungsgesellschaft. München 2009, S. 75-89.

Antike und Mittelalter im Nationalismus

Dr. habil. Filippo Carlà-Uhink

Pädagogische Hochschule Heidelberg,
Abteilung Geschichte

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15–15:45 Uhr
INF519, R TO206

Anmeldung:

In der ersten Sitzung
(Kontakt: carla@ph-heidelberg.de)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin:

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/ B.A. Modul „Grundwissenschaften und Vermittlungskompetenzen“ (5), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (3/5); LA Erweiterungsmodul (3/5);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/B.A. Modul „Vermittlungskompetenzen“ (4), B.A. Bereich „Übergreifende Kompetenzen: Berufspraktische Übungen“ (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung „Medien- und Vermittlungskompetenzen“/ M.A. Modul „Vermittlungskompetenzen/Media and Mediality“ (4)

Kommentar:

Nationalistische Diskurse haben seit ihren Anfängen eine große Aufmerksamkeit der Vergangenheit gewidmet – und historische Elemente haben in diesem Sinne in Prozessen des „Nation Building“ zur Konstruktion der neuen nationalen Identitäten gewirkt. Im Westeuropa hat sich man insbesondere der Antike und dem Mittelalter gewidmet, um in diesen Epochen die Wurzel der eigenen Zivilisation zu finden, aber auch vergangene „goldene Zeitalter“, die als identitätsstiftende Musternarrative konstruiert wurden, um Werte, Sitten, Traditionen und Symbole in eine ferne Vergangenheit rückzuprojizieren und damit zu objektivieren. Ziel dieses Seminars ist das theoretische Gerüst zu einer Untersuchung der „uses of the past“ im westlichen Nationalismus zu bilden und danach anhand von Fallbeispielen konkrete Formen der nationalistischen Aneignungen von antiker und mittelalterlicher Geschichte in Europa zu analysieren. Beispiele aus anderen Regionen der Welt, und insbesondere aus Afrika, werden auch vorgestellt, um die Formen dieser Phänomene außerhalb des „global north“ auch kurz zu skizzieren.

Literatur:

Benedict Anderson, Imagined Communities, 2. Auflage, London 2006; E. Hobsbawm / T. Ranger (Hg.), The Invention of Tradition, Cambridge 1983.

Cultural Encounters between Judaism and Islam in the Medieval Middle East

Prof. Dr. Miriam Frenkel

The Hebrew University, Jerusalem, Israel

Veranstaltungstermine:

Blockseminar:

07.07./14.07./21.07./28.07.2017

Freitag 9:00–16:00 Uhr

Raum 227 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per Email bei Frau Frenkel (mfrenkel@pluto.mscc.huji.ac.il)

bis zum 30. Juni 2017. Bei erfolgter Anmeldung wird Frau

Frenkel die Leseliste verschicken.

Zuordnung:

Epochendisziplin: Mittelalterliche Geschichte (MA)

Sach- und Regionaldisziplin: Geschichte des jüdischen Volkes (JG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Übung/B.A. Vertiefungsmodul (5), B.A. Erweiterungsmodul (5); LA Vertiefungsmodul (5), LA Erweiterungsmodul (3/5); M.A. Modul „Theorie und Methode“ (5), M.A. Intensivmodul (3), M.A. Erweiterungsmodul (3/5), M.A. Abschlussmodul (3);

B.A.-Studiengänge neu ab WS 2015/16: Übung/B.A. Vertiefungsmodul (2/4), B.A. Erweiterungsmodul (2/4);

M.A. Studiengänge neu ab SoSe 2016: Übung/M.A. Modul „Theorie und Methode“ (4), M.A. Intensivmodul (2/4), M.A. Erweiterungsmodul (2/4), M.A. Abschlussmodul (2)

Kommentar:

Islam is the youngest among the three main monotheistic religions. As such, it was actually born into a conflicting situation. During the long process of its formation, young Islam integrated many Jewish and Christian conceptions and institutions. Later on, while turning into a victorious worldwide civilization, Islam could affect and mold many aspects of the Jewish (and Christian) cultures. The proposed course will focus on the continuous winding dialogue between Islam and Judaism in the Middle-Ages. Participants are expected to read and discuss scholarly works and summarize one of them for the other members of the group.

Literatur:

Mark R. Cohen, *Under Crescent and Cross; the Jews in the Middle-Ages*, Princeton 1994; Rina Drory, *Models and Contacts; Arabic Literature and its Impact on Medieval Jewish Culture*, Leiden 2003; Bernard Lewis, *The Jews of Islam*, Princeton 1984.